

# REUTLINGEN

## 95 Thesen zur Stadtentwicklung Reutlingen 2020

Auswertung des Bürgerbeteiligungsspiels

# QUO VADIS?



# REUTLINGEN

## 95 Thesen zur Stadtentwicklung Reutlingen 2020

Auswertung des Bürgerbeteiligungsspiels

## QUO VADIS?

Die vorliegende Auswertung ist das Ergebnis einer Bürgerbefragung von forumReutlingen im Dezember 2008 zur zukünftigen Stadtentwicklung von Reutlingen 2020.

### Inhaltsübersicht der Leitthemen:

Aufenthaltsqualität	Seite 7
Stadtmarketing	Seite 30
Umwelt	Seite 39
Tourismus	Seite 45
Einkaufen	Seite 58
Bildungsstandort	Seite 67
Kultur & Freizeit	Seite 73
City Nord	Seite 91
Verkehr	Seite 99
Wohnen	Seite 123
Politik	Seite 126

## Einleitung

### Hintergrund

»Reutlingen, Quo Vadis?!« lautet das Spiel von forumReutlingen quer durch die Gesellschaft, das die Reutlinger Bürgerschaft zwischen Nikolaus und Jahresende 2008 gespielt hat – ein Spiel, das genau genommen kein Spiel ist.

»Reutlingen, Quo Vadis?!« ist ein Verfahren zur Bürgerbeteiligung, das wir auf dem Hintergrund der Methode »Zukunftswerkstatt« von Robert Jungk weiter entwickelt haben. Es handelt sich dabei prinzipiell um eine kreative Partizipationsmethode, um Ideen, Probleme, Wünsche und Konzepte bewusst zu machen und als Katalysator in einen aktuellen Problemlöse- bzw. Planungsprozess einfließen zu lassen. »Reutlingen, Quo Vadis?!« will das auch – und zwar in Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Stadt Reutlingen.



Die vorliegende Spielidee basiert auf der Überlegung, die übliche Vorgehensweise der Partizipationsveranstaltungen zu durchbrechen. Das gängige Verfahren sieht vor, dass unterschiedliche, interessierte, geladene Bürgerinnen und Bürger zu einem festgelegten Zeitpunkt an einem Ort zusammen kommen und mit einem externen Moderator an einem Tag in mehreren Phasen an der Zukunft festgelegter Themen

basteln. Quo Vadis wiederum holt die Menschen dort ab, wo sie sich wohlfühlen, in einem sozialen Umfeld, das ihnen vertraut ist – es macht die Zukunftswerkstatt auf nette Art passend für das private Wohnzimmer.

Auf diese Weise lassen sich nicht nur diejenigen, die bereit sind, zu solchen Veranstaltungen zu gehen, motivieren, sondern auch jene, für die das fremde Umfeld oder unbekannte Menschen eine Hemmschwelle darstellen und möglicherweise auch die eigene Kreativität über weite Strecken blockieren.

Die Spielidee stammt im Wesentlichen von Dipl. Psych. Anette Sommer von forumReutlingen – ausgehend von ähnlichen Verfahren, die sie bereits für andere Städte und in ähnlichen Zusammenhängen anwandte. Ihr untersteht gleichfalls die Projektleitung von »Reutlingen, Quo Vadis?!«

Verfahren

Das Spiele-Kit für »Reutlingen, Quo Vadis?!« enthält die genaue Spielanleitung und die wesentlichen Utensilien, die zur Durchführung nötig sind (bzgl. Spielanleitung siehe Anhang). Es wurde durch forumReutlingen am 6.12.2008 im Spitalhofsaal am Marktplatz öffentlich vorgeführt. Passanten konnten

mitspielen, bereits ihre Wünsche und Vorstellungen einbringen oder das Spiel auch gleich mit nach Hause nehmen, um es dort im persönlichen Umfeld mit Familie, Freunden und Bekannten in aller Ruhe bei Kaffee und Weihnachtsgebäck zu spielen. Rund 200 Spiele wurden an jenem Samstag an die interessierte Öffentlichkeit verteilt bzw. von Interessierten direkt bei forumReutlingen angefordert.

**3) SCHLUSSPHASE:**  
Zeitsprung:  
Wir befinden uns wieder um Jahr 2008.  
Ihr ausgewähltes Kreativ-Team arbeitet der Layout-Abteilung zu. Diese erstellt das Falblatt, mit dem Sie für Reutlingen werben.  
Es gab zahlreiche Konkurrenten unter den waldenbüchsen-Städten. Doch Reutlingen konnte es mit Ihnen aufnehmen: Sie wissen warum. Sie waren seinerzeit ganz vorne mit dabei, als die Wäldchen für Reutlingens Zukunft gestellt wurden.  
Werben Sie für Ihre Stadt!  
☐ Geben Sie hierzu Ihre gesammelten Ideen ohne Grenzen bei uns ab.

**ABGABE:**  
• Legen Sie die roten Motivkarten und die dazugehörigen gelben Wegweiserkarten mit Gummi zusammengefasst in den Umschlag mit rotem Punkt.  
• Legen Sie die grünen Visionkarten und die dazugehörigen Wegweiserkarten mit Gummi zusammengefasst in den Umschlag mit grünem Punkt.  
• Füllen Sie das Beiblat aus.  
• Geben Sie dieses gemeinsam mit beiden Umschlägen in die Spielverpackung und bis zum 27.12.2008 bei **BARA-ROSAVERLEIH** in der Metzgerstraße 59 ab.  
• Wenn Sie können, dann fotografieren Sie Ihre Wände und schicken uns die Bilder zusätzlich digital an **forum@forum-reutlingen.de** versehen mit Ihrem entsprechenden Identifikationsnamen, damit wir die Bilder den restlichen Untertagen zuordnen können.  
Herzlichen Dank!  
Wir werden all Ihre Beiträge eingepostet weiter bearbeiten und die Ergebnisse in anonymisierter Form Anfang des Jahres öffentlich präsentieren.  
Ihre Layout-Abteilung  
forumreutlingen

**ZEITSPRUNG:**  
Dezember 2008. Es ist kalt. Es schneit. Es wird früh dunkel und es geht ein Raunen durch die Stadt. Ausgelöst durch das lang erwartete Gutachten zur Einzelhandelsentwicklung.  
So bleibt es den Reutlingern selber überlassen den Grundstein für den Erfolgsweg ihrer Stadt zu legen. Und der beginnt erst einmal mit der Frage:  
**WELCHE IMPULSE WÜNSCHEN WIR UNS FÜR REUTLINGEN UND WELCHE VISIONEN VERBINDEN WIR MIT DER ZUKUNFT? ODER: REUTLINGEN QUO VADIS?**  
Das gibt zwar Auskunft darüber, dass das von ECE geplante Einkaufszentrum gefährlich in unsere Stadt und unsere Umgebung eingreift, bietet den Reutlingern aber keine echte Perspektiven oder Alternativen.

Bis zum Einsendeschluss lagen forumReutlingen 23 gespielte Spiele vor. Diese wurden allesamt ausgewertet. Mehr als 120 Bürgerinnen und Bürger haben sich auf diese Weise für ihre Stadt engagiert. Das Altersspektrum reicht dabei von 7 bis 80 Jahren, wobei die Mehrheit zwischen 30 und 50 Jahre alt war. Zwar mögen diejenigen, die in Reutlingen leben, arbeiten, lernen und einkaufen Experten der Alltagsaneignung ihrer Stadt sein, aber wer gewohnt ist, hier zu SEIN, denkt noch lange nicht unbedingt darüber nach, was gut und schlecht und was möglich ist. Diese 100+ jedoch haben sich auf den Prozess eingelassen. Das ist bemerkenswert. Und das zeigt – als ein erstes Ergebnis – dass den Reutlingerinnen und Reutlingern ihre Stadt wichtig ist. An dieser Stelle sei allen herzlich gedankt, die ihre Erfahrungen mit Reutlingen und ihre Ideen für eine glorreiche Zukunft aktiv eingebracht haben. Möglicherweise, so zumindest die forumReutlingen vorliegenden Informationen, haben sehr viel mehr Reutlingerinnen und Reutlinger mitgespielt, ihr Spiel jedoch nicht mehr bei uns abgeben können. Da alle »forum'ler« ausschließlich ehrenamtlich neben ihren Hauptberufen arbeiten, mussten wir uns hinsichtlich des Einsendeschlusses an ein enges Zeitfenster halten.

## Auswertungsmethode

Die Ergebnisse des Partizipationsverfahrens wurden qualitativ ausgewertet. Die Auswertungsmethode für »Reutlingen, Quo Vadis?!« beruht nicht auf einer sogenannten quantitativen Untersuchung. Ziel war es daher nicht, vom Untersucher vorgegebene Hypothesen zu prüfen und dann zu Aussagen nach dem Motto »So ist das also!« zu kommen. Es gibt somit keine Mittelwerte, Häufigkeiten oder statistische Werte, d.h. Aussagen, die die Ergebnisse auf Zahlen reduzieren.

Vielmehr stehen diejenigen Themen im Mittelpunkt, die der stadterfahrenen Bürgerschaft in den Sinn kommen. Das was ihnen am Herzen liegt, wenn sie mit Freunden zusammensitzen und über ihre Stadt nachdenken. Darin verpackt sind ihre Erfahrungen, ihre Hypothesen, ihre alltagspraktisch begründeten Annahmen und Theorien. Natürlich nicht so explizit, wie in den Theorien eines wissenschaftlichen Institutes. Aber eben so, wie es vor dem Hintergrund der persönlichen Erfahrungen mit der alltäglichen, komplexen Wirklichkeit erscheint.

Ausgehend von der Tradition hermeneutischer Textinterpretation ging es in diesem Fall darum, aus dem komplexen Ganzen der frei formulierten Äußerungen auf den Kärtchen die Befindlichkeiten und die Visionen, die Bedürfnisse und den Bedarf herauszuschälen. Diese wurden schließlich als ´provokante´ Thesen, gleichsam als Hypothesen, abgeleitet aus den zugrunde liegenden, impliziten Alltagstheorien, zusammengefasst.

## Ergebnisanalyse

In Anlehnung an hermeneutische Methoden der Sozialwissenschaften und mit Unterstützung von »atlas.ti, software for qualitative data analysis, management, and model building« wurden über 1.100 »Motz- und »Visions-Kärtchen« systematisch ausgewertet.

Zunächst wurden alle Aufschriften der »Motz- / und Visions- Kärtchen« als Zitate (Kritik/Vision) digitalisiert. Anschließend wurde aus den sog. Wegweiser-Karten mit den Oberbegriffen der Spielerinnen und Spieler ein erstes Codierungssystem entwickelt. Dieses wurde im Verlauf der Datenanalyse verfeinert, differenziert und konkretisiert.

Die unveränderten Zitate finden sich in der Auswertung mit Bezug zu ihren relevanten Themen aufgelistet. Diese Aufzählung ist allerdings nicht zwingend erschöpfend (daher: »Aus den Zitaten«), da sich die Zitate oftmals in gleichem oder ähnlichem Wortlaut wiederholen und dies für die Leserschaft keinen weiteren Erkenntnisgewinn bieten würde. Zudem können gleiche

Zitate an verschiedenen Stellen erscheinen; dies ist methodenimmanent.

In der Datenanalyse wurde das Codierungssystem anhand der digitalisierten Zitate fortgeschrieben und jedes Zitat mit entsprechenden Codes versehen. Die Zusammenhänge von Codes wurden in Code-Familien abgebildet, die im Wesentlichen als Aspekte in der Auswertung berücksichtigt sind.

Die Gesamtschau von Code-Familien in unterschiedlichen Betrachtungsebenen und die Berücksichtigung von Überschneidungen führt zu komplexen Bedeutungs-Netzwerken. Aus ihnen entwickelten sich in der Analyse insgesamt elf Leitthemen.

Innerhalb eines Leitthemas wurden im Sinne der Textinterpretation vor dem Hintergrund der Analyse der Netzwerkstrukturen und der Zitate Thesen formuliert.

Die insgesamt 95 Thesen wollen und sollen zusammen mit den themenspezifisch zusammengefassten Zitaten als Impulse bzw. Anregungen für die weitere, vertiefende Diskussion in Bürgerschaft, Vertretung der Bürgerschaft und Stadtverwaltung zum Thema Reutlingen 2020 verstanden werden – Ideen, wie es mit der Entwicklung der Stadt in Richtung attraktive Zukunft weiter gehen könnte, gab es reichlich. Die nötigen Weichen sind hier und da noch zu stellen.

Die Frage bleibt: »Reutlingen, Quo Vadis?!«

### **These 1: „Reutlingen spielt sich selbst den Ball zu“.**

Über 1.000 Beiträge zu den Bereichen: Aufenthaltsqualität, Stadtmarketing, Umwelt, Tourismus, Einkaufen, Bildung, Kultur & Freizeit, City-Nord, Verkehr, Wohnen und Politik, reichlich konkrete Vorschläge und 95 Thesen für ein zukunftsorientiertes Reutlingen 2020 – die Reutlinger Bürgerschaft liefert hier den Anstoß für die weiterführende Diskussion: Wo geht's lang Reutlingen?

## 1. Marktplatz

- 1.1. Erscheinungsbild und Nutzung
- 1.2. Touristeninformation

## 2. Sauberkeit

- 2.1. Müll
- 2.2. Urinieren in der Öffentlichkeit

## 3. Ästhetik

- 3.1. Reutlingen von außen erlebt und betrachtet
- 3.2. Innenstadt aus dem Alltag heraus erlebt - das Flair
  - a) Gastronomie
  - b) Beleuchtung
  - c) Geschäfte
  - d) Verkehr/ Parken
  - e) Moderne Architektur und historische Bausubstanz

## 4. Grünflächen

## 5. Wasser in der Stadt

- 5.1. Wasserspiele & Co.
- 5.2. Echaz
- 5.3. Badeanstalt

## 1. Marktplatz

Der Marktplatz bildet geografisch fast den Mittelpunkt der Reutlinger Altstadt. Historisch bildet er das Zentrum. Auch schlägt zumindest an Markttagen dort noch heute das Herz der Stadt. Daher steht dieser Themenbereich am Anfang der Auswertung zu »Reutlingen, Quo Vadis?!« – nicht zuletzt beschäftigt es die Gemüter mitspielender Reutlingerinnen und Reutlinger.

### 1.1. Erscheinungsbild und Nutzung

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:



- Markplatz hässlich
- Marktplatz = Bankenplatz
- Marktplatz häßlich, keine weiteren Banken, an Nichtmarkttagen keine Funktion
- Bebauung um Marktplatz nicht ansprechend (Neubau / Altbau - unterschiedliche Stile)
- Marktplatz = öde Bankenwüste
- Marktplatz langweilig
- Öder Marktplatz (keine Sitzgelegenheiten, fehlende Cafés, Gastro)

##### Visionen:

- Der schöne Marktplatz lädt zum Verweilen ein, die hässlichen Fassaden der Bankhäuser werden (wie beim Haux früher) der historischen Umgebung angepasst
- Alle Banken weg vom Marktplatz
- Marktplatz als lebendiger Mittelpunkt
- KSK und Volksbank räumen Gebäude zugunsten des Einzelhandels
- Markt-Platz = DER-Platz (KSK = Bio-Snack-Bar, Voba = Fruchtsaftbar, BW-Bank = Café, LG = schwäbische Spezialitätenwirtschaft)
- Keine Bank am Marktplatz, dafür Cafés, Kneipen, Handel
- Belebter Marktplatz (Cafés und Kneipen anstelle von Banken) > man kann draußen sitzen
- Bankenfreier Marktplatz
- Belebter Marktplatz (Mo, Mi, Fr, So) mit Cafés, Wasserspiele und Sitzplätzen
- Mehr Cafés um den Marktplatz mit Sitzraum auf dem Marktplatz an schönen Tagen
- KSK Galerie zur Müller Galerie umfunktionieren
- Viele Cafés, Kneipen etc. mit Außenbewirtung am Marktplatz



REUTLINGEN

**These 2: Belebtes Zentrum – Die Form folgt der Funktion**



QUO VADIS?

forum  
reutlingen  
mit Herz für unsere Stadt

## These 2: Belebtes Zentrum – Die Form folgt der Funktion

Der Marktplatz wird heute seiner Rolle als Zentrum offenbar nicht gerecht. Und das liegt erst in zweiter Instanz am Erscheinungsbild der Gebäude. Im Vordergrund steht die Aufenthaltsqualität, die Belebung außerhalb der Marktzeiten. Wenn der Marktplatz nicht belebt ist, dann verstärkt die Leere des Platzes allerdings die optische Wirkung (der Bankengebäude) noch mehr. Bislang unterrepräsentierte Nutzungen durch einladende Gastronomie mit Außenbewirtung oder Wasserspiele würden zur Belebung des Marktplatzes in seiner Funktion als Zentrum und Treffpunkt von Reutlingen beitragen. Wenn dann auch noch die Form, d.h. das ästhetische Erscheinungsbild, stimmen würde, dann könnte der Marktplatz seiner Bedeutung als Herz der Stadt und positives Wahrzeichen tatsächlich gerecht werden.

### 1.2. Touristeninformation

Dieses Thema wird ausführlich im Zusammenhang mit Tourismus dargestellt, soll aber an dieser Stelle bereits angesprochen werden.

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Tourist-Info ist an der falschen Stelle
- Keine zentrale Touristeninformation
- »Welcome to Reutlingen« wo ist der Info-Point?

##### Visionen:

- Touristencenter am Marktplatz (+Konzertkarten)
- Für die Touristen steht ein repräsentatives »I-Büro« mit wichtigen Karten, Informationen etc. zur Verfügung. An allen Zufahrtswegen sind gut sichtbare »i«-Tafeln bis zum Büro als Wegweise für die Ankömmlinge aufgestellt.
- Info-Point an zentraler Stelle

## These 3: Mut zum Zentrum

Wenn der Marktplatz das geographische, historische und gelebte Zentrum der Stadt sein soll, dann gehört an diese Stelle auch die, bzw. eine, gut sichtbare, repräsentative (und herzliche) Touristeninformation: eine Anlaufstelle, die nicht nur den Gästen, sondern auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt wichtige Veranstaltungsinfos, -karten und -tipps zur Verfügung stellen kann.

## 2. Sauberkeit

Der Aspekt Sauberkeit ist eng mit dem Leitthema Aufenthaltsqualität verknüpft. Darunter fallen hier insbesondere die Äußerungen zu Müllfragen, Urinieren in der Öffentlichkeit und Saubere Luft.

## 2.1. Müll

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Zu kleine Mülleimer (Papierkörbe) im Stadtgebiet > Verdreckung
- Keine Mülleimer auf dem Georgenberg > wohin mit der aufgesammelten Hundekacke
- Zu wenig Mülleimer im Außenbereich
- Müllgebühren zu hoch
- Zu viel Müll im Gelände der Stadt
- Nach z.B. Silvester nicht zu viel Müll auf den Spielplätze
- Zeitfenster Müllabfuhr
- Zu viel Müll im Park
- Zu viele Imbisse im Zentrum (zu wenig Mülleimer)
- Verdreckte Pomologie
- Papierkörbe Wilhelmstraße öfter leeren
- Keine sichtbare gelbe Säcke
- Volkspark ist »verkommen«, »ungepflegt«, »Vandalismus«



#### Visionen:

- Null-Toleranz gegenüber Müllsündern
- Sauberere Straßen

### These 4: Ursachenermittlung

Wo ist Handlungsbedarf? Woran liegt es konkret? Welche Maßnahmen sind zur Verbesserung tatsächlich geeignet? Mülleimergröße/ -zahl? Leerfrequenz/ Zeitplan der Müllabfuhr? Schlechte Beleuchtung? Mangelnde Belebung der Plätze? ...

### These 5: Eine Frage der Haltung

Verantwortungsbewusster Umgang mit Müll ist um so höher, wenn die Identität mit der Stadt bzw. mit der Umwelt stärker ausgeprägt ist. Je größer die Aufenthaltsqualität, desto öfter halte ich mich an einem Ort gerne auf, desto stärker bin ich damit identifiziert und desto mehr Verantwortung bin ich als Bürgerin bzw. Bürger selbst bereit (auch in Zivilcourage) zu übernehmen.

## 2.2. Urinieren in der Öffentlichkeit

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Spielplatzpinkler
- Kein WC in der Stadt (wenig)

#### Visionen:

- Verspiegeltes Klohäuschen
- Dienstleistung bei Stadtaufenthalt: WC
- Mehr WC's
- Viele »nette Toiletten«

### These 6: Reutlinger WCs – Etwas ganz besonderes



Zwar gibt es öffentliche WCs in der Stadt. Wenn diese jedoch für die Bürgerinnen und Bürger bzw. für die Gäste nicht als ernstzunehmende Option wahrgenommen werden, dann braucht es andere Lösungen. Um dem Urinieren auf öffentlichen Plätzen, Spielplätzen und städtischen Grünflächen, wie etwa der Pomologie, zu begegnen werden in den Visionen viele und zudem ansprechend gestaltete WCs vorgeschlagen.

Die vorhandenen öffentlichen WCs müssen einladender und attraktiver werden, leichter zugänglich sein und regelmäßig sauber gehalten werden, um die potenziellen Nutzer tatsächlich zur Nutzung zu animieren. Es reicht auch nicht, wenn sie in der Tat sauber sind – das müssen diejenigen, die es angeht, auch wissen! Es gilt einem Ruf gegen zu arbeiten.

Warum nicht das Problem zum Thema machen? Die visionäre Idee mit den verspiegelten Klohäuschen beispielsweise (von innen sehe ich nach außen, aber von außen sieht keiner nach innen) könnte dabei als Anreiz dienen, nach wirklich innovativen Lösungen Ausschau zu halten, die durch ihre Besonderheit zu etwas ganz besonderem für Reutlingen werden könnten – zu etwas, von dem man/frau spricht.

### 3. Ästhetik

Die Ästhetik beeinflusst die Aufenthaltsqualität, die Aufenthaltsqualität beeinflusst den Grad der Belegung städtischer Räume, und diese Belegung wiederum wirkt sich auf das Flair und die wahrgenommene Atmosphäre aus.

#### 3.1 Reutlingen von außen erlebt und betrachtet

Will man Besucher in die Stadt locken, ist das Wohlgefühl einer Person entscheidend, die sich unweigerlich fragt: 'Will ich hier sein?' – 'Will ich hier bleiben?' – 'Will ich wieder kommen?' Die Ankunftssituationen betreffen die ÖPNV-relevanten Bahnhöfe einerseits und die Stadteingangssituationen für die Autofahrer und Radfahrer andererseits.

#### Kritik

- Bahnhof ist schmutzilig, wenig einladend
- Hässlicher Bahnhof
- Industriebrachen um die Innenstadt
- Stadtbild am Ortseingang von Metzingen nach Reutlingen hässlich
- Gräßliches neues Parkhaus aus Richtung Pfullingen
- Reutlingen präsentiert sich als »hässliche« Stadt für Durchfahrer
- Unattraktive Stadt-Eingangsportale
- Plakat am Bahnhof: »Es begrüßt Sie das Bahnhofsteam aus Friedrichshafen«
- Die Wegweise für die Durchfahrt und zu nahen Zielen sind unlogisch und inkonsequent beschriftet
- Schandfleck Lindachstraße
- Zwei »Busbahnhöfe« weit ab vom Bahnhof - das ist ein klares Konzept gegen den ÖPNV. Als Fremder findet man den ZOB kaum
- An den Straßen sind zu viele Schilder - Werbung, Firmenschilder - viel zu viele Hinweise. Die kann man unmöglich alle beachten, um die wichtigen Verkehrsschilder zu finden
- Fehlende Autobahnbeschilderung
- Besucher werden nicht durch Reutlingen »geführt« (Schilder)

#### These 7: In Reutlingen ankommen und sich spontan wohlfühlen

Bemängelt wird die Situation am Bahnhof. Bemängelt wird ebenfalls die Verbindung zwischen Bahnhof, Busbahnhof, ZOB und Innenstadt. Bemängelt wird das Stadtbild bzw. die Einganssituation, die sich aus dem Auto bei der Durchfahrt oder einem Besuch präsentiert. Durchreisende werden offenbar wenig animiert, in Reutlingen einen Stopp einzulegen. Es gibt Irritationen, wenn sich Besucher orientieren wollen.

Man könnte über so etwas wie ein wirkungsvolles Gesamtkonzept nachdenken, das gleich einer einlandenden Geste die jeweils prägnanten Punkte in der



# REUTLINGEN

**These 7: In Reutlingen ankommen und sich spontan wohlfühlen**



Stadt für ankommende Gäste zu Fuß (ÖPNV), per Rad und per PKW als solche übersichtlich und markant gestaltet sowie eine effektive Orientierung bietet. Der Aspekt »Ästhetik« ist im Zusammenhang mit These 6 stark an die Leitthemen »Tourismus« und »Verkehr« gekoppelt.

### 3.2 Innenstadt aus dem Alltag heraus erlebt – das Flair

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Marktplatz tot
- Tote Innenstadt
- Fehlender Altstadtflair (Architektur, kein offenes Fachwerk)
- Zu viel Plastikmöbel in der Außen-Gastro
- Seitenstraßen sind tot, Bürger sind nicht in der Lage außerhalb der Wilhelmstraße zu laufen, schwärmen aber von mediterranen Städten mit kleinen Gassen
- Vergammelte Häuser
- Vor sich hinrottende, städtische Gebäude
- Zu viel störende Aufsteller auf Gehwegen und in der Fußgängerzone
- Rathausstraße ohne Atmosphäre
- Kein Flair in der Metzgerstraße
- Bebauung Weingärtnerstraße heruntergekommen
- Eingangssituation untere Wilhelmstraße
- Gesicht der Altstadt
- Altstadtmöblierung
- Eingangssituation Tübinger Tor (Steg)
- Dass die Fußgängerzone wie eine Autobahn aussieht
- weniger Trottoirs = mehr Flair!
- Abriss hinterer Teil Müllergalerie (scheußlich)!

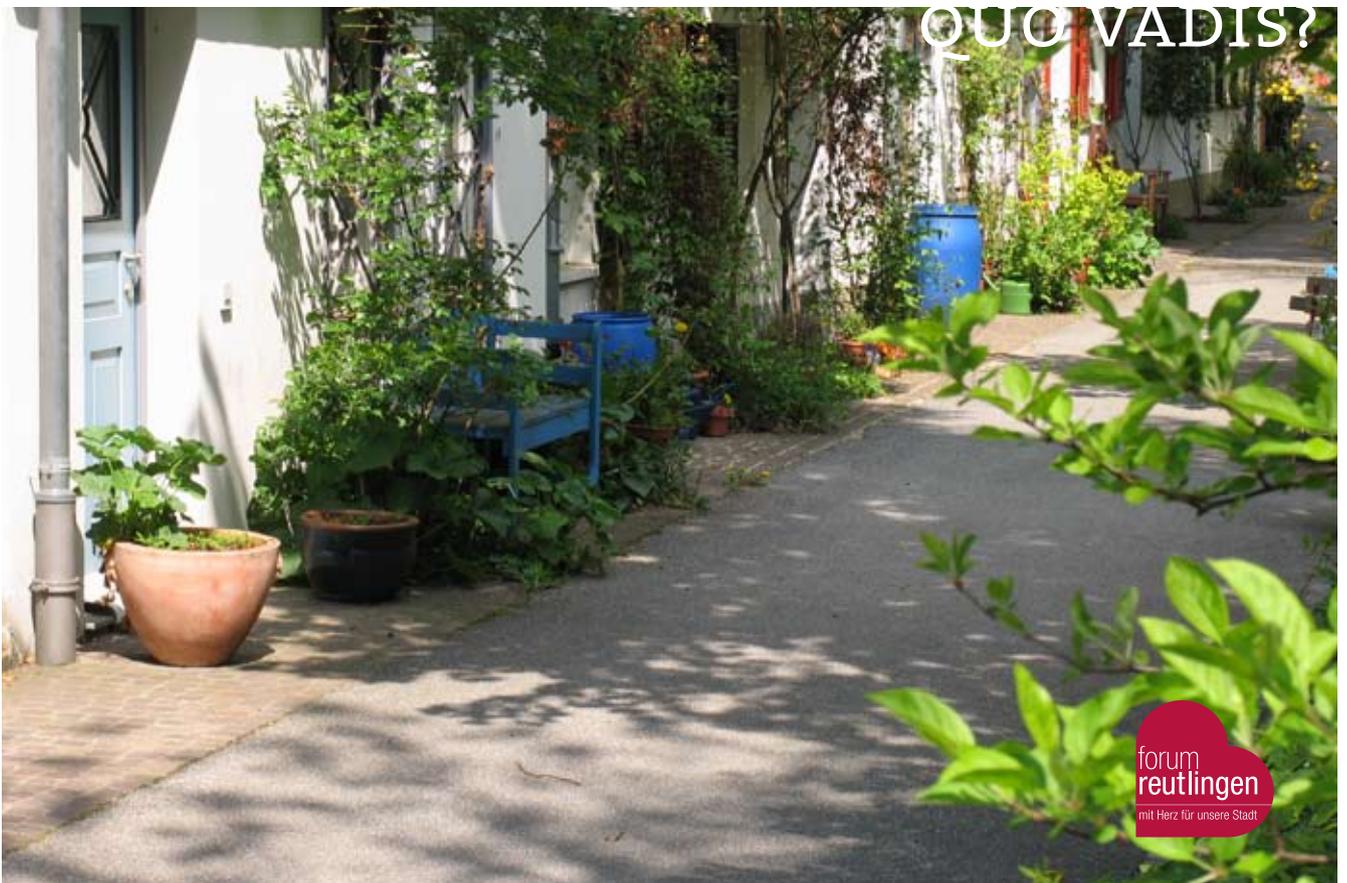
##### Visionen:

- Sauberes, schönes Stadtbild weniger Kaugummis, mehr Blumen und Beete
- Förderung der Kleinteiligkeit
- Plätze mit Aufenthaltsqualität
- Schlechtes Einkaufs- und Flanierklima, Leute wirken gehetzt!
- Mediterranes Lebensgefühl in der schönen Innenstadt
- Pflastersteine anmalen
- Hohe Aufenthaltsqualität in der Altstadt durch Gestaltung und Ruheplätze für Jung & Alt
- Leben auf der Gass
- Lebendige Plätze



# REUTLINGEN

**These 8: Ein bisschen Mittelmeer am Fusse der Achalm**



QUO VADIS?

### These 8: Ein bisschen Mittelmeer am Fuße der Achalm

Zwar liegt Reutlingen nicht am Mittelmeer – dort herrscht eine andere Mentalität, als hier – aber was verbirgt sich eigentlich hinter dem Wunsch, ein mediterranes Flair in Reutlingen zu haben? ... eine entspannte Grundstimmung, wenig Hetze, Zeit für einen Cappuccino im Freien, einen Aperitif, spontanes Verweilen auf Stufen und dem Treiben zusehen, während man/frau ein Croissant verspeist – Ein Hauch von Urlaub. Zeit-Räume für das, was zwischen den Terminen und dem Einkaufen möglich ist. Hier und Jetzt. Draußen. Hinzu kommt die Kulisse mit einer individuellen, liebevollen Gestaltung von Fassaden und Hauseingängen – mit Farben, Bänken, Pflanzen etc.

Ein bisschen 'Mehr-auf-der-Straße' könnte es sicherlich auch in Reutlingen geben –

sich hier aufhalten, nicht nur um zu shoppen, sondern um Stadt »zu erleben«.

Weitere Zitate haben eine eigene Bezugsebene zum Aspekt »Flair«.

## Gastronomie

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:



- Geschmacklose Außengestaltung der Imbissbuden an der Karlstraße
- Öder Marktplatz (keine Sitzgelegenheiten, fehlende Cafés / Gastro)
- Zu wenig Außenbewirtschaftung
- Monotone Imbiss-Landschaft

#### Visionen:

- Freundliche Gaststätten mit Außenbewirtschaftung
- Mehr Cafés in der Sonne
- Mehr Cafés um den Marktplatz mit Sitzraum auf dem Marktplatz an

schönen Tagen

- Viele Cafés, Kneipen etc. mit Außenbewirtung am Marktplatz
- Besenwirtschaft
- Biergärten + Strandbar an der Echaz
- Von KSK bis Kali liegt die erfolgreiche, innerstädtische »Fressgasse« (s. Freiburg)
- Vielseitige Café- und Kneipenlandschaft (Nachtleben)
- Gerberviertel als Shopping- und Gastromeile
- Programmkino mit Biergarten im ehemaligen Feuerwehrhaus

### These 9: Knackpunkt: Außenbewirtung

An verschiedenen Stellen wird immer wieder auf das fehlende Angebot an einladender Gastronomie insbesondere mit Außensitzplätzen an innerstädtisch wirkungsvollen Lagen hingewiesen.

## Beleuchtung

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Schlechte Inszenierung von besonderen Plätzen und Gebäuden, insbesondere bei Nacht
- Schlechte Beleuchtung der Fußgängerbereiche
- Schlechte Ausleuchtung öffentlicher Plätze (z.B. Stadtgarten / Volkspark) und Verbindungswege

#### Visionen:

- Lichtinstallationen auch in Nebenstraßen
- Marienkirche ist die (beleuchtete) inszenierte Touristenattraktion
- LED-Lauflichter in den Straßen

### These 10: Ins rechte Licht gerückt

Reutlingen soll auch bei Dunkelheit stimmungsvoll inszeniert werden und außer der Wilhelmstraße sowie einer eigens inszenierten Marienkirche auch die angrenzenden Bereiche und Plätze visuell einladend integrieren.

## Geschäfte (siehe auch Leitthema »Einkaufen«)

#### Visionen:

- Schöne kleinere Läden für Innenstadt
- Einkaufen - kleine Läden / Familienbetrieb
- Fußgängerfreundlich zugängliche (behindertengerechte) Läden
- Weniger »Ketten« in der Innenstadt, mehr individuelle Geschäfte
- Wunderschöne Altstadt mit individuellen Läden und Cafés
- Die Kernstadt verfügt ausschließlich über inhabergeführte Läden und Cafés / Kneipen. Ketten sind im französischen Viertel in Tübingen. :-)
- Kleine Läden – Eigentümergegeschäfte
- Schnuckelige, individuelle »Lädla« (z.B Handwerk)
- Gerberviertel als Szene- / Kneipen- und Einkaufsviertel
- Individuelles Einkaufen im Gerberviertel



# REUTLINGEN

**These 11: Lädla mit Charakter**



# QUO VADIS?



### These 11: Lädla mit Charakter

Ungeliebten ´Billigläden´ und ´Ramschaulagen´ setzen die Zitate in ihren Visionen kleine, inhabergeführte Geschäfte entgegen, die allein schon durch das individuelle Angebot in den Schaufenstern einen attraktiven Kontrast zum Einheits-Look der Filialisten vermitteln. Dieses individuelle Gestaltungskonzept animiert schließlich zum Mäandern auch abseits der Wilhelmstraße – fast wie im Urlaub...

### d) Verkehr/ Parken

Das Leitthema Verkehr und in diesem Zusammenhang das Parken, wird eigens besprochen (.). Dennoch tangiert diese Problematik auch das ästhetische Empfinden in der Innenstadt.

#### Kritik

- Wildes Parken
- Parkplätze statt Stadtkultur (Weibermarkt) ?
- Bürgersteige in der Altstadt (z.B. Kanzleistraße, Lindenstraße etc.)

#### Vision:

- »No Cars in Town« - Autofreie Innenstadt
- Weniger Parken, mehr Plätze (Weibermarkt, Kanzleistraße)
- Die Parkhäuser sind kostenlos, Parken in der Innenstadt auf den Straßen wird teuer. Folge: man flaniert gern in einem schönen Ambiente
- Hecken und Bewuchs an den Straßen sind so weit zurück geschnitten, dass man mit Kinderwagen fahren kann, ohne sich den Ärmel aufzureißen. Autos auf Gehwegen sind Vergangenheit
- Reutlinger Innenstadt ohne Gehsteige
- Verkehrsfreie Metzgerstraße
- Weniger Trottoirs = mehr Flair!

### These 12: Platz für Plätze

Es findet sich mehrfach die Vision einer autofreien Innenstadt. Gehsteige sollen verschwinden, damit eine durchgängige Fußgängerverkehrs- und Aufenthaltsfläche entsteht. So entsteht mehr Platz für Plätze.

### Moderne Architektur und historische Bausubstanz

#### Kritik:

- Pseudo-moderne Einheits-Architektur gläserne und sonstige Würfel gibt es genug
- Einheitslook bei neuer Bebauung



## REUTLINGEN

**These 12: Platz für Plätze**



QUO VADIS?

- Parkhaus bei Markthalle sieht bescheuert aus
- Hässliches leuchtendes riesen Monster an Parkhaus bei der Markthalle
- Reutlingen verbaut die Sicht auf seine Altstadt nicht länger mit zu großen neuen Gebäuden
- Volksbank-Geldautomaten (Würfel) stören
- Volksbank Geldautomat am Leonhardsplatz ist eine Beleidigung fürs Auge
- Fehlender Altstadtflair (Architektur, kein offenes Fachwerk)
- Vor sich hinrottende, städtische Gebäude
- Leere GWG + Stadthäuser sind Schandflecken
- Pfehlstützen-Haus bei Heimatmuseum muss renoviert werden
- »abgeräumte« Fassaden von Altbauten, Gestaltungsmerkmale (Fensterläden) fehlen
- Alte heruntergekommene Häuser im Zentrum
- Tolle Gebäude ungenutzt, »Verscherbelt« oder abgerissen (z.B. Feuerwehrhaus, Albstraße ehem. Alan, Bundeshalle)

### Visionen

- Reutlingen hat seine wenigen schönen alten Häuser und Winkel erhalten und verschönert
- GWG verkauft »Ruinen« kostengünstig an junge Familien oder Kunstschaffende bevor sie jemand auf den Kopf fallen -
- Sichtbare Reutlinger-Geschichte
- Gesamtplan für die Entwicklung der die historisch prägenden Aspekte berücksichtigt und verbindlich erhalten festlegt.
- Die Stadt setzt sich für Gebäude ein, auch wenn diese nicht offiziell unter Denkmalschutz stehen! Und weist insbesondere ihre Tochter GWG an, zu sanieren, statt abzureißen.
- Alten Kandel wieder herstellen und mit Wasser füllen
- Reutlingen soll nach Reutlingen aussehen

### These 13: Nicht von gestern, aber in der eigenen Geschichte verwurzelt

Die historische Bausubstanz liefert die Wurzeln für eine Identität mit der Stadt, die ihre Geschichte und ihre Eigenheiten transportiert, in Erinnerung hält und das charakteristische Altstadtflair nährt. Die historische Bausubstanz ist gewissermaßen das Gedächtnis – die Geschichte, u.a. als Freie Reichsstadt, kann den Bürgerinnen und Bürgern ein Stück »Identität« vermitteln und ein Profil unterstreichen, das weit über die Stadtgrenzen hinaus strahlt. Statt Abriss könnte man das, was an historischer Bausubstanz noch da ist, erhalten und mit neuen, zeitgemäßen, attraktiven Nutzungen beleben bzw. wieder erlebbar machen.

Das eindeutig Neue wiederum, das Reutlingen im 21. Jahrhundert verortet,

sollte sich mit dem nötigen Respekt gegenüber der Stadtgeschichte präsentieren und dabei dennoch selbstbewusst seinen eigenen stilvollen und zeitgemäßen Optimismus versprühen.

#### 4. Grünflächen (vgl. auch »5.1 Echaz« )

##### Kritik

- Zu viel Grün wird abgeholzt
- Fehlende attraktive Begrünung von Bausünden (z.B. Rückseite Café Sommer)
- Grünflächen fehlen
- Tolle Bäume werden zu häufig gefällt!
- Fehlende attraktive Freiplätze und Grünflächen
- Zuviel Müll im Park
- Wo sind die Picknicker?
- Potential der Pomo nutzen Pomologie bisher nicht als Aufenthaltsort genutzt, für Jugendliche sogar verboten
- Verdreckte Pomologie
- Volkspark ist »verkommen«, »ungepflegt«, »Vandalismus«
- Was Spaß macht und die Stadt belebt wird verboten (Pomologie, Zelle)
- Die Pomologie schöner machen
- Fehlendes Dachkataster für Solarenergie + Begrünung
- Kein Leben in den Grünflächen

##### Visionen

- Mehr Baumalleen, Grünflächen in Neubaugebieten
- Grünzug quer durch die Stadt
- Innerstädtische Parkanlage
- Grüne Oasen in der Stadt (z.B. Naherholungsgebiet am ZOB)
- Belebte Gärten und Parks
- Picknicker picknicken an der Planie, Stadtgarten, Pomologie, Echaz
- Echaz ist in die Stadt integriert: -Schwimmbad, Liegewiese am ZOB,
- Grillstellen
- Im Stadtgarten gibt es: 1. Ein Café am Teich, 2. Ein Naturspielplatz 3. Offene Grillstelle, 4. Beleuchtung!
- Bruderhausgelände als Park für Begegnungsstätte der Generationen anlegen
- Vernetzte Biotope in der Stadt
- Mehr Grünflächen an der Echaz
- Mehr Grünflächen mit Bänken für Ältere und Erlaubnis zum Betreten für Jüngere. Trimmergeräte, wie es in einigen Städten sehr beliebt ist
- Die Grünflächen sind sauber und dürfen zur Erholung genutzt werden
- Permakultur - begrünte Fassaden, die man »ernten« kann
- Mehr Grünflächen in Wohngebieten

- Mehr Baumalleen, Grünflächen in Neubaugebieten
- Der Platz hinter der Feuerwehr ist nicht bebaut worden, sondern eine hübsche ruhige Grünanlage an der Echaz geworden
- Mehr Grünflächen in Reutlingen
- Mehr Parks zum Entspannen

### These 14: Grünflächen sind nicht automatisch »Grüne Oasen«

Reutlingen hat Grünflächen. Neue Grünflächen allein werden den Bedarf an »Grünen Oasen« nicht lösen, denn neue Grünflächen sind nicht automatisch bessere und schönere Grünflächen. Ohne die konsequente Pflege und eine



hohe Aufenthaltsqualität werden sie ebenfalls in Kürze verdrecken und wieder aus den Köpfen als reelle Adressen für innerstädtische Erholung verschwinden

Grünflächen sollen als »Grüne Oasen« in der Stadt Orte mit besonderer Aufenthaltsqualität sein. Zum Picknicken, zum Spazieren gehen, zum Verweilen auf Bänken, für die Spiele von Kindern, zum Sonnen, zum Entspannen oder um in Ruhe miteinander

zu reden. So scheint es sinnvoll, in einem ersten Schritt die bestehenden Grünflächen auf ihr Potenzial hin zu prüfen und ggf. besser auszuschöpfen, sie konsequent sauber zu halten und durch ein gut gemachtes und platziertes Stadtmarketing, ggf. auch mit kleineren Aktivitäten/Angeboten als attraktive Erholungsflächen für alle – tatsächlich als »Grüne Oasen in der Stadt« – zu kommunizieren und in Erinnerung zu halten.

### These 15: Viele Wege, Grün in die Stadt zu holen

Mit Grünflächen sind nicht nur Parks und Bäume angesprochen, sondern stellenweise auch ein grundsätzliches Bedürfnis nach Grün in der Stadt, das sich durchaus auch auf Dächern und an Fassaden befinden kann.



# REUTLINGEN

**These 15: Viele Wege, Grün in die Stadt zu holen**



## 5. Wasser in der Stadt

### 5.1 Wasserspiele & Co.

#### Visionen:

- Alten Kandel wieder herstellen und mit Wasser füllen
- Stadt am Wasser
- Belebter Marktplatz (auch Mo, Mi, Fr, So) mit Cafés, Wasserspiele + Sitzplätze
- Wasser erleben
- Wasser an der Stadt
- Wasserspiele

### These 16: Wasser in der Stadt wahrnehmen und erleben

In Reutlingens Innenstadt finden sich mehrere Brunnen, das Rathaus säumt ein Wassergarten, die Echaz fließt an und in der Stadt, in der Pomologie fallen



Wasserkaskaden durch Granit und im Stadtgarten ruht ein Teich. Doch offenbar kann es von »Wasserinszenierungen« nicht genug geben, denn sie sorgen für Atmosphäre und Aufenthaltsqualität.

Menschen zieht es ans Wasser. Wasser ist Lebenselixier. Wasser kann ein Gefühl des Wohlbefindens verursachen. Wasser in der Stadt birgt daher ein hohes Entwicklungspotenzial für mehr Aufenthaltsqualität. Eine

Bedingung ist jedoch, dass die Orte auch zum Verweilen einladen, so dass man das Wasser tatsächlich wahrnehmen und erleben kann.

### 5.2 Echaz

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik

- CVJM-Kanugruppe wurde es verboten, eine Welle auf der Echaz zu bauen
- Umgang mit der Echaz
- Wo ist die Echaz?
- Echaz vergessen
- Echazufer vermüllt
- Echaz ist nicht in die Stadt integriert
- Zugebaute Echaz
- Echaz verdohlt

## Visionen

- Spazieren an der Echaz von der Zelle bis FranzK
- Echaz als Naherholungsgebiet
- Park am Echaz-Ufer (mit Cafés)
- Der Platz hinter der Feuerwehr ist nicht bebaut worden, sondern eine hübsche Grünanlage an der Echaz geworden.
- Echazufer als Naherholung (Tübinger Tor, ehem. FFW, Parkhaus Lederstraße)
- Echaz ist in die Stadt integriert: -Schwimmbad, Liegewiese am ZOB, -Grillstellen
- Klein-Venedig an der Echaz
- Biergärten + Strandbar an der Echaz
- Picknicker picknicken an der Planie, Stadtgarten, Pomologie, Echaz
- »Luma-Rennen in der Echaz-
- Paddeln in der Echaz
- Die Stadtverwaltung soll gegenüber »unüblicher Sportarten« offen sein (Kajaksport etc.) > Echaz für den Sport nutzbar machen
- Echaz mit Trinkwasser Qualität
- Echaz schwimmbar machen
- Echaz stärker inszenieren
- Echaz ins Boot holen
- Echazufer mehr einbeziehen

## These 17: Echaz als erlebbarer Teil der Stadt

Die Echaz wird als eine Stärke der Stadt gesehen. Das Potenzial der Echaz ist in den Augen der Spielerinnen und Spieler nicht oder nur unzureichend genutzt. Die Echaz will stärker erlebt werden.

Vor dem inneren Auge entstanden Bilder von einem belebten Echazufer mit Liegewiesen, Gastronomie und Grillstellen. Wenn die Echaz auf diese Weise erlebbar wird rückt sie stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und kann letztlich sogar zu einem identitätsstiftenden Merkmal für die Stadt werden.

## 5.3 Badeanstalt

### Aus den Zitaten:

#### Kritik

- Hallenbad nicht für Schwimmer geeignet
- Keine Schwimmhalle mit 50m Bahn-
- Hallenbad ganz schrecklich
- Unattraktives Hallenbad

#### Visionen

- Riesenschwimmbad / Spaßbad
- Badelandschaft statt Provinz-Planschbecken
- Vergrößerung des Hallenbads
- Vergrößerung Verschönerung vom Freibad (mehr Wellenbad)

### **These 18: ...von denen, die ins Wasser fallen wollen**

Das Thema »Badeanstalt« birgt ein starkes Potenzial für neue Freizeitangebote in Reutlingen. Der Wunsch nach Aktivität im Zusammenhang mit Wasser ist bei den Reutlingerinnen und Reutlingern offenbar groß. Bisher ist das Angebot begrenzt und insbesondere das Hallenbad kommt dabei schlecht weg. In den Leitthemen »Kultur und Freizeit« sowie »City Nord« werden die Potenziale dieses Kapitels weiter vertieft.



# REUTLINGEN

**These 18: ...von denen, die ins Wasser fallen wollen**



QUO VADIS?

## **1. Mehr Engagement**

## **2. Einkaufen**

## **3. Veranstaltungen**

## **4. Wirtschaftsförderung**

## **5. Leerstandsmanagement**

## **6. Außendarstellung**

6.1 Vermarktung von Reutlinger Hotspots

6.2.1 Architektur und Stadtbild

6.2.2 Identität

## 1. Mehr Engagement

Die Äußerungen zum Stadtmarketing vermitteln den Eindruck, dass dieses mehr leisten könnte und müsste. Allerdings wird dieser Bereich in diesem Fall relativ weit gefasst. Darunter sind ebenfalls Bereiche subsummiert, die der Wirtschaftsförderung zugeordnet werden können. Auch das Leerstandsmanagement, das einen eigenen Tätigkeitsschwerpunkt bildet, ist darin angesprochen. Nichtsdestotrotz wird deutlich, dass diese Bereiche auf jeden Fall besser aufeinander abgestimmt und vernetzt sein sollten (vgl. Leitthema »Politik«, 2.1., ).

Die einzelnen Diskussionspunkte in den Zitaten werden im Folgenden aufgeteilt in Einkaufen, Veranstaltungen, Außendarstellung, Touristeninformation, Vermarktung von Reutlinger Hotspots, Wirtschaftsförderung und Leerstandsmanagement. Den Einstieg bilden allgemeine Einschätzungen zur Situation des Reutlinger Stadtmarketings.

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Stadtmarketing = Eventgedödel
- Stadtmarketing = dilettantisch
- Provinzielles Stadtmarketing
- Schlechtes Stadtmarketing

#### Visionen:

- Stadtmarketing engagierter
- Modernes und kreatives Stadtmarketing (ohne Zusatzaufgaben)
- Umfassendes und gutes Stadtmarketing

## 2. Einkaufen

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Kein Einkaufsführer
- Kein einheitliches Erscheinungsbild der Händler
- Uneinheitliche Öffnungszeiten der Geschäfte in der Innenstadt
- Schlechte Öffnungszeiten der Behörden

#### Visionen:

- Kinderbetreuung während des Einkaufs
- Einkaufsführer und Wegweiser zu »Start-Ups«

## These 19: Große und kleine Schritte für einen starken Auftritt als attraktive Einkaufsstadt

Ein übergeordnetes Stadtmarketing- und Management-Konzept könnte Reutlingens Einkaufsprofil mehr Schärfe und eine starke Identität verleihen. Die 'kleineren' Schritte, die gefordert werden, beschränken sich auf den Komfort während des Einkaufens: gut aufeinander abgestimmte Öffnungszeiten von Läden und Dienstleistern, ein Einkaufsführer, der nicht nur zeigt, was es gibt, sondern auch Lust auf Shoppen in Reutlingen macht oder eine einladende Kinderbetreuung während des Einkaufens.

### 3. Veranstaltungen

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Verheerendes Konzertbüro
- Kultur nicht in Szene gesetzt
- Schlechte Werbung für Jugendtreffpunkte (zu wenig bekannt)
- Wohin am Abend? Veranstaltungsinfos sind mies

##### Visionen:

- Überregionale Kulturveranstaltungen
- Mehr Info & Veranstaltungen & Mobilisierung für interessierte Jugendliche
- Reutlinger Veranstaltungen sind stets »ausverkauft«
- Reutlinger Museen locken internationales Publikum an

## These 20: Das Publikum begeistern

Die vorliegenden Zitate fordern eine bessere und auch überregional selbstbewusstere Vermarktung Reutlinger Veranstaltungen. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Veranstaltern und Stadtmarketing für einen gut profilierten Auftritt nach außen müsste das potenzielle Publikum noch wirkungsvoller locken, die 'spannenden' Reutlinger Veranstaltungen zu besuchen.

#### 4. Wirtschaftsförderung

Damit die Wirtschaftsförderung einen Überblick über die Situation und den Bedarf in der ortsansässigen Wirtschaft erhält wurde Ende 2008 an 1.100 Gewerbebetriebe im Reutlinger Stadtgebiet ein Fragebogen von der Stadtverwaltung versandt. Hier ist man/frau dabei, den Status quo zu analysieren und von da aus ggf. geeignete Schritte in eine gute Zukunft zu lenken.

#### Aus den Zitaten

##### Visionen:

- TTR-Vermarktung von Forschung
- SAP nach Reutlingen
- Hugo Boss nach Reutlingen
- Wirtschaftsunternehmen die in Reutlingen investieren und Steuern bezahlen

#### **These 21: Eine pulsierende Stadt mit rundum hoher Lebensqualität und guter Verkehrsanbindung stärkt auch die Attraktivität als Wirtschaftsstandort**

Die vergleichsweise wenigen Zitate, die in Richtung Wirtschaftsstandort geäußert wurden, weisen auf den Wunsch, dass Reutlingen mit namhaften Firmen und renommierten Produkten auf sich aufmerksam macht. Ob dies mit den genannten Unternehmen möglich sein könnte oder anders aussieht, das hängt natürlich von mehreren Faktoren ab. Sicher ist, dass Unternehmen für ihren Standort neben den steuerlichen Gegebenheiten immer auch die Attraktivität einer Stadt in Hinblick auf Bildung, Kultur, Lebensqualität und internationale Verkehrsanbindung im Auge haben, denn sie wollen Mitarbeiter, die motiviert sind und bleiben, so dass das lästige Problem des Knowledge-Transfers bei Berufswechsel möglichst entfällt... Ein selbstbewusster Auftritt als Stadt wirkt somit auch in dieser Richtung keinesfalls schädlich....

#### 5. Leerstandsmanagement

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- GWG und leere Stadthäuser schlecht gemanagt (> flexible Mietverträge)
- Umgang mit städtischen Gebäuden (leerstehenden) hinsichtlich Zwischenutzung zu unflexibel
- Kaum Zwischennutzungsmöglichkeiten leerstehender Gebäude
- Tolle Gebäude ungenutzt, »Verscherbelt« oder abgerissen (z.B., Albstraße ehem. ALAN, Feuerwehrhaus, Bundeshalle)
- Schlechtes Leerstandsmanagement
- Häuser verfallen anstatt einer Nutzung (auch kurzfristig!)

**Visionen:**

- Kein Leerstand, da innovative Zwischennutzungen gefördert
- Leere Häuser sind kurzfristig nutzbar
- Eigenverwaltete Jugendcafes in Leerständen
- »Start up«- für Ideen zu leerstehenden Häusern (z.B. Mieterlass, besondere Werbung)
- Eigenverwaltete Jugendcafes in Leerständen
- Carrera-Bahn-Zentrum mit Weltmeisterschaften (z.B. Albstraße ehem. Alan)
- Von der Ausbildung zum Laden > Leerstandsmanagement (Gerberwaren, Textildesign)

**These 22: Mit pfiffigen Ideen aus Leerständen frische Akzente in der Innenstadt setzen**

Die pfiffigen Ideen scheint es zu geben. Vielleicht hilft eine Lockerung der administrativen Abläufe, die Prozesse zu beschleunigen und schnell aus den störenden Leerständen attraktive Locations zu zaubern. Ob dies durch flexible Mietverträge, durch ein eigenes Start-up-Konzept »von der Ausbildung im traditionellen Textilbereich zum eigen Laden und eigenen Label« oder durch sonstige kreative Ideen, die es ja auch schon gibt, herrührt – die Stadt sollte ein solches Engagement gezielt fördern und diese Unterstützung auch deutlich kommunizieren

**6. Außendarstellung****Aus den Zitaten:****Kritik:**

- Unattraktive Stadt- Eingangsportale
- Plakat am Bahnhof: »Es begrüßt Sie das Bahnhofsteam aus Friedrichshafen
- Bei Abruf von Wetterdaten ist Reutlingen oft nicht genannt
- Auf Landkarten ist Reutlingen noch nicht als Großstadt vermerkt
- Tourist-Info ist an der falschen Stelle
- Tourismuswerbung
- RT wuchert nicht mit seinen Pfunden

**Visionen:**

- Tübingen bei Reutlingen und nicht umgekehrt!
- Info-Point an zentraler Stelle
- »Tourenbüro« (Ausflüge organisiert)
- Reisebüro »Reutlingen«
- Gepäckaufbewahrung ist usus
- In Frankfurt weiß man, dass Reutlingen eine Stadt in Deutschland ist



## REUTLINGEN

**These 22: Mit pfiffigen Ideen aus Leerständen frische Akzente in der Innenstadt setzen**



## **These 23: Übergeordnetes Konzept für Reutlingens Außendarstellung konsequent auf allen Maßstabsebenen umsetzen**

Die Außendarstellung der Stadt Reutlingen sollte auf sämtlichen Maßstabsebenen funktionieren – für Durchfahrer und Besucher per ÖPNV, doch bereits im Internet beim Abruf von Daten zur Stadt, im Rahmen überregionaler Präsentationen, auf Landkarten, im Zusammenhang mit Wetterdaten, in der Verkehrsbeschilderung und Wegführung, in der Stadtwerbung, bei der Präsentation der Touristeninfo, möglicherweise auch hinsichtlich einer Corporate Identity (bzgl. Stadtmöblierung, Auftritt des Handels, Beleuchtung, Signalistik etc.). Dies müsste in einer koordinierenden Hand sein und wäre wahrscheinlich bei einem starken Stadtmarketing am besten aufgehoben.

### **6.1 Vermarktung von Reutlinger Hotspots**

#### **6.1.1 Architektur und Stadtbild**

##### **Aus den Zitaten:**

###### **Kritik:**

- »Enge Straße« zu wenig und schlecht inszeniert
- Schlechte Inszenierung von besonderen Plätzen und Gebäuden, insbesondere bei Nacht
- Schlechte Anbindung der Stadt an touristische Attraktionen der Umgebung
- Schlechte Vernetzung von vorhandenen Angeboten (Grünanlagen, Museen)

###### **Visionen:**

- Alle Reutlinger Türme sind zugänglich (Marienkirche, Tübinger Tor, Garten Tor)
- Reutlingen hat ein Wahrzeichen das jeder kennt
- »Kunstpfad«
- Wegweisertafeln (mehrsprachig)

## **These 24: Die eigenen Stärken offensiver ins Bewusstsein rücken**

Wie setzt sich Reutlingen in Szene? Ein selbstbewussteres Auftreten klingt im Zusammenhang mit verschiedenen Themenfeldern immer wieder an. Reutlingen hat Potenzial, doch hält sich damit zurück – zumindest scheint es die Zielgruppe nicht wirklich zu erreichen... Warum ist das so?

Eine offensivere Marketingstrategie der eigenen Stärken würde sich auf viele Leitthemen und damit letztlich auf die Aufenthaltsqualität in der Stadt für Stadtbewohner und Besucher positiv auswirken.



REUTLINGEN

**These 24: Die eigenen Stärken offensiver ins Bewusstsein rücken**



forum  
reutlingen  
mit Herz für unsere Stadt

## 6.2.2 Identität (vgl. Leitthema »Toursimus«)

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Von KSK bis Kali liegt die erfolgreiche, innerstädtische »Fressgasse« (s. Freiburg)
- Weinstadt Reutlingen
- Reutlinger Backwaren sind geschützt und weltweit begehrt (Kimmicher, Mutschel, Schiedwecken)
- Reutlingen solare Bundeshauptstadt
- Die Klimaschutzbürgermeisterin ist europaweite Vorreiterin
- Besucher der Stadthalle reisen bevorzugt per ÖPNV an, weil Autoverkehr unattraktiv ist
- Reutlingen deklassiert Münster, Freiburg und Erlangen als Fahrradstadt
- Vernetzte Fahrradverleihstationen in der Kernstadt

### These 25: Reutlingen, zeig dich!

Schön und gut, was Reutlingen hat – an Tradition und Geschichte und Bausubstanz. Aber Reutlingen muss sich damit auch zeigen. Es nützt nichts, wenn sich die Stadt zwar engagiert, dies aber eher leise und zurückhaltend tut. Reutlingen, zeig dich: mit dem, was du hast; mit dem, was du tust; und mit dem, wo du hin willst! Knüpf an die eigenwillige Tradition deiner selbstbewussten Vergangenheit an und setze mutig den Kurs in eine vielversprechende Zukunft mit NEUEN Impulsen!

## 1. Reutlingen und das Thema Umwelt

- 1.1 Wertorientierung / Identität
- 1.2 Solar/ Regenerative Energie / Technologie
- 1.3 Naherholung/Biotope
- 1.4 Müll, Lärm und Staub
- 1.5 Verkehr
  - 1.5.1 PKW
  - 1.5.2 ÖPNV
  - 1.5.3 Fahrrad

## 1. Reutlingen und das Thema Umwelt

Die Stadt Reutlingen setzt sich bereits dafür ein, im Zusammenhang mit dem Einsatz regenerativer Energien mit gutem Beispiel voran zu gehen. Ab Januar 2009 soll der gesamte Strombezug auf Öko-Strom aus Wasserkraftanlagen umgestellt werden. Solaranlagen, Hackschnitzelanlage für die Technischen Betriebsdienste, konsequenter Erdgasfahrzeugflottenaufbau bei TBR und FairEnergie, Mitarbeit in der kreisübergreifenden Klimaschutzagentur, der Reutlinger Umweltpreis für Umwelt- und Naturschutz, Kraft-Wärme-Kopplung in Blockkraftwerken bei dem Strom und Wärme gleichzeitig erzeugt und davon über 90 Prozent effektiv durch FairEnergie und GWG genutzt werden können, Energie aus Abfall der Deponiegasverwertungsanlage Schinderteich, Erdwärme (Der Kindergarten Ziegelhüttestraße in Reutlingen-Gönningen war das erste Gebäude der Stadt Reutlingen, das 1999 mit einer Erdwärmesonden-Heizung ausgestattet wurde). Es gibt darüber hinaus das Umweltbildungszentrum Listhof und das Reutlinger Arten- und Biotop-Entwicklungsprogramm (RABE) für Schutz, Förderung und Entwicklung seltener bzw. geschützter Pflanzen- und Tierarten sowie Biotope.

Reutlingen setzt bereits auf umweltbewusstes Handeln. Einige der Zitate ermutigen, den bereits eingeschlagen Weg der Stadt weiter zu gehen. Weitere Visionen gehen über den Status quo hinaus und fordern ein noch Konsequenteres Bekenntnis zu einem umweltbewussten, innerhalb der nationalen Städtelandschaft identitätsstiftenden Leitbild

### 1.1 Wertorientierung/ Identität

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Mangelndes Umweltbewußtsein des Gemeinderates
- Fehlende Energiesparmaßnahmen bei öffentlichen Gebäuden
- Abhängigkeit der Fair-Energie von EnBW / Atomstrom

##### Visionen:

- Alle Altbauten sind vorbildlich energetisch saniert dank Förderprogrammen
- Brauchwassernutzung ist vorgeschrieben
- Begrünte Dachlandschaften
- FaierEnergie in Bürgerhand
- Seit 2008 wurde kein zusätzlicher m2 mehr versiegelt
- Reutlingen hat eine Öko-Uni
- Permakultur
- Reutlingen ist die ökologischste Modell-Stadt Deutschlands im Bereich Industrie und öffentliches Leben
- Reutlingen = Ökostadt Deutschland

- Reutlingen solare Bundeshauptstadt
- Die Klimaschutzbürgermeisterin ist europaweite Vorreiterin
- Neubaugebiete nur Passivhausstandard
- Klimaflüchtlinge aus aller Welt erfolgreich integriert
- Reutlingen energieautark
- Permakultur - begrünte Fassaden, die man »ernten« kann

## 1.2 Solar/ Regenerative Energie/ Technologie

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Zu viel Atomstrom wird verkauft
- Zu wenig regenerative Energien
- Klimaschutzkonzept fehlt
- Fehlendes Dachkataster für Solarenergie + Begrünung

#### Visionen:

- Alle Dächer mit Solaranlagen ausstatten
- Mehr Solarenergie
- Nur regenerativen Strom für Reutlingen
- Erneuerbare Energien berücksichtigen
- Dächer genutzt für Solarenergie
- Wasseraufbereitungsanlagen für alle Gebäude

## 1.3 Naherholung/Biotope

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Tolle Bäume werden zu häufig gefällt!
- Zu viel Grün wird abgeholzt
- Amphibien-Mord im Markwasen: Straße muss gesperrt werden

#### Visionen:

- Erholung der Amphibienpopulation im Markwasen seit sich die Stadtverwaltung darum kümmert
- Naturschutzgebiet um Reutlingen z.B. Georgenberg oder Richtung Metzingen
- Vernetzte Biotope in der Stadt

## 1.4 Müll, Lärm und Staub

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Müllgebühren zu hoch
- Mülltransporte mit LKW
- Lärmbelästigung durch städtische Laubsauger

#### Visionen:

- Null-Toleranz gegenüber Müllsündern
- Reutlinger Innenstadt nur noch von Elektrofahrzeugen anfahrbar. Kein Lärm und Staub mehr in der Stadt
- Die Umweltzonen sind abgeschafft, dafür wird die Luft durch weniger Verkehr und mehr Grün sauber gehalten

### These 26: Kommunikationsdefizit?

Möglicherweise ist vielen Bürgerinnen und Bürgern gar nicht wirklich bewusst, was Reutlingen zum Thema »Umwelt« bereits leistet. Möglicherweise wird hier angedeutet, dass Reutlingen eine offensive Kommunikationsstrategie entwickeln könnte, um die umweltbewusste Stadtidentität als eindeutiges Selbstverständnis effizient in die Öffentlichkeit (für die Bürgerinnen und Bürger einerseits, für die Außenstehenden andererseits) zu transportieren.

### These 27: Noch konsequenter und mutiger auf Innovation und engagiertes Handeln setzen

Die vorliegenden Zitate können einerseits als Bestätigung des bereits eingeschlagenen Weges der Stadt verstanden werden. Andererseits weisen sie darauf hin, dass dieser Entwicklungsansatz sogar noch konsequenter umgesetzt werden kann, um daraus nicht nur eine zukunftsfähige Position auszubauen, sondern letztlich auch eine ausstrahlungsstarke Identität zu gewinnen.

## 1.5 Verkehr

Ohne Mobilität geht es nicht. Wie kann man das Bedürfnis nach Mobilität in Einklang mit dem nach einer umweltgerechten Zukunft bringen? Obwohl ein eigenes Leitthema »Verkehr« existiert, hier ein Einblick in Äußerungen, die diesen umweltrelevanten Aspekt auch widerspiegeln.

### 1.5.1 PKW

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Zuviel Flächenverbrauch für Straßen - immer noch
- Halbherzige Umsetzung der Umweltzonen
- Die Straßenführung durch Reutlingen ist umweltfeindlich durch die vielen Ampeln.
- »dicke« Luft
- Abgase
- Immer »rote Welle«
- Fehlende Mobilitätsberatung

##### Visionen:

- Der Scheibengipfeltunnel ist fertig! Er nimmt den Durchgangsverkehr aus der Stadt und lässt den Feinstaub-Spuk verschwinden
- Die Umweltzonen sind abgeschafft, dafür wird die Luft durch weniger Verkehr und mehr Grün sauber gehalten
- Neue Mobilität im Technologiepark City-Nord durch Fair-Energie und Bosch (Energiegewinnung Autobatterie als Energiepuffer)
- Innenstadt-Maut

### 1.5.2 ÖPNV

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Zu viele Leute fahren Kinder in Schulen und Kiga's
- Park & Ride - Modell ist schlecht, funktioniert nicht

##### Visionen:

- Öffentliche Verkehr schneller durch Innenstadt
- Straßenbahn nachhaltiger als Bus
- Kostenloser »Citybus« (fährt im Kreis um die Altstadt)
- Straßen-Stadtbahn (ÖPNV verbessern)
- Besucher der Stadthalle reisen bevorzugt per ÖPNV an, weil Autoverkehr unattraktiv ist
- Vororte untereinander mit Bussen vernetzt

### 1.5.3 Fahrrad

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Keine Leihräder

##### Visionen:

- Reutlingen deklassiert Münster, Freiburg und Erlangen als Fahrradstadt
- »Citybikes« Leihräder in der Innenstadt
- Vernetzte Fahrradverleihstationen in der Kernstadt
- Fahrradfreundlich (eigene Wege, Stellplätze, Boxen usw.)

### **These 28: Eine umweltgerechte, mobile Stadt für alle – starke Alternativen zum PKW**

Die Wünsche zielen einerseits auf eine Optimierung der gegebenen Verkehrsführung, andererseits auf Varianten, um zur Reduktion des privaten PKW-Verkehrs zu motivieren.

In diesem Zusammenhang stehen insbesondere die Zitate bzgl. ÖPNV und Radfahrern als mobile Verkehrsteilnehmer. Es wird ein besserer, effektiverer Ausbau gefordert und dabei auch neue Einrichtungen wie Stadtbahn, City-Shuttle-Bus oder Straßenbahn sowie die Promotion des Fahrrads z.B. durch ein leistungsstarkes Angebot von Leihrädern in der City vorgeschlagen.

## **1. Attraktiv als Tourismusdestination?**

## **2. Selbstbewusst kommunizierte Stadt-Identität**

## **3. Das Charakteristische – Stadtbild, Geschichte und Tradition**

## **4. Neue Einrichtung**

4.1 Neue Highlights

4.2 Angebote für den Wellness- und Gesundheitsmarkt

4.3 Shopping und Gastronomie

4.4 Feste,

4.5 Kultur und Freizeit

4.6 Achalm/ Georgenberg

4.7 Stadt am Wasser

4.8 Wegeführung

## **5. Aufenthaltsqualität in Reutlingen**

## **6. Unterkunft**

## **7. Touristenservice**

7.1 Information

7.2 Mobilität

## 1. Attraktiv als Tourismusdestination?

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Gäste aus aller Welt bleiben »unentdeckt«
- Unattraktive Stadt- Eingangsportale
- Eingangssituation Tübinger Tor (Steg)
- Bahnhof einer List-Stadt unwürdig (z.B. elektr. Anzeigen)
- Bei Abruf von Wetterdaten ist Reutlingen oft nicht genannt
- Fehlende Autobahnbeschilderung
- Auf Landkarten ist Reutlingen noch nicht als Großstadt vermerkt
- Tourismus wird stiefmütterlich behandelt
- Tourismuswerbung
- Kein »Reutlinger Fest« (Weindorf »versnobbt« / Schwörtag »hat keinen Schwung«)
- Keine Jugendherberge
- Sinnvolles Fußgängerleitsystem fehlt
- Besucher werden nicht durch Reutlingen »geführt« (Schilder)
- Seitenstraßen sind tot, Bürger sind nicht in der Lage außerhalb der Wilhelmstraße zu laufen, schwärmen aber von mediterranen Städten mit kleinen Gassen
- Plakat am Bahnhof: »Es begrüßt Sie das Bahnhofsteam aus Friedrichshafen
- Kein Hotel am Bahnhof
- Keine attraktiven Hotels
- Die Wegweise für die Durchfahrt und zu nahen Zielen sind unlogisch und inkonsequent beschriftet
- Die Wander- und Radwege auf der Alb sind miserabel und nicht einheitlich gekennzeichnet. Die Markierungen auf den Wanderkarten stimmen mit der Realität nicht überein. Die Zeichen sind unvollständig und auf den wichtigen Abzweigungen meistens fehlend.

#### Visionen:

- Reutlingen als Ausgangspunkt für Urlaubsziele in der Umgebung
- Spannungsfeld zwischen Stuttgart und Schwäbischer Alb
- Bindeglied zwischen Stuttgart und Alb
- Reutlingen: Das Tor zur Schwäbischen Alb - ein Naherholungsgebiet mit perfekten –Einkaufsmöglichkeiten
- Reutlingen verbindet sanften Tourismus mit Tradition und Komfort
- Ausländer fühlen sich in Reutlingen wohl und willkommen
- Grünflächen in der Innenstadt. Dafür kann man die brachliegenden Baulücken wie z.B. zwischen der Schreiner- und der Schmiedstraße sowie die Ecke Stuttgart- und Karlstraße verwenden. An diesen wichtigen Zufahrtsweg kann

sich unsere Stadt besser den Besucher präsentieren.

- Tourismuswerbung
- Viele Cafés, Kneipen etc. mit Außenbewirtung am Marktplatz«
- Tübingen bei Reutlingen und nicht umgekehrt!
- In Frankfurt weiß man, dass Reutlingen eine Stadt in Deutschland ist

## **These 29: Den Anspruch als Tourismusdestination mit Engagement umsetzen und leben**

Als »Tor zur Schwäbischen Alb« bezeichnet sich die Stadt bereits. Die daraus abgeleitete Rolle für den Tourismus scheint die Stadt in den Augen der Reutlinger und Reutlingerinnen jedoch noch nicht zu spielen. Aus den Zitaten wird deutlich, dass die Tourismusdestination Reutlingen als ausbaufähig bewertet wird. Wie dies konkret aussehen könnte, zeigen weitere Zitate auf, die im Umfeld des Themas Tourismus angesiedelt sind.

## **2. Selbstbewusst kommunizierte Stadt-Identität**

Eine Reihe von Zitaten schlägt ein klares Profil nach außen vor. Was macht Reutlingen aus? Wie versteht sich Reutlingen?

### **Aus den Zitaten**

#### **Visionen:**

- Stadt der »Eisdielen«
- Stadt der Kleinkunst
- Weinstadt Reutlingen
- Stadt der Märkte
- Stadt der Museen
- Stadt innovativer Textilindustrie
- Reutlingen modern + historisch
- Stadt der jungen Designer
- Stadt für die Creative-Class
- Stadt der innovativen Unternehmen
- Stadt der Erfinder
- Stadt der Kreativen
- Reutlingen als Stadt der regionalen Unternehmen
- Reutlingen solare Bundeshauptstadt
- Reutlingen = Ökostadt Deutschland
- Reutlingen deklassiert Münster, Freiburg und Erlangen als Fahrradstadt
- Reutlingen als Stadt zum Shoppen in kleinen Läden + Wellness
- Die Klimaschutzbürgermeisterin ist europaweite Vorreiterin
- Reutlingen ist die ökologischste Modell-Stadt Deutschlands im Bereich Industrie und öffentliches Leben



### These 30: Starkes Image fördern und selbstbewusst kommunizieren

Es wird der Ruf laut nach einer selbstbewusst kommunizierten Stadt-Identität mit Esprit. Die genannten Vorschläge, wie das Image Reutlingens nach außen aussehen könnte, greifen oftmals das Potenzial auf, das die Stadt in vielen Fällen ja schon hat (z.B. Stadt der innovativen Textilindustrie oder Stadt der jungen Designer) und will dies mit gezielten Aktivitäten konsequenter ins Rampenlicht stellen, ggf. stärker pflegen und den gebührenden Raum geben. Mutig visionäre Image-Vorschläge wie »Reutlingen = Ökostadt Deutschlands«, »solare Bundeshauptstadt« u.ä. werfen die Frage auf, wie weit Reutlingen tatsächlich bereit wäre zu gehen. Solche Alleinstellungsmerkmale zumindest ziehen Aufmerksamkeit nach sich, die sich nicht nur auf den Wirtschaftszweig Tourismus auswirken.

Das vorhandene Reutlinger Profil mit seinen Kulturschaffenden könnte ebenfalls geschärft und aufgewertet werden. Von der sogenannten Creative-Class gehen immer wieder wichtige Impulse aus, um mit kulturellem Angebot auch weit über die Stadtgrenzen hinaus Interesse zu wecken.

### 3. Das Charakteristische – Stadtbild, Geschichte und Tradition

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- »Enge Straße« zu wenig und schlecht inszeniert
- Fehlender Altstadtflair (Architektur, kein offenes Fachwerk)
- Tolle Gebäude ungenutzt, »Verscherbelt« oder abgerissen (z.B. Feuerwehrhaus, Albstraße ehem. ALAN, Bundeshalle)
- Schlechte Inszenierung von besonderen Plätzen und Gebäuden, insbesondere bei Nacht
- Stadt ist nicht in der Lage, alte und prägende Substanz zu erwerben und für alle zu erhalten: - Bundeshalle, -»Brezelhaus«, - Altes Spritzenmagazin, - Planie 22, - Paradiesviertel, - Gerberhaus Obere Wässere, usw.
- Abriss »Klein Venedig« unverzeihlich
- Pfahlstützen-Haus bei Heimatmuseum muss renoviert werden
- Leere GWG + Stadthäuser sind Schandflecken

##### Visionen:

- Alle Reutlinger Türme sind zugänglich (Marienkirche, Tübinger Tor, Garten Tor)
- Marienkirche ist die (beleuchtete) inszenierte Touristenattraktion
- Reutlinger Backwaren sind geschützt und weltweit begehrt (Kimmicher, Mutschel, Schiedwecken)
- Sichtbare Reutlinger-Geschichte

- Alten Kandel wieder herstellen und mit Wasser füllen
- Reutlingen soll nach Reutlingen aussehen
- »Rathausgarten« hat Aufenthaltsqualität
- Feuerwache in die »Kulturspange« integrieren und als Feuerwehrmuseum
- Straßenbahn wieder einführen
- Der schöne Marktplatz lädt zum Verweilen, die hässlichen Fassaden der Bankhäuser werden (wie beim Haux früher) der historischen Umgebung angepasst.
- Alle Häuser der Innenstadt sind saniert
- Marktplatz als lebendiger Mittelpunkt
- Plätze mit Aufenthaltsqualität
- Charakteristische Stadtteile
- Reutlinger Museen locken internationales Publikum an
- Reutlingen mit historischen Kulturgütern
- Weinkultur an der Achalm
- Besenwirtschaft

### These 31: Reutlingens Geschichte erleben

Touristen wollen etwas erleben und erfahren, wenn sie eine fremde Stadt aufsuchen. Sie wollen ein charakteristisches Flair. Die Stadt sollte nicht willkürlich austauschbar sein, sondern eine persönliche Note haben und diese charmant in Szene setzen.

Die Zitate weisen darauf hin, dass Reutlingen solche Akzente setzen kann: mit seinen noch vorhandenen historischen Bauwerken, seinen Plätzen und auch seiner historischen Tradition.

## 4. Neue Einrichtungen

Doch der Blick in den Zitaten in Bezug auf das, was Reutlingen zu bieten hat oder haben könnte geht nicht nur zurück. Die Geschichte bildet gewissermaßen nur die Kulisse und verweist auf die Wurzeln. Der Blick geht unaufhaltsam nach vorn. Was zieht die Menschen heute an? Was morgen? Und was reizt die Menschen auch noch übermorgen?

Neue spezielle Highlights für die Stadt, von denen man spricht, Angebote für den Wachstumsmarkt Wellness und Gesundheit, Vorschläge zu Shopping und Gastronomie, Ideen für Feste, Kultur und Freizeit, Überlegungen, z.B. die Achalm stärker einzubinden, und auch der Bereich »Wasser in der Stadt« werden als Ansatzpunkte gelistet, von denen wichtige Impulse für einen charmanten und unvergesslichen Aufenthalt in Reutlingen ausgehen könnten. Eine u.a. mit Licht inszenierte Wegeführung durch die Stadt, vorbei an ihren kleinen und großen Highlights, wäre dabei gewissermaßen das ´Sahnehäubchen´.

## Aus den Zitaten

### Visionen:

#### 4.1 Neue Highlights

- Hochhaus, sichtbar von der schwäbischen Alb
- Salatrestaurant im Fernsehturm
- Die OberbürgermeisterIn hat eine (elektrische) Rikscha mit Chauffeur
- Reutlingen hat ein Wahrzeichen das jeder kennt
- Viele »nette Toiletten«
- Verspiegeltes Klohäuschen

#### 4.2 Angebote für den Wellness- und Gesundheitsmarkt

- Wellness + Spa-Center in City Nord
- Wellnesshotel als Ausgangspunkt für Urlaub
- Kompetenzzentrum für Wellness und Regeneration
- Thermalbad mit Saunalandschaft
- Hotel mit Urlaubscharakter

#### 4.3 Shopping und Gastronomie

- Von KSK bis Kali liegt die erfolgreiche, innerstädtische »Fressgasse« (s. Freiburg)
- Atelierviertel »City-Nord« (Textil, Kunst, Musik, Handwerk, Leder, Design)
- Anstatt dem Rathaus liegt dort das erfolgreiche Stadtshopping-Center »Vision 2020«
- Gerberviertel als Shopping- und Gastromeile
- Freundliche Gaststätten mit Außenbewirtschaftung
- Es lebe der Nonkonformismus (kleine Klasse statt große Masse)
- Schnuckelige, individuelle »Lädla« (z.B Handwerk)
- Abwechslungsreiche, biologische, vegetarische, multikulturelle Gastro-Angebote (auch Imbiss)
- Die Markthalle wird zu einer »echten« Halle mit Ständen ausgebaut
- Stadion wird Markthalle

#### 4.4 Feste

- Mittelalterlicher Markt auf dem Marktplatz an Weihnachten
- 3x im Jahr Stadtfest
- 1x im Jahr »Sturmbockfescht« (Sieg über die Belagerung 1247)
- Phantasie-Märkte das ganze Jahr

#### 4.5 Kultur und Freizeit

- Dauerrummelplatz (kostenlos)
- Versenkbare Bühnen an mehreren Plätzen
- »Adventure-Center«: Kletterwände, House-Running, Bungee-Jumping und Riesenrutsche am -Güterbahnhof
- Reutlingen hat eine große Konzerthalle mit Klassik & Pop (-stars)
- Reutlinger Veranstaltungen sind stets »ausverkauft«
- Skihalle mit Aprèsski
- Das Programm des neuen Kulturhauses ist sehr umfangreich: es werden Klassische Konzerte, -Ballett-Aufführungen und Oper angeboten. Und im Theater wird Shakespeare, Moliere und weiter Klassiker gespielt.
- Messe- und Festplatz am alten Güterbahnhof
- Beleuchtete und Geräumte Joggingstrecke
- Carrera-Bahn-Zentrum mit Weltmeisterschaften (z.B. Albstraße ehem. Alan)
- Theater und Kinoviertel
- Internationale Acts in Reutlingen
- Kleingewerbe + Kultur auf dem Postareal + Programmkino > City Nord

#### 4.6 Achalm/ Georgenberg

- Seilbahn / Zahnradbahn zur Achalm. Dafür Achalm für den Verkehr gesperrt
- Schrägaufzug zur Achalm
- Der Georgenberg hat ein einladendes Café / Restaurant ohne Fahrzeuganbindung (Fußgängergegenpol zur Achalm)
- Campinplatz an der Achalm

#### 4.7 Stadt am Wasser

- Reutlinger Badesee
- Reutlingen ist Freizeitziel mit überdachter Echaz und Spielbad
- Klein Venedig an der Echaz
- Echazufer als Naherholung (Tübingertor, ehem. FFW, Mühle, Parkhaus Lederstr.)

#### 4.8 Wegeföhrung

- Spazieren an der Echaz von der Zelle bis FranzK
- Urlaubsort mit Spazierwegen (ausgeschildert)
- »Kunstpfad«
- Wegweisertafeln (mehrsprachig)
- Spiele- und Kunstweg in der Innenstadt
- LED-Lauflichter in den Straßen



# REUTLINGEN

**These 32: Reutlingen hat's!**



QUO VADIS?



### These 32: Reutlingen hat´s!

Vieles hat Reutlingen offensichtlich noch nicht... zumindest von dem, was hier in der Zitate-Sammlung zu lesen ist. Doch es gibt hierzu zahlreiche Ideen. Und sicherlich noch viel mehr.

Würde man solch innovative Ideen bewusst fördern und ihre Umsetzung erleichtern, indem entsprechende Absichten (sofern man sich auf solche geeinigt hat) in aller Breite und Deutlichkeit erklärt werden, um diejenigen, die es tangiert oder interessieren könnte, mit an einen Tisch zu holen – was könnte sich da alles bewegen...

## 5. Aufenthaltsqualität in Reutlingen

Was für die Aufenthaltsqualität der Bürgerinnen und Bürger gilt, gilt in ähnlichem Maße für die Besucher. Dies soll hier nicht unerwähnt bleiben, aber in der Tiefe nicht nochmals aufgerollt werden.

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Kreative Sitzmöglichkeiten (Schaukelstühle)
- Picknicker picknicken an der Planie, Stadtgarten, Pomologie, Echaz
- Belebte Gärten und Parks
- Mediterranes Lebensgefühl in der schönen Innenstadt
- Hohe Aufenthaltsqualität in der Altstadt durch Gestaltung und Ruheplätze für Jung & Alt
- Vielseitige Café- und Kneipenlandschaft (Nachtleben)
- Belebter Marktplatz (Cafés und Eckkneipen anstelle von Banken) > man kann draußen sitzen
- Lebendige Plätze
- Leben auf der Gass

## 6. Unterkunft

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Kein Hotel am Bahnhof
- Keine Jugendherberge

#### Visionen:

- Hotel mit Urlaubscharakter
- Campingplatz + Jugendherberge
- Wellnesshotel als Ausgangspunkt für Urlaub«.

### These 33: Kommen um zu bleiben

Will sich Reutlingen als Urlaubs- und Ausflugsziel positionieren, dann muss die Stadt nicht nur mit Attraktionen und Sehenswürdigkeiten aufwarten, sondern auch in der Lage sein, ihren Besuchern eine passende Unterkunft zu bieten. Ein breiteres Angebot ist gefordert.

## 7. Touristenservice

### 7.1. Information

#### Aus den Zitaten

##### Kritik:

- Tourist-Info ist an der falschen Stelle
- Keine zentrale Touristinformation
- »Welcome to Reutlingen« wo ist der Info-Point?

##### Visionen:

- »Tourenbüro« (Ausflüge organisiert)
- Touristencenter am Marktplatz (+Konzertkarten)
- Reisebüro »Reutlingen«
- Für die Touristen steht ein repräsentatives »I-Büro« mit wichtigen Karten, Informationen etc. zur Verfügung. An allen Zufahrtswegen sind gut sichtbare »i«-Tafeln bis zum Büro als Wegweise für die Ankömmlinge aufgestellt.
- Info-Point an zentraler Stelle
- Einkaufsführer und Wegweiser zu »Start-Ups«
- »Wohin am Abend?« Veranstaltungsinfos sind mies
- Veranstaltungsinfos
- Der Gea bringt einen guten, rechtzeitigen und ausführlichen Veranstaltungskalender, damit man nicht erst von der Veranstaltung erfährt, wenn sie vorbei sind. Man verweist nicht einfach auf's Internet

### These 34: Eine Touristeninformation, die begeistert

Möglicherweise sollte und könnte zuerst hier angesetzt werden: eine zentrale, leicht aufzufindende, übersichtlich organisierte und gut gemanagte Touristeninfo mit Serviceleistungen, die über Boschüren weit hinaus geht.

## 7.2. Mobilität

### Aus den Zitaten

#### Kritik:

-Schlechte Anbindung der Stadt an touristische Attraktionen der Umgebung

#### Visionen:

- Barrierefreiheit
- Kostenloser Cityring-Shuttle-Bus
- Tiefgarage unter Marktplatz
- »Citybikes« Leihräder in der Innenstadt
- Kutschen
- Bessere Busverbindung auf die Alb (auch am WE und in den Ferien)
- Stadtbahn + Ausflugsbusse auf die Alb
- Stadtbahnverbindung mit Tübingen und Stuttgart und Alb
- Man kann wieder mit einer Stadtbahn nach Honau und einer Zahnradbahn auf die Alb und zurück (so sterben die Dörfer auf der Alb nicht aus)
- »Albbikes« Leihräder auf der Alb

### **These 35: Tourismus profitiert von den Maßnahmen, die Reutlingen im Bereich Verkehr ergreift**

Im Zusammenhang mit Verkehrsfragen werden u.a. zentrale Leihräder, City-Shuttles, ein gut konzipiertes System für Fußgänger und die Anbindung an die Alb bzw. an Stuttgart oder Tübingen diskutiert. Davon profitieren auch die Touristen. Insbesondere wichtig in diesem Zusammenhang scheint ein besucherfreundliches Signaletik-Konzept, nicht nur für die gute Orientierung in der Innenstadt, sondern auch darüber hinaus – will man denn als Tor zur Schwäbischen Alb gelten und auch andere dazu animieren, hier Zeit zu verbringen ...



## REUTLINGEN

**These 35: Tourismus profitiert von den Maßnahmen, die Reutlingen im Bereich Verkehr ergreift**



## QUO VADIS?

## **1. Angebot**

- 1.1. Generelles
- 1.2. Vielfalt
- 1.3. Individualität
- 1.4. Bedürfnisse

## **2. Geschäftsservice**

## **3. Fokus auf einzelne Geschäftslagen**

- 3.1. Wilhelmstraße
- 3.2. Abseits der Wilhelmstraße
- 3.3. Markthalle
- 3.4. City Nord

Beim Themenfeld Einkaufen in der Innenstadt geht es um das Angebot der Geschäfte, die Serviceleistungen der Geschäfte sowie das Potenzial einzelner Geschäftslagen.

## 1. Angebot

### 1.1. Generelles

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Kein Einkaufsführer
- Kein einheitliches Erscheinungsbild der Händler
- Schlechte Nahversorgung in den Stadtteilen

##### Visionen:

- fußgängerfreundlich zugängliche (behindertengerechte) Läden
- Unbekannte Labels starten in Reutlingen
- Von der Ausbildung zum Laden > Leerstandsmanagement (Gerberwaren, Textildesign)
- »Start up«- für Ideen zu leerstehenden Häusern (z.B. Mieterlass, besondere Werbung)
- Stadtmarketing engagierter
- Reutlingen als großes Einkaufszentrum ebenerdig u. ohne Barrieren
- Innenstadt als Shoppingmeile ähnlich Outletcenter
- Mehrere kleine Einkaufszentren (5.000 er)
- Einkaufsführer und Wegweiser zu »Start-Ups«
- Ladenmieten halbieren in der Innenstadt

### **These 36: Innovatives Leerstandsmanagement für Akzente im Angebot**

Unter den angebotsübergreifenden Zitaten finden sich allgemeine Aussagen darüber, dass z.B. Impulse für das Geschäftsangebot durch innovatives Leerstandsmanagement ausgehen könnten. Dies geht so weit, dass sich Reutlingens Innenstadt nicht nur durch mehr Engagement vom Stadtmarketing, sondern mit einem eigenen Managementkonzept auszeichnen könnte, das Reutlingen im Sinne eines zusammenhängenden Einkaufszentrums betrachtet.

## 1.2. Vielfalt

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Zu viele Billigläden in der Innenstadt
- Etwas einseitiger Branchenmix (zu viel Telefon-, Billigbäcker-, Klamottenlädern usw.)
- Viel zu viele Schuhläden in der Innenstadt (dito: Optiker, Bäcker)
- Zu viele Handyläden, Sparbackshops..
- Überfluß an Telefonläden und Bäckereien und Schuhgeschäften
- Keine Billigläden mehr in der Innenstadt zulassen!
- Alle Telefonläden raus aus der Innenstadt
- Zu viele 1-Euro-Shops
- Wer braucht Billig-Bäcker, Handyläden, 1-Euro-Shops?

#### Visionen:

- Vielfalt im Einzelhandel
- Ladenvielfalt in der Innenstadt
- Vielfältiger Branchenmix für den langfristigen Bedarf
- Innenstadt mit viel Einzelhandel

## 1.3. Individualität

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Zu wenig individuelle Läden
- Individuelle Geschäfte
- Keine uniforme Konsumtempel
- Kein großflächiger Einzelhandel
- Zu viele Ramschaulagen
- Filialisten vertreiben Flair
- Zu viele Ladenketten (H&M, Orsay, NY...)

#### Visionen:

- Weniger »Ketten« in der Innenstadt, mehr individuelle Geschäfte
- Weniger Ladenketten in der Wilhelmstraße (z.B. Handyläden, Backfabrik...)
- Wunderschöne Altstadt mit individuellen Läden und Cafés
- Die Kernstadt verfügt ausschließlich über inhabergeführte Läden und Cafés / Kneipen. Ketten sind im französischen Viertel in Tübingen.
- Kleine Läden – Eigentümergegeschäfte
- Schöne kleinere Läden für Innenstadt
- Einkaufen - kleine Läden / Familienbetrieb
- Individuelles Angebot von Einkaufsmöglichkeiten selbsthergestellter, ver-

- marktungsreifer Produkte
- Schnuckelige, individuelle »Lädla« (z.B Handwerk)
- Es lebe der Nonkonformismus (kleine Klasse statt große Masse)
- Individuelle, kleine Geschäfte in der Innenstadt
- Reutlingen als Stadt zum shoppen in kleinen Läden + Wellness
- Schöne kleinere Läden für Innenstadt

## 1.4. Bedürfnisse

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Breuninger vollgestopft mit Klamotten!
- Es gibt keinen »promod«
- Zu wenig Buchhandlungen
- Zu wenig Lebensmittelläden in der Innenstadt
- Keine Lebensmittel in der Fußgängerzone (außer Migros)
- Zu wenig Angebote für Jugendliche in der Innenstadt

#### Visionen:

- Strabucks in Reutlingen
- Subway + Starbucks in der Innenstadt
- Coffee Heaven in Reutlingen
- Kaffee to go (für Jugendliche attraktiv und erschwinglich)
- Mehr ausländische Geschäfte (Lafayette)
- Tafelladen
- Großer Bioladen
- Möglichkeiten für das Einkaufen für den täglichen Bedarf
- Spezialläden (für alle möglichen Dinge, wie Schlüssel, Modelbau, Briefmarken, -Schuhreparatur, Änderungsschneiderei) in 1b Lage
- Alle Dienstleistungen in der City (z.B. Post, Bank) > nicht die Hauptzentrale, nur die Servicebereiche
- Spielwarengeschäft für Kinder
- Mehr Spielzeuggeschäfte

### These 37: Jenseits der Ladenketten – Ladenvielfalt ist Trumpf

Mit dem Wunsch nach individuellen Geschäften wird das Bedürfnis laut, in einem Ambiente einzukaufen, das nicht mit jeder anderen Stadt austauschbar ist und durch das persönliche Engagement der Ladeninhaber mehr an Einkaufs- und Aufenthaltsqualität gewinnt. Dies ist jedoch nicht mit einer generellen Absage an etablierte Ketten gleichzusetzen, fordert allerdings, bewusst Schwerpunkte zu setzen und Profil zu zeigen.

Was kann eine Stadt dafür tun, mehr Vielfalt und Individualität in ihre Ein-



## REUTLINGEN

### These 37: Jenseits der Ladenketten – Ladenvielfalt ist Trumpf



kaufsstraßen zu bekommen? Wer fühlt sich verantwortlich? Wer übernimmt das Management? Und wie? Dazu braucht es mehr als Stadtmarketing. Könnte man tatsächlich eine eigene Management-Einrichtung schaffen, die über Bewegungen am Markt bestens informiert ist, über Mieterinteressen von nah und fern, und zugleich einen engen kooperativen Kontakt mit Einzelhandel, Liegenschaftsverwaltungen bzw. Eigentümern pflegt?

## 2. Geschäftsservice

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Unfreundliche Verkäuferinnen / Verkäufer > nur wer nach Geld aussieht wird freundlich bedient
- Oft unfreundliches Personal im Handel
- Uneinheitliche Öffnungszeiten der Geschäfte in der Innenstadt
- Zu teure Cafes für Schüler

#### Visionen:

- Qualität im Einzelhandel
- Einkäufe werden nach Hause gebracht
- Die Leistung muss an der Kundschaft orientiert sein, nicht am Haushalt (Geld?): Gute Dienstleistung werden auch gern bezahlt
- Apotheke am Sonntag geöffnet
- Öffnungszeiten 7 Tage die Woche 24h am Tag
- Gepäckaufbewahrung ist Usus
- (kein) Einkaufen am Sonntag
- Kinderbetreuung während des Einkaufs
- Sammel-Zustell-Service aller Geschäfte
- Zu Nikolaus bekommt jedes Kind ein Gutschein

## 3. Fokus auf einzelne Geschäftslagen

### 3.1. Wilhelmstraße

#### Aus den Zitaten

#### Kritik

- Fußgängerzone = Wilhelmstraße (Seitenstraßen??)
- Aktive Händler nur in der Wilhelmstraße
- Einkaufen zu sehr nur auf die Wilhelmstraße begrenzt (vermutlich wegen Autoverkehr in den Seitenstraßen)

### 3.2. Abseits der Wilhelmstraße

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Abseits der Wilhelm- und Katharinenstraße gibt es nur wenig attraktive Geschäfte
- Trendige + individuelle Läden an isolierten Lagen
- Nur 1 Einkaufsstraße, keine Anreize weiter zu »forschen«
- Keine Vernetzung von Einkaufsstraßen

##### Visionen:

- Gerberviertel als Szene- / Kneipen- und Einkaufsviertel
- Individuelles Einkaufen im Gerberviertel
- Spezialläden (für alle möglichen Dinge, wie Schlüssel, Modellbau, Briefmarken, -Schuhreparatur, Änderungsschneiderei) in 1b Lage
- Metzgerstraße wird Fußgängerzone
- Von KSK bis Kali liegt die erfolgreiche, innerstädtische »Fressgasse« (s. Freiburg)

### 3.3. Markthalle

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Keine Anbindung der Markthalle an die Innenstadt
- Markthalle: muss Geld bringen > Keine Kultur > nur Investoren von der Alb
- Die Umgebung der Neuen Markthalle zu der Albstraße hin erinnert an einen Hinterhof und wirkt nicht besonders einladend zum einkaufen
- Das Parkhaus Obere Wässere ist verkehrstechnisch miserabel gelöst, da die gleiche Rampe für die Anfahrt und die Abfahrt zu benutzen ist. Auch die Lage ist schlecht, da die Neue Markthalle damit verdeckt wird.

##### Visionen:

- Die Markthalle wird zu einer »echten« Halle mit Ständen ausgebaut

### 3.4. City Nord

#### Aus den Zitaten

##### Visionen

- Kompetenzzentrum für Wellness und Regeneration
- Wellness + Spa-Center in City Nord
- Atelierviertel »City-Nord« (Textil, Kunst, Musik, Handwerk, Leder, Design)
- Kleingewerbe + Kultur auf dem Postareal + Programmokino > City Nord

**These 38: Altstadt bleibt Einkaufs-Zentrum**

Eine klare Ansage: mehr Geschäftsattraktionen abseits der Wilhelmstraße und eine Konzentration des klassischen Einzelhandels auf diese Altstadtbereiche, stattdessen ein eigenes Profil mit neuen Ideen für City Nord sowie eine bessere Integration und Nutzung der Markthalle.

Entsprechende Maßnahmen sollten das klassische »Einkaufen« mit Flanieren und Stöbern auf die Altstadt konzentrieren – d.h. diese noch besser in Szene setzen und das Potenzial besser ausschöpfen.



# REUTLINGEN

**These 38: Altstadt bleibt Einkaufs-Zentrum**



# QUO VADIS?

- 1. Ausstrahlungskraft Reutlingens als Bildungsstandort**
- 2. Studienangebot vs. Studentenleben**
- 3. Vision 2020 – Was könnte es noch geben?**
- 4. Schulen**

## 1. Ausstrahlungskraft Reutlingens als Bildungsstandort

Die Visionen bzgl. Reutlingen als Bildungsstandort konzentrieren sich überwiegend darauf, wie Reutlingen dieses Profil schärfen und damit sowohl das städtische Leben, die Aufenthaltsqualität und auch den Ruf der Stadt als qualitativ hoch stehender Bildungsstandort mit hoher Lebensqualität weit über die Stadtgrenzen hinaus – weltweit – noch stärken könnte.

### Kritik:

-RT wuchert nicht mit seinen Pfunden

### Visionen

- Bildung & Studenten sind allgegenwärtig
- Reutlingen Bildungsstandort
- Reutlingen Ausbildungsstadt
- Reutlingen = Bildungsstandort (ESB, Journalismus, Senioren, Technologie)
- In Frankfurt weiß man, dass Reutlingen eine Stadt in Deutschland ist
- Tübingen bei Reutlingen und nicht umgekehrt!
- Kooperation mit Tübingen Kapital trifft Geist

### These 39: Wissen, was man hat. Wissen, was man daraus macht.

Reutlingen hat bereits heute ein qualitativ attraktives Bildungsangebot mit internationalem Ruf. Darunter findet sich z.B. die Hochschule (FH), deren Wurzeln auf die Webschule aus dem Jahr 1855 zurück gehen. Weitere ingenieur-wissenschaftliche Studiengänge ergänzten sukzessive die textile Ausbildung in den Bereichen Angewandte Chemie und die Studierenden kamen damals schon aus der Schweiz, dem Elsass, aus Holland und sogar Russland, Indien und USA angereist. Seit 2005 ist die Rede von der »Hochschule Reutlingen«. Ihre Stärke ist die Praxisnähe und ein intensiver internationaler Austausch. Unter den Angeboten der 7 Fakultäten befinden sich »Angewandte Chemie«, »European School of Business« (ESB), »Informatik«, »Produktionsmanagement«, »School of International Business« (SIB), »Technik« sowie »Textil und Design« mit rund 25 % Studierenden aus aller Welt.

Hochkarätige Ausbildung bietet zudem eine Außenstelle der PH Ludwigsburg (Fakultät 3 für Sonderpädagogik), das Theologische Seminar, das seit 1877 als deutschsprachige theologische Ausbildungsstätte der Evangelisch-methodistischen Kirche in Europa ihren Sitz in Reutlingen hat, die Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik, die renommierte Zeitspiegel-Reportagenschule Günter Dahl für Journalismus, das Europa-Institut Reutlingen als privates Sprach- und Management-Institut sowie das Lederinstitut Gerberschule, das aus der historischen Reutlinger Tradition als Textilstandort heraus alte Gerbertradition mit Innovation zusammenführt – seit 2008 sogar zweisprachig. Die Studentinnen und Studenten wissen offenbar um die Qualität Reutlingens

als Bildungsstandort. Aber wissen es die Reutlingerinnen und Reutlinger selbst? Wäre mit dieser Stadt nicht mehr möglich, wenn sich alle dieser Stärken bewusst wären?

## 2. Studienangebot vs. Studentenleben

Hochkarätig also das Angebot an Bildungseinrichtungen. Aber: Wo findet das dazu gehörige Studentenleben statt?

### Kritik:

- Wo sind unsere Studenten? (aus aller Welt?)
- Studentenleben?
- Kein Studentenleben
- Keine zentralen Wohnheime

Unter den Visionen finden sich einige Vorschläge, wie das Studentenleben z.B. vom Campus an der FH weg in die Innenstadt gelockt werden könnte.

### Visionen:

- 1x im Jahr »Welcome- Fescht« für ausländische Studenten (z.B. ESB, Gerberschule)
- Studentenviertel (-szene)
- Wohnheim Journalistenschule am Heimatmuseum
- Studentenwohnheim City-Nord
- Bierpreise in Kneipen in der Innenstadt werden mindestens 1 Euro niedriger sein, > Studenten der FH werden in die Stadt gelockt
- Studentenclubs / -kneipen > Studenten auch am WE in der Stadt halten
- Ratskeller als Studentenkneipe oder Jugendtreff nutzen > mehr junge Leute in der Stadt und weg von ZOB

## These 40: Studentenleben als Impuls – Wir sind Bildungsstandort. Wir leben Bildungsstandort

Studentinnen und Studenten tragen zum Lokalkolorit bei. Sie beleben und bringen nicht zuletzt durch ein international durchmischtes Publikum frischen Wind in die Stadt – wenn man sie denn wahrnimmt. Dann wird die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt gesteigert, das Leben auf der Straße vielfältiger und bunter.

Studentinnen und Studenten rücken zudem das Potenzial als Bildungsstandort noch mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Dazu muss man sie jedoch in das städtische Leben integrieren. Dies umfasst einerseits konkrete Wohn- und Gastronomie-Angebote, die die Studentenszene vom Campus weg in die Stadt locken, aber auch eine stärkere Öffentlichkeit für die Studierenden, z.B. durch das Stadtmarketing, evtl. durch besondere Feste, usw.

Es gibt ebenfalls ein paar konkrete Ideen, wie man die Studenten nach ihrer (hochwertigen) Ausbildung gleich in der Stadt halten könnte:

#### **Visionen:**

- Stadt innovativer Textilindustrie
- Von der Ausbildung zum Laden > Leerstandsmanagement (Gerberwaren, Textildesign)
- Unbekannte Labels starten in Reutlingen

### **These 41: Reutlingens Ruf national und international stärken**

Die Qualität der Hochschulausbildung in Reutlingen hat sich bereits einen Ruf geschaffen. Doch die Stadt könnte davon noch mehr profitieren, wenn die Studierenden nicht nur die gute Erfahrung mit ihrer Ausbildung in Reutlingen in die Welt tragen, sondern darüber hinaus erleben, dass Reutlingen auch als Stadt attraktiv und lebenswert ist. Und dies nicht nur während des Studiums. Warum nicht mit dem erworbenen Know-how gleich in Reutlingen bleiben?

### **3. Vision 2020 – Was könnte es noch geben?**

Mit dem Blick in die Zukunft 2020 warten die Zitate mit weiteren Ideen auf, die Reutlingens Position als Bildungsstandort stärken und nachhaltig ausbauen könnten. Die zukunftssträchtigen Standbeine werden dabei in den Bereichen neue Nutzer (Senioren) sowie Umwelt (Technologie und Ökologie) gesehen.

#### **Visionen:**

- Seniorenuni
- Seniorenbildungsstätte
- Seniorenuniversität in Reutlingen
- Seniorenuni - Studium Generale
- Freizeit und Bildungsangebot für Senioren
- TTR-Vermarktung von Forschung
- Reutlingen hat eine Öko-Uni
- Symbiose von Technologieforschung und Wohnen
- City-Nord: Forschung und Leben

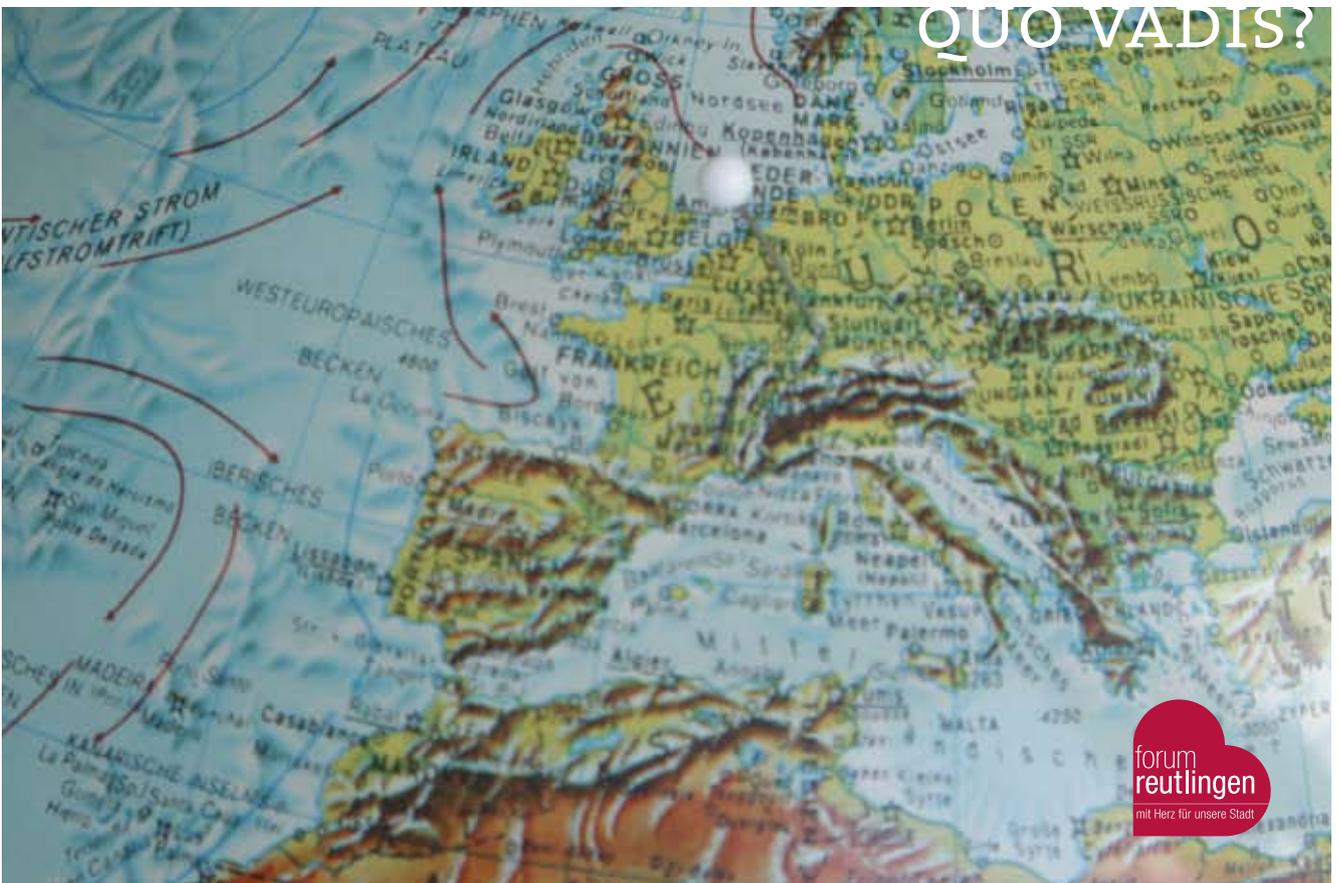
### **These 42: Mit zwei Beinen einen festen Stand – Bildung nicht nur für die Jungen, sondern auch für die Alten**

Senioren-Unis sind im Kommen. Sie bieten spezielle Weiterbildungsangebote für Menschen ab 60. Der Tourismus hat die Senioren als wachsende Nutzer-



REUTLINGEN

These 41: Reutlingens Ruf national und international stärken



QUO VADIS?



gruppe bereits für sich entdeckt und passt sich dem neuen Markt an. Die Bildung ist derzeit dabei, dies ebenfalls zu tun. Noch ist Zeit für Reutlingen, auf diesen Zug aufzuspringen.

### These 43: Die Ressourcen werden knapp – Reutlingen hat die Nase vorn

Mit einem neuen Ausbildungs- und Forschungsschwerpunkt im Bereich



Ökologie könnte Reutlingen nicht nur hochkarätiges Know-how in Reutlingen konzentrieren, sondern auch national und international auf sich aufmerksam machen. In Hinblick auf Kongresse, Kooperationen, Finanzierung von Modellprojekten (z.B. Wohnen) usw.

In Kombination mit den bestehenden Bildungsangeboten könnte ein solcher neuer Schwerpunkt auf die ökologische Forschung zudem innovative

Impulse durch Synergien eröffnen.

## 4. Schulen

### Kritik:

- Schlechte Lehrer an den Schulen
- Langweilige Schulhöfe
- Kein Schwimmen in der Schule
- Zu teures Schulesen

### Visionen

- Unternehmermessen für Schüler > Schüler bieten eigene Ideen / Produkte an,
- > Unternehmergeist fördern, > Schüler weg vom ZOB,
- > nicht nur für Gymnasien
- Verkehrsanbindung der Waldorfschule
- Mehr Platz für Waldorfschule
- Alle Schulen rollstuhlgerecht
- Verwendung des Grundstücks der Listhalle als Gemeinbedarfsflächen für Schulen – Bildung – Kein Verkauf an GWG
- Komplett Renovierung des Altbaus des Johannes Kepler Gymnasiums
- Waldkindergarten
- Mehr Betreuungsangebot in Kita's und Gesamtschulen

## Kultur und Freizeit

### 1. Freizeitangebote »Aktivitäten & Outdoor«

- 1.1. »Spiel & Sport«
- 1.2. »Baden & Schwimmen«

### 2. Freizeitangebote »Kulturräume«

- 2.1. Kinoprogramm
- 2.2. »Museen & Kunst«
- 2.3. »Musik & Konzerte« , »Theater & Kleinkunst«
- 2.4. Kulturelles Leben
- 2.6. Vermarktung von Kultur

### 3. Freizeitangebote »Nightlife & Gastronomie»

### 4. Freizeitangebote »Feste«

### 5. »Märkte«

### 6. Spezielle Nutzergruppen:

- 6.1 Kinder & Jugendliche
- 6.2 Senioren

Die Äußerungen zu Kultur und Freizeit werden zusammengefasst in Freizeitangebote mit bestimmten Schwerpunkten.

## 1. Freizeitangebote »Aktivitäten & Outdoor«

### 1.1. »Spiel & Sport«

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- CVJM-Kanugruppe wurde es verboten, eine Welle auf der Echaz zu bauen
- Schlechte Ausstattung in Sporthallen
- Kein Leichtathletikstadion --> nur Fußball dort möglich
- Zu wenig Sportangebote
- Keine Beleuchtung der Rindenschrotbahn
- Keine Joggingstrecke
- Jugendliche dürfen nicht auf Spielplätzen sein
- Zu wenig Kinderspielmöglichkeiten
- Vandalismus Spielplätze, Lampen etc.
- Spielplatz Lindenstraße einer Stadt nicht würdig. Seit er existiert ist er dunkel und versifft
- Zu wenig Grünflächen und Spielplätze
- Nach z.B. Silvester nicht zu viel Müll auf den Spielplätze
- Nicht auf die Spielplätze dürfen

##### Visionen:

- SSV spielt 1. Liga und das Stadion ist komplett gebaut
- Bessere und mehr Turnhallen
- Mehr sportliche Aktivitäts-Plätze in der Innenstadt
- Tiergehegen im Stadtpark
- Schlittschuhbahn im Freien
- Reitwege
- Gebiet alte Feuerwache als Naherholungsgebiet, Biergarten (wie in Bayern), Abenteuerspielplatz, Picknick, Liegestühle u.s.w.«
- Genügend Spiel- und Sportplätze für Jung und Alt
- Abenteuerspielplatz mit Grillstellen im Bürgerpark
- Skilift an der Achalm
- Die Stadtverwaltung soll gegenüber unüblichen Sportarten offen sein (Kajak-sport etc.)--> Echaz für den Sport nutzbar machen
- Beleuchtete Langlaufloipen
- Im Stadtgarten gibt es: 1. Ein Café am Teich 2. ein Naturspielplatz, 3. offene Grillstelle, 4. Beleuchtung
- Großer Spielplatz in der Innenstadt

- Skihalle mit Aprèsski
- Dauerrumelplatz
- Spielplatz Hofstattstraße am ZOB hat wenigstens einen Baum
- Adventure-Center: Kletterwände, House-Running, Bungee-Jumping und Riesenrutsche am Güterbahnhof
- Klettergarten im Bürgerpark
- Sportgarten als Kinder- und Jugendprojekt
- Luma-Rennen in der Echaz
- Carrera-Bahn-Zentrum mit Weltmeisterschaften (z.B. Albstraße ehem. Alan)

### **These 44: Potenzial in der Innenstadt besser und ´liebvoller´ ausschöpfen**

In den Kritiken kommt eine Unzufriedenheit mit den bestehenden Spiel- und Sporteinrichtungen zum Ausdruck. Die fehlende Attraktivität vorhandener Grünflächen und Spielplätze oder der Umstand, dass bestehende Einrichtungen als solche nicht wahrgenommen werden, könnte solch Ursachen haben, wie sie bereits im Zusammenhang mit den Themen »Sauberkeit« und »Grünflächen« diskutiert wurden. Auf diesem Hintergrund könnten bestehenden Parkanlagen, Spielplätze und Grünflächen mit Potenzial (z.B. entlang der Echaz) durch zusätzliche Nutzungen (wie z.B. Grillstellen oder Klettergeräte) harmonisch ergänzt, aufgewertet und mit einem fairen Nutzungskonzept versehen werden. So würde bereits mit den bestehenden Grün- und Freizeitflächen ein verbessertes Angebot geschaffen werden.

### **These 45: Sportives Ambiente für eine sportive Bevölkerung schaffen**

Zwar scheint es viele sportliche Ambitionen zu geben, die aber offenbar nicht entsprechend ausgelebt werden. Zustand und Anzahl der Turnhallen werden kritisiert, die Nutzung und der fehlende Ausbau des (Kreuzliche-)Stadions wird bemängelt, die Äußerungen reichen bis hin zu fehlenden Joggingstrecken innerhalb des Stadtgebietes.

Aktuell wird eine Untersuchung zur Sportentwicklung in Reutlingen durchgeführt. Vielleicht lassen sich daraus weitere Entwicklungspotenziale ableiten. Es sollte jedenfalls darum gehen, die sportiven Bedürfnisse der Bevölkerung zu unterstützen.

### **These 46: ... und mitten in der Stadt ruft das Abenteuer**

In einer solchen Stadt ist es nicht mehr notwendig den Rucksack zu schultern um die Freizeit an einem anderen Ort zu verbringen. Jung & Alt brutzeln im Stadtpark ihre Rote Wurst über dem offenen Grillfeuer, Kinder toben auf dem Abenteuerspielplatz im Bürgerpark, Jugendliche und jung gebliebene Erwach-



REUTLINGEN

**These 46: ...und mitten in der Stadt ruft das Abenteuer**



QUO VADIS?



sende messen ihre Kräfte an der Kletterwand hinter dem ehemaligen Feuerwehrhaus, große und kleine Kapitäne paddeln im Kanu die Echaz hinunter... Mit diesen Visionen erhält Reutlingen ein neues Gesicht als Ausflugs- und Freizeitziel. Ein solches Profil setzt auch Impulse für Besucherinnen und Besucher aus dem Umland.

## 1.2. »Baden & Schwimmen«

»Baden & Schwimmen« findet sich als Interessengebiet auch im Themenfeld »Wasser« unter dem Aspekt »Badeanstalt«.

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Hallenbad nicht für Schwimmer geeignet
- Keine Schwimmhalle mit 50m Bahn
- Hallenbad ganz schrecklich
- Unattraktives Hallenbad

#### Visionen:

- Freibad im Nordraum
- Vergrößerung, Verschönerung vom Freibad (mehr Wellenbad)
- Freibad auch im Winter öffnen (überdachte, beheizte 50m Bahn)
- 50m Bahn im Schwimmbad
- Attraktives Hallenbad mit 50m Bahn
- Hallenbad 24h geöffnet
- Vergrößerung des Hallenbades
- Reutlingen ist Freizeitziel mit überdachter Echaz und Spielbad
- Badeanstalt an der Echaz
- Riesenschwimmbad / Spaßbad
- Badelandschaft statt Provinz-Planschbecken
- Thermalbad Reutlingen
- Wellness + Spa-Center in City Nord
- Thermalbad mit Saunalandschaft
- Erlebnisbad
- Reutlinger Badeseen

## These 47: Ansprechend, einladend und sportlich: das Reutlinger Hallenbad 2020

Das Hallenbad Reutlingen genügt offenbar nicht den Ansprüchen. Weder in sportlicher Hinsicht, noch in Hinblick auf Ästhetik und Funktion.

### These 48: Impulse durch innovative Badeanstalten

Badeanstalten bergen ein hohes Entwicklungspotenzial für Reutlingen. Eine gezielte Entwicklung der damit assoziierten Freizeitqualität, gekoppelt mit weiteren Möglichkeiten aus dem Bereich »Aktivität & Outdoor«, könnte einen starken Impuls für Reutlingen auslösen.

Für die zukünftige City Nord wäre das Szenario »Freizeit & Wellness« eine spannende und durchaus realistische Entwicklungsvariante mit zusätzlichen Auswirkungen auf den Bereich Tourismus.

## 2. Freizeitangebote »Kulturräume«

Im Themenfeld der Freizeitangebote finden sich auch Kritiken und Visionen, die sich mit dem Angebot im Kulturbereich auseinandersetzen. Diese Äußerungen wurden in die Themenblöcke Kinoprogramm, Museen & Kunst, Musik & Konzerte sowie Theater & Kleinkunst zusammengefasst.

### 2.1. Kinoprogramm

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Nur noch ein Kino in Reutlingen > Mainstream
- Kein Programmkin
- Monotones und zu kommerzielles Kinoangebot
- Nur noch 1 Kino
- Kein Programmkin – Mono-Mainstream-Kultur-Planie
- Nur ein Kino in Reutlingen - kein Programmkin
- Nur 1 Kino - Programmvielfalt

##### Visionen:

- Mehr Kinos in Reutlingen, mehr Filme in Originalsprache
- Kleingewerbe + Kultur auf dem Postareal + Programmkin > City Nord
- Programmkin mit Biergarten im alten Feuerwehrhaus
- Kulturfilme auch ausländische bzw. Programmkin
- Kinojugendtage (verbilligter Eintritt)
- Kino neben der Stadthalle
- Ein Programmkin
- Autokino neben Messegelände (Anmerk.: am alten Güterbahnhof)

### These 49: Mehr Kinos

Ein Kino scheint ein bisschen zu wenig für eine Großstadt wie Reutlingen. Die Äußerungen kritisieren das Kinoangebot und wünschen sich zusätzlich ein Programmkin für ein Angebot jenseits des sogenannten »Mainstream«.

### These 50: Kino. Kultur. Kulturen.

Bei Visionen von einem »Programmokino mit Biergarten im alten Feuerwehrhaus« oder dem Ruf nach ausländischen Filmen geht es möglicherweise um mehr als nur um den Wunsch, sich für zwei Stunden in eine andere Welt entführen zu lassen. Zur »Kultur« des Kinobesuchs gehört mehr als der Film: die Verabredung, das miteinander Reden, die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen.

Kino, Kultur, Kulturen – diese Themen lassen sich konzeptionell verbinden. Beispielsweise mit einer Kino-Woche als Festival mit ausländischen Filmen (in Originalsprache) und Begleitveranstaltungen. Dabei könnten die internationalen Studentinnen und Studenten der Reutlinger Hochschulen gezielt integriert werden.

## 2.2. »Museen & Kunst« (vgl. Leitthema Tourismus, 4.8 )

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Museum muss man klingeln (am Sonntag)
- Museen schließen zu früh
- Museen ohne Gesamtkonzept
- Zu wenig Galerien
- Schlechte Vernetzung von vorhandenen Angeboten (Grünanlagen, Museen)

#### Visionen:

- Stadt der Museen
- Kunstpfad
- Spiele- und Kunstweg in der Innenstadt
- Reutlinger Museen locken internationales Publikum an
- Alle Reutlinger Türme sind zugänglich (Marienkirche, Tübinger Tor, Garten Tor)
- Feste Galerie für Reutlinger Künstler mit Atelierräumen neben Stiftung für konkrete Kunst
- Feuerwache in die »Kulturspange« integrieren und als Feuerwehrmuseum«.

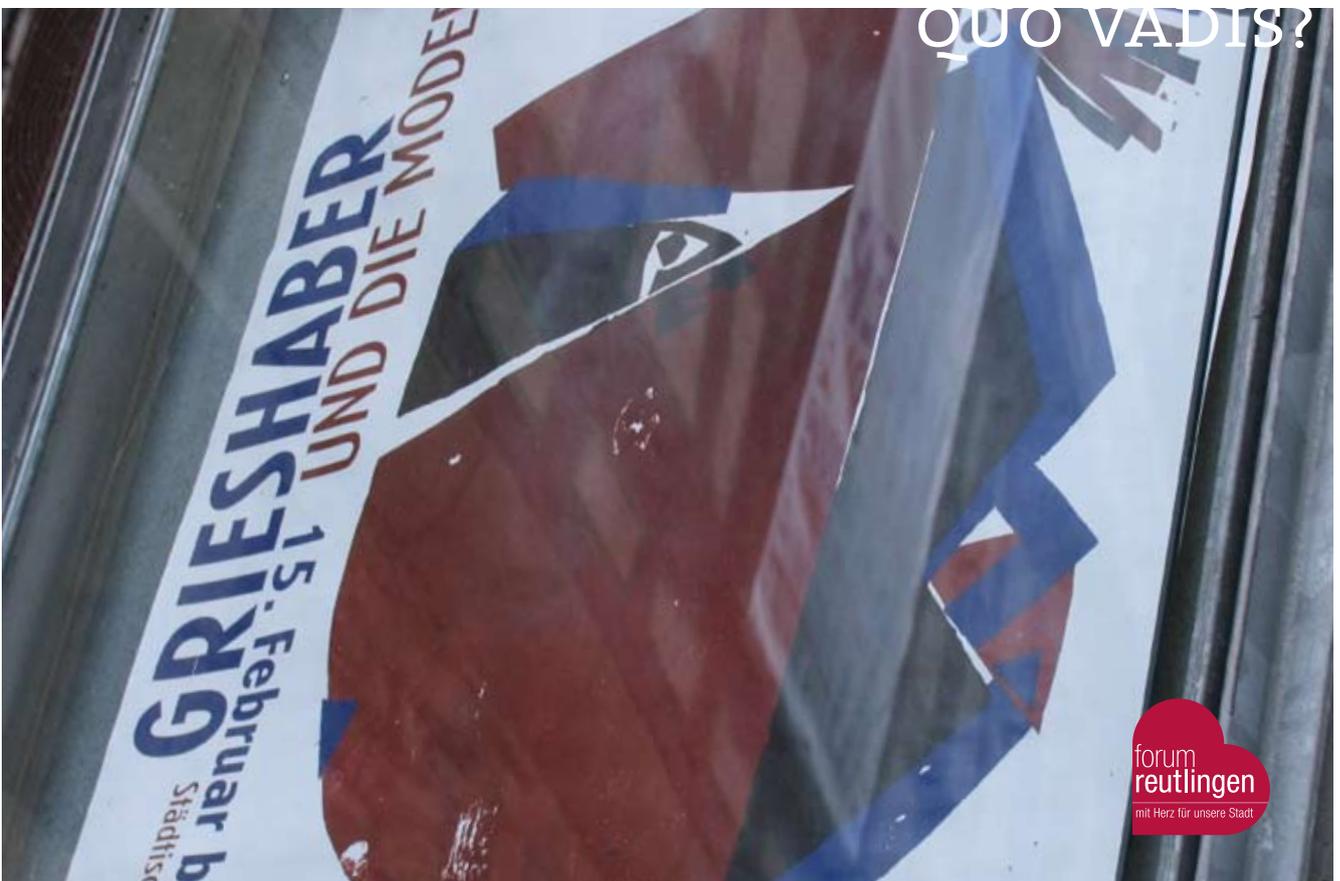
### These 51: Mehr Charisma als Museums- und Kunststadt versprühen

Reutlingen besitzt bereits Museen mit außerordentlichem Ruf. In Reutlingen herrscht eine der größten Künstler-Dichte. Davon zeugt nicht nur die jährliche Ausstellung »Reutlinger Künstler« in der Stiftung für Konkrete Kunst, zu der nur ein Teil aller Reutlinger Kunstschaffenden zugelassen werden können. Für die Spielerinnen und Spieler von Quo Vadis gibt es dennoch in Bezug auf Angebot, Vermarktung und Service einiges zu bemerken. Am Esprit, der von



REUTLINGEN

**These 51: Mehr Charisma als Museums- und Kunststadt versprühen**



QUO VADIS?



Reutlingen als Museums- und Kunst- und Kulturstadt ausgehen kann, könnte noch gearbeitet werden. Das fängt damit an, den Einheimischen sowie den Besucherinnen und Besuchern das durchaus hochwertige Angebot angemessen zu vermitteln.

Ein kleiner Schritt in diese Richtung wäre z.B. eine Beschilderung gepaart mit markanter Beleuchtung, die Interessierte zielstrebig an ihren Zielort führt oder auf mehrsprachig ausgeschilderten »Kunstpfeilen« an bislang wenig bekannte Orte führen. Stadtmarketing, Museen und Kunstschaaffende könnten hierzu gemeinsam innovative Lösungen erarbeiten und Reutlingen als Museums- und Kunst-/Kulturstadt zu mehr Charisma verhelfen.

### 2.3. »Musik & Konzerte«, »Theater & Kleinkunst«

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Kein Ende der Diskussion über die Stadthalle in Sicht
- Das Kulturangebot ist für eine Großstadt miserabel. Wofür wird die neue Kunsthalle gebaut, für ein Konzert pro Monat? Das Theater »die Tonne« sollte mehr Klassik anbieten, die Moderne zieht nicht.
- Ich will keine Stadthalle
- Bau der Stadthalle mit Park > multifunktionaler Platz geht verloren
- Stadthalle Nein! Und nicht an dem Ort
- Kein richtiges Theatergebäude
- Tonne --> Kultur ist trotz franzK auf wackligen Füßen. Keine Unterstützung durch Gemeinderat --> Planie 22
- Keine Planungssicherheit für kulturelle Angebote durch fehlenden, politischen Rückhalt (z.B. Theater Tonne)

##### Visionen:

- Open Air Konzerte
- Mehr Open Air Veranstaltungen
- Open-Air Konzerte im Kreuzeichestadion Rock+Pop+Klassik
- Musikfestivals für Newcomer
- Musikclubs für Reutlinger Bands
- Großes umsonst und draußen Festival (wie in Karlsruhe)
- Internationale Acts in Reutlingen«.
- Konzerthalle ist in Arbeit
- Stadthalle (auf dem Postareal) gibt nicht nur Ausführungen klassischer Musik sondern auch weltweit bekannter Künstler
- Das Programm des neuen Kulturhauses ist sehr umfangreich: es werden Klassische Konzerte, Ballett-Aufführungen und Oper angeboten. Und im Theater wird Shakespeare, Moliere und weitere Klassiker gespielt

- Stadthalle vollständig ausgebaut
- Reutlingen hat eine große Konzerthalle mit Klassik & Pop(-stars)
- Das bestehende Rathaus ist z.T. abgerissen und an seiner Stelle eine Stadthalle, deren Arkaden für den Markt genutzt werden
- Stadthalle auf Postareal, dafür bleibt das Bruderhausgelände unbebaut
- Stadthalle statt Tempel
- Das Rathaus steht an der falschen Stelle. Das sollte auf das Bruderhausgelände verlegt werden und eine Stadthalle in die Stadt«
- Stadt der Kleinkunst
- Theater und Kinoviertel
- Planie 22 ist Kulturwerkstatt. Eine herrliche Kulturkneipe hält alles zusammen. Theateraufführungen von Weltruf finden statt.
- Ein Kabarett
- Planie 22 = Theater gespielt, an Kunst gebastelt, Tango getanzt

### **These 52: Sehnsucht nach Weltstadt-Flair ruft nach passenden Locations**

Die Äußerungen zu diesem Themenbereich bedienen die gesamte Bandbreite zwischen der Sehnsucht nach »Weltstadt-Flair« mit internationalen, namhaften Pop-, Rock-, Klassik-, Theater- und Opergrößen, aber auch Visionen nach Förderung lokaler (Nachwuchs-)Künstler. Ganz gleich ob sich die Gebäude nun Stadthalle, Kulturhaus, Theater-, Kabarett- oder Konzerthalle nennen und welche Standorte dafür in Frage kommen: ein hochwertiges und buntes kulturelles Angebot braucht den jeweils passenden Rahmen. Dies bedeutet finanzielle Unterstützung. Und dies ist gleichbedeutend mit einem ernst gemeinten Bekenntnis der Stadt zu ihrem Ruf als Kunst-/Kulturstadt.

## **2.4. Kulturelles Leben**

### **Aus den Zitaten:**

#### **Kritik:**

- Kultur nicht in Szene gesetzt
- Zu wenig Kultur in der Innenstadt
- Kulturelle Wüste
- Zu wenig kulturelle Veranstaltungen
- Zu wenig Platz für Subkultur
- Kulturförderung - kaum Zwischennutzungsmöglichkeiten leerstehender Gebäude
- Fehlendes Angebot an Proberäumen, Ateliers, Werkstätten
- Teilnahme an Kultur fördern

**Visionen:**

- Kulturelles Angebot ausbaufähig (Alternative zur Listhalle)
- Ausgeprägte alternative Szene z.B. Kulturzentren, Wohnprojekte
- Vielfältige Kulturangebote
- Überregionale Kulturveranstaltungen
- Kaiserpassage lebt! Zentrum für Bands und gemütlichen Cafés (auch Sitzen ohne konsumieren zu müssen)
- NEPOMUK und franzK sind eingebettet in alternative Kultur- und Kneipenszene
- Atelierviertel »City-Nord« (Textil, Kunst, Musik, Handwerk, Leder, Design)
- Kultur ohne ECE-Kommerz in City-Nord
- Bürger + Kulturhäuser in den Stadtteilen
- Mehr Geld für die Zelle --> geg. Ausbau
- Unterstützung für die Zelle
- Reutlingen ist ein kultureller Pool

**These 53: Räume für kulturelles Leben fördern**

Der Wunsch nach mehr kulturellem Leben ist zugleich ein Wunsch nach Vielfalt. Indem Kultur, Gastronomie, Kunst, und Gewerbe/Handwerk verknüpft werden wird deutlich, dass es nicht ausreicht, nur einzelne Angebote und Anlaufstellen zu haben. Das lokale kulturelle Leben braucht einen Rahmen, wo Austausch stattfindet – Räumlichkeiten für Proben, Ateliers und Werkstätten gemischt mit Gastronomie und Kleinkunsth Bühnen evtl. sogar mit Wohnen, eingebunden in bestehende oder neue Viertel. Der politische Rückhalt und die Unterstützung solcher bereits bestehender Orte signalisiert, dass sich die Stadt tatsächlich zu ihrem kulturellen Leben bekennt.

**2.6. Vermarktung von Kultur**

Die Reutlingerinnen und Reutlinger halten sich nicht nur am kulturellen Angebot auf. Ein wichtiger Aspekt ist auch in welcher Form und mit welchem Erfolg die vorhanden Angebote ihr Zielpublikum erreichen

**Aus den Zitaten:****Kritik:**

- Veranstaltungsinfos
- Schlechte Vernetzung von vorhandenen Angeboten (Grünanlagen, Museen)
- Konzertbüro versteckt und zu klein
- Verheerendes Konzertbüro
- Wohin am Abend? Veranstaltungsinfos sind mies

**Visionen:**

- Der GEA bringt einen guten, rechtzeitigen und ausführlichen Veranstaltungskalender, damit man nicht erst von der Veranstaltung erfährt, wenn sie vorbei sind. Man verweist nicht einfach auf's Internet
- Mehr Info & Veranstaltungen & Mobilisierung für interessierte Jugendliche
- Touristencenter am Marktplatz (+Konzertkarten)
- Info-Point an zentraler Stelle

**These 54: Innovatives und vernetztes Veranstaltungsmanagement**

Veranstaltungstermine müssen das Publikum rechtzeitig erreichen. Durch ein vernetztes Veranstaltungsmanagement und innovative Informationsvermittlung könnte möglicherweise gewährleistet werden, dass subjektiv mehr kulturelles Angebot wahrgenommen und tatsächlich auch aufgesucht wird. Es geht nicht nur darum, dass es irgendwo gestanden hat, sondern darum, dass die Ankündigung von Veranstaltungen und Informationen wirklich die potenziellen Besucherinnen und Besucher erreichen.

**3. Freizeitangebote »Nightlife & Gastronomie»****Aus den Zitaten:****Kritik:**

- Zu wenig los in der Innenstadt abends

**Visionen:**

- Studentenclubs /-kneipen > Studenten auch am Wochenende in der Stadt halten
- Diskothek in der Innenstadt mit ÖPNV-Anbindung
- Skihalle (Aprèsski)
- Vielseitige Café und Kneipenlandschaft (Nachtleben)
- Ammergebäude zur Rotlichtgegend (Reeperbahn)
- Besenwirtschaft
- Mensen der Schule können privat genutzt werden
- Biergärten und Strandbar an der Echaz
- Gebiet alte Feuerwehrwache als Naherholungsgebiet, Biergarten (wie in Bayern)...
- Vielfältige lebendige Ausgehmöglichkeit, jede Altersgruppe, auch Mix

**These 55: Spürbare Gastronomielandschaft und Nightlife-Szene**

Der Ruf nach Biergärten, Strandbars, Après-Ski und einer vielseitigen Café- und Kneipenlandschaft lassen den Wunsch erkennen, sich gesellig – auch bei Nacht – in der Stadt aufzuhalten. Hier werden Angebote vermisst. Begriffe wie Strandbar, Biergarten und Besenwirtschaft assoziieren jedoch auch das damit



# REUTLINGEN

**These 55: Spürbare Gastronomielandschaft und Nightlife-Szene**



QUO VADIS?

verbundene »Flair«, das passende Ambiente, in dem man sich in der Freizeit gerne aufhalten mag und das die Stadt offenbar noch nicht im gewünschten Maße »versprüht«.

#### 4. Freizeitangebote »Feste«

##### Aus den Zitaten:

###### Kritik:

- Keine Bebauung Bruderhausgelände«
- Kaum Dorffeste in den Stadtteilen
- Kein Reutlinger Fest (Weindorf »versnobbt« / Schwörtag hat keinen Schwung)
- Events in Reutlingen = Einkaufen & Saufen bei Nacht

###### Visionen:

- Jährliches Stadtfest
- 1x im Jahr Sturmbockfest (Sieg über die Belagerung 1247)
- 1x im Jahr »Welcome Fescht« für ausländische Studenten (z.B. ESB)
- 3x im Jahr Stadtfest
- Festplatz in der Innenstadt > Zirkus, Open-Air, Jugendfestival
- Versenkbare Bühnen an mehreren Plätzen
- Festival im Sommer > europäisch
- Mehr Open Air Veranstaltungen
- Events im Stadion > nicht nur Fußball
- Großes umsonst & draußen Festival (wie in Karlsruhe)

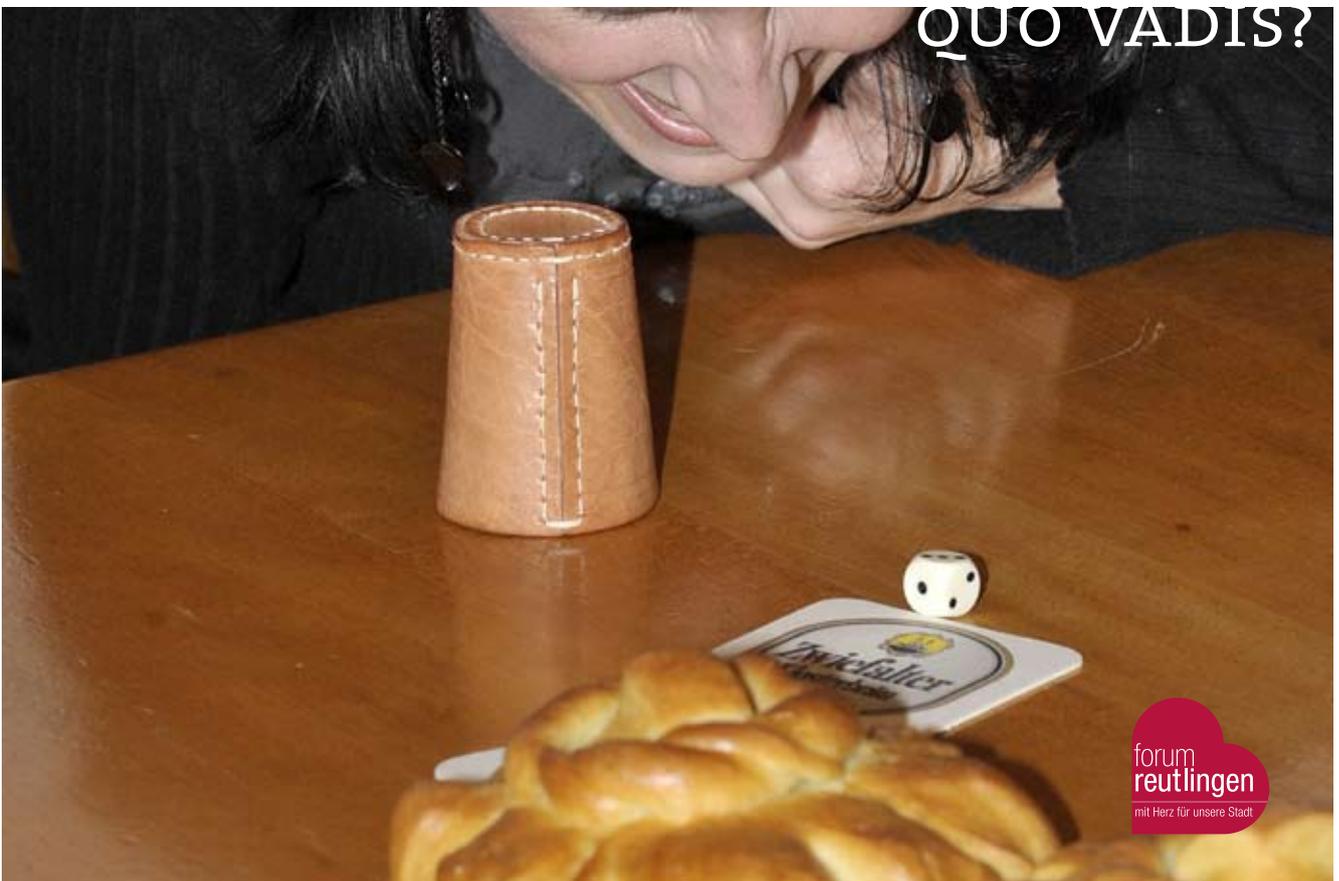
#### These 56: Wie feiern wir? Weshalb? Und wo?

An Festen kommen viele Menschen zusammen, um gemeinsam zu feiern. Aber was feiern sie gemeinsam? Was teilen sie? Im besten Fall stärken Dorffeste, Stadtfeste, Schwörtag usw. das Gemeinschaftsgefühl einer Stadt oder eines Stadtteils. Doch dazu müssen die veranstalteten Feste für die Gäste auch Sinn ergeben, d.h. sie müssen sich als Reutlinger/in, Sondelfinger/in, Student/in usw. damit verbinden können.

Meist finden Stadtfeste & Co. im Freien statt. Ob dabei einzelne Plätze mit versenkbaren Bühnen ausgestattet werden oder große zusammenhängende Freiflächen (z.B. wie noch derzeit auf dem Bruderhausgelände) zur Verfügung stehen, die sich vielfältig bespielen lassen: in der Innenstadt sollten entsprechende Frei- bzw. Veranstaltungsflächen zur Verfügung stehen.



**These 56: Wie feiern wir? Weshalb? Und wo?**



## 5. »Märkte«

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Wochenmarkt keine sitzende Verzehrmöglichkeit
- Weihnachtsmarkt = besserer Krämermarkt
- Zu viele Fressbuden am Weihnachtsmarkt
- Weihnachtsmarkt zu viele Fressstände
- Einfallloses Angebot auf dem Weihnachtsmarkt (kaum vegetarisches Angebot, immer dasselbe)

#### Visionen:

- Stadt der Märkte
- Phantasiemärkte das ganze Jahr
- Flohmarkt in der Innenstadt
- Mehr Märkte
- Mittelalterlicher Markt auf dem Marktplatz an Weihnachten
- Gößerer Weihnachtsmarkt

### These 57: Stadt der Märkte

Mit dem Wochenmarkt besitzt Reutlingen ein Glanzlicht in Sachen »Märkte«. Auch der Weihnachtsmarkt hat sich fest etabliert.

Der Wochenmarkt lässt sich offenbar noch optimieren, der Weihnachtsmarkt ruft nach einem etwas höheren Niveau. Mit den Vorschlägen für weitere temporäre Märkte sehen die Mitspielerinnen und Mitspieler von Quo Vadis offenbar ein Potenzial, um das Reutlinger Profil als »Stadt der Märkte« weiter zu schärfen und zu stärken.

## 6. Spezielle Nutzergruppen:

Eine Stadt besteht nicht nur aus den Berufstätigen, sondern auch Jugend und Alter haben am kulturellen Leben und den Freizeitangeboten Teil. Oftmals sind es gerade diese, die eine Stadt, ihre Angebote und ihre öffentlichen Räume zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten beleben – dann, wenn andere arbeiten müssen. Auch für sie sollte gesorgt sein. Entsprechend werden Stimmen laut.

## 6.1 Kinder & Jugendliche

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Alleine Junge ohne Richtung
- Es gibt zu wenig Angebote für Teenager
- Zu wenig Kinderspielmöglichkeiten
- Zu wenig Angebote in der Innenstadt für Jugendliche
- Schlechte Werbung für Jugendtreffpunkte (zu wenig Werbung)
- Zu wenig Treffpunkte für Jugendliche

#### Visionen:

- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche – z.B. Theatergruppen, Graffiti-Wände
- Kostenlose Angebote für Jugendliche die Spaß machen
- Jugendhaus in der Innenstadt
- Tolle (Ferien-) Angebote für Kinder
- Sportgarten als Kinder und Jugendprojekt
- Mehr Info & Veranstaltungen & Mobilisierung für interessierte Jugendliche
- Mehr Unterstützung für Jugendclubs
- Kostenlose Kinderbetreuung
- Fahrdienste zur Kinderbetreuung
- Mehr Schüleraustausche
- Kinojugendtage (verbilligter Eintritt)
- Mehr öffentlicher Raum für Jugendliche

### These 58: Inspiration und Motivation für den Nachwuchs

Mehr sinnvolle, anregende Beschäftigungs- und Aufenthaltsorte für Kinder und Jugendliche in der Stadt sind gefragt. Sie inspirieren nicht nur, sondern die spürbar gewollte Teilhabe schafft einen fruchtbaren Boden für ein gewisses Maß an Identifikation mit der Stadt. Die Vorschläge zu Beginn dieses Themenfeldes zu »Aktivitäten & Outdoor« bieten einige Ideen diesbezüglich. Auch hier gilt, dass das bereits vorhandene Angebot die Zielgruppen tatsächlich erreichen sollte. Die Angebote für Kinder und Jugendliche müssen sich fair am entsprechend kleineren Geldbeutel orientieren, damit sie realistisch genutzt werden können. Dann kann vielleicht ein ungerichtetes Freizeitverhalten vermieden werden.

## 6.2 Senioren

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

-Wolke 9 – wo bleibt die »Silver Generation (60 plus X)?

#### Visionen:

- Tanzcafé für Ältere mit Kontakttelefon
- Freizeit und Bildungsangebote für Senioren
- Dance-Club »Swinging 60's« für Senioren.
- Rollstuhlfahrer rollen barrierefrei durch die Stadt
- Rollstuhlgerechte Innenstadt
- Bruderhausgelände als Park für Begegnungsstätte der Generationen anlegen

### These 59: Nicht vergessen: 60++

Nicht nur für die Angebote im Bildungsbereich, auch für diejenigen im Freizeitbereich gilt es, sie auf die Zielgruppe der Senioren auszurichten. Dementsprechend sollte die Erreichbarkeit grundsätzlich barrierefrei und die Nutzung behindertengerecht ausgerichtet sein.

## **1. Neue Impulse für Reutlingens Innenstadt**

1.1 ECE

1.2 City Nord = Wohnen, Kultur, Wellness, Technologie

## **2. Szenarien für City Nord**

### **2.1. Kunst und Kultur**

2.2 Wohnen

2.3 Freizeit

2.4 Wellness

2.5 Bildung

2.6 Umwelt/Technologie

2.7 High-Lights

2.8 Verkehr

## 1. Neue Impulse für Reutlingens Innenstadt

City Nord bietet innerstädtisches Neuland: Postareal, Güterbahnhof, überhaupt die Verkehrsknotensituation am und um den Bahnhof – dies alles soll neu geordnet und entwickelt werden, als ein Teil der Kernstadt. Großflächige Ansiedlungen und völlig neue Konzepte sind möglich, die Nähe zum Bahnhof/OPNV ist ein Plus... vieles ist denkbar und einiges wurde auch gedacht. Im Rahmen der Auswertung wurden einige der innovativen und für City Nord geeigneten Ideen identifiziert.

### 1.1 ECE

#### Alle Zitate

##### Kritik:

- Keine ECE-Galerie in Reutlingen, sonst stirbt die schöne Innenstadt und der Horten mit. Wir finden es zu dreist, wie sich ECE anschickt Reutlingen totzuschlagen. Es wurde nirgendwo beziffert, welche neuen Geschäfte mit wieviel qm benötigt werden. Diese für die Planung notwendige Vorgabe fehlt. Statt dessen fliegen unterschiedliche Angaben von 20.000 bis 30.000 qm durch die Landschaft
- Kein ECE am Postareal
- Kein ECE
- ECE-Diskussion bremst Investitionen

##### Visionen::

- Die untertunnelte Karlstraße hat eine attraktive Fußgängerzone zum neuen ECE-Zentrum
- ECE fehlt nicht! (soll nicht kommen)
- Kultur ohne ECE-Kommerz in City- Nord

### 1.2 City Nord = Wohnen, Kultur, Wellness, Technologie

Zwischen Leitbildern für eine neue, selbstbewusste Identität und City Nord lassen sich Verbindungen herstellen, denn hier könnten markante Akzente für ein tatsächlich neues Image gesetzt werden.

#### Aus den Zitaten (Visionen)

- Stadt innovativer Textilindustrie
- Reutlingen modern + historisch
- Stadt der jungen Designer
- Stadt für die Creative-Class
- Stadt der innovativen Unternehmen
- Stadt der Erfinder
- Stadt der Kreativen

- Reutlingen = Ökostadt Deutschlands
- Reutlingen solare Bundeshauptstadt

### **These 60: Tatsächlich neue Impulse, die von City Nord ausgehen**

In den Köpfen der 100+ Reutlingerinnen und Reutlingern, die sich hier für ein Reutlingen 2020 eingebracht haben, spielt ein großflächiges Einkaufszentrum in City Nord als Vision keine Rolle. Das Thema »Einkaufen«, das klassische Shoppen, das sich bislang auf die Altstadt konzentriert, soll auch dort konzentriert bleiben

Vielmehr drehen sich die Gedanken darum, wie von City Nord tatsächlich NEUE Impulse für die Attraktivität der Innenstadt ausgehen können. Kunst, Kultur, Wohnen, Bildung, Wellness, Freizeit, Umwelt/Technologie und die Problematik Verkehrsführung, insbesondere auch der Verbindungen innerhalb des ÖPNV, stehen vorne an.

## **2. Szenarien für City Nord**

### **2.1 Kunst und Kultur**

#### **Aus den Zitaten**

##### **Visionen:**

- Nepomuk und franzK sind eingebettet in alternative Kultur- und Kneipenszene
- Atelierviertel »City-Nord« (Textil, Kunst, Musik, Handwerk, Leder, Design)
- Kleingewerbe + Kultur auf dem Postareal + Programm kino > City Nord
- Kultur & Kunst hinter franzK
- Stadthalle auf Postareal dafür bleibt das Bruderhausgelände unbebaut
- Stadthalle (auf dem Postareal) gibt nicht nur Aufführungen klassischer Musik sondern auch weltweit bekannter Künstler

### **These 61: Trendiges Kultur- und Atelier-Viertel mit vielfältigem Programm**

Kunst und Kultur sind schon in City Nord zu Hause. Daran könnte man systematisch weiterarbeiten und daraus ein Viertel mit trendigem Esprit entwickeln. Packma, Media Markt, franzK, Nepomuk und die Stiftung für Konkrete Kunst weisen auf die Spannbreite hin. Die Vielfalt im Angebot stärkt die Synergieeffekte und macht die Örtlichkeit auch attraktiv für die kulturnahen Dienstleister aus Werbung, Fotografie, etc.



REUTLINGEN

**These 61: Trendiges Kultur- und Atelier- Viertel mit vielfältigem Programm**



QUO VADIS?

forum  
reutlingen  
mit Herz für unsere Stadt

## 2.2 Wohnen

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Studentenwohnheim City-Nord
- Junges Wohnen in City Nord
- Innovativer Wohnraum - City Nord

### **These 62: Kreativer Esprit in City Nord lockt die Creative Class**

Insbesondere in Kombination gedacht mit der Idee eines Atelierviertels kann ein »junges«, frisches Wohnangebot die Kreativen verstärkt nach City Nord locken.

Der Bahnhof ist eine der großen Stärken von City Nord. Ein innovatives Wohnangebot in Bahnhofsnähe macht City Nord für Young Urban Professionals, Studenten, Junge und Alte gleichermaßen attraktiv. Selbst oder gerade wenn sie z.B. in Stuttgart arbeiten.

## 2.3 Freizeit

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Messe- und Festplatz am alten Güterbahnhof
- Autokino neben Messegelände
- Erlebnisbad
- »Adventure-Center«: Kletterwände, House-Running, Bungee-Jumping und Riesenrutsche am Güterbahnhof

### **These 63: Flächen für Freizeit-Highlights reservieren**

Große Flächen bieten die Chance, auch über so Raum nehmende Einrichtungen wie Autokino, Erlebnisbad, Festplatz und Adventure-Center nachzudenken. Ein Adventure-Center beispielsweise könnte zu einer Attraktion weit über Reutlingen hinaus werden... so könnte man auch den Samstagnachmittag oder den Sonntag, wenn die Läden geschlossen haben, in Reutlingen verbringen.

## 2.4 Wellness

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Thermalbad mit Saunalandschaft
- Wellness
- Thermalbad Reutlingen
- Wellness + Spa-Center in City Nord
- Wellnesshotel als Ausgangspunkt für Urlaub
- Kompetenzzentrum für Wellness und Regeneration

### These 64: Wachstumsmarkt Gesundheit und Wellness

Das Zauberwort in unserer schnelllebigen Zeit lautet Entschleunigung. Reutlingen hat diesbezüglich bislang wenig zu bieten. Die Visionen rufen nach mehr Wellness. Dies würde nicht nur die Reutlingerinnen und Reutlinger freuen, sondern auch diejenigen von außerhalb... und ein Hotel mit diesem Anspruch, das in diesem räumlichen und inhaltlichen Umfeld angesiedelt ist, wäre auch eine Alternative zu den üblichen Businesshotels... ein Grund mehr, in Reutlingen einzuchecken.

## 2.5 Bildung

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Seniorenbildungsstätte
- Seniorenuniversität in Reutlingen
- Seniorenuni - Studium Generale
- Freizeit und Bildungsangebot für Senioren

### These 65: Senioren-Uni nach City Nord

Zugegeben, keines der Zitate zu den Senioren-Visionen ist ausdrücklich in City Nord angesiedelt. Doch die Lage ist schlicht prädestiniert dafür, denn die Nähe zu Bahnhof und ÖPNV ist ein schlagendes Argument, will man eine solche Senioren-Uni in Reutlingen etablieren – und: Senioren-Unis sind im Kommen.

## 2.6 Umwelt/Technologie

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Reutlingen hat eine Öko-Uni

- Permakultur
- Reutlingen ist die ökologischste Modell-Stadt Deutschlands im Bereich Industrie und öffentliches Leben
- Technisches Rathaus am Postareal
- Die Klimaschutzbürgermeisterin ist europaweite Vorreiterin
- Neubaugebiete nur Passivhausstandard
- Klimaflüchtlinge aus aller Welt erfolgreich integriert
- Reutlingen energieautark
- Symbiose von Technologieforschung und Wohnen
- City-Nord: Forschung und Leben
- Neue Mobilität im Technologiepark City-Nord durch Fair-Energie und BOSCH (Energiegewinnung Autobatterie als Energiepuffe)
- TTR-Vermarktung von Forschung

### **These 66: Energiestandard 2020 schon heute**

Ein Szenario: Regenerative Energien sind gesellschaftsfähig. Passivhäuser sind Status quo. Die Wärmepumpe ist in den Köpfen etabliert. Permakultur ist kein Fremdwort. Nullenergie lautet der Trend 2020. Und auch dies setzt Reutlingen bereits 2010 um...

City Nord würde das Feld bieten, um eindrucksvoll mit neuem Umwelt-Image zu starten: indem klare Vorgaben gemacht würden, welche innovativen Maßnahmen zu realisieren sind... Dies ist abgesehen vom Image der Stadt auch für die Projektentwickler heute schon kein rotes Tuch mehr, denn auch jene sind zunehmend daran interessiert, dass ihre Immobilien langfristig investmentfähig sind...

## **2.7 High-Lights**

### **Aus den Zitaten**

#### **Visionen:**

- Hochhaus, sichtbar von der schwäbischen Alb
- Salatrestaurant im Fernsehturm
- Permakultur - begrünte Fassaden, die man »ernten« kann

### **These 67: Neue Architektur in City Nord**

Ob es nun ein Hochhaus sein muss oder ein Fernsehturm, eine durchgängige Fassadenbegrünung als einheitliches Image oder sonstige gute, nachhaltige Architektur... City Nord ist ein guter Ort für die neue Architektur in der Stadt... für das zukunfts offene Image im Kontrast zur charmanten historischen Altstadt

## 2.8. Verkehr

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Reutlingen hat einen »zentralen« Busbahnhof in Bahnhofsnähe, z.B. auf dem Postareal
- Das ehemalige Postgelände ist für die Infrastruktur der Stadt Reutlingen genutzt worden. Eine Kaufhaus-Ruine wurde verhindert (siehe Hameln)
- Unterführung am Museum für Konkrete Kunst für Fußgänger > bei Echaz
- Die untertunnelte Karlstraße hat eine attraktive Fußgängerzone zum neuen ECE-Zentrum

### **These 68: Gordischer Knoten ÖPNV und Verkehrsführung**

Die ÖPNV-Anbindung zwischen ZOB, Busbahnhof und Bahnhof sowie die Anbindung zwischen Bahnhof und Altstadt erntet nur Kritik. Hier wird der Ruf nach Verbesserung laut. Auch das Problem der Verkehrsführung entlang der Karstraße/Lederstraße muss anders gelöst werden. Hinzu kommen die Pläne für eine Stadtbahn. Ein gesamthafes Verkehrskonzept braucht die Stadt, wenn sie City Nord sinnvoll entwickeln will – und dazu soll ja u.a. der geplante Ideenwettbewerb wichtige Impulse liefern.

## Stadt *ohne* PKWs erleben

### 1. Allgemeine Bedürfnisse nach weniger PKW-Verkehr in der Innenstadt

### 2. Attraktivere Verkehrsführung für Fußgänger

- 2.1 Grundsätzlich: Fußgängerfreundliches Verkehrskonzept
- 2.2 Rollstuhlgängig Erschließung der Innenstadt
- 2.3 Aspekte Ästhetik und Sicherheit

### 3. Fußgängerzone

- 3.1 Vernetzung der Einkaufsbereiche
- 3.2 Aspekte Ästhetik und Sicherheit

### 4. ÖPNV

- 4.1 Grundsätzlich: Billiger und effizienter > attraktiver
- 4.2 Busverkehr/RSV
- 4.3 Kurze Wege zwischen den öffentlichen Verkehrsmitteln – ZOB und Busbahnhof
- 4.4 Weitere Einrichtungen zur guten Anbindung an Stadtteile und Umland
- 4.5 Gute Anbindung an Stuttgart
- 4.6 Gute Anbindung an Schwäbische Alb und touristische Attraktionen
- 4.7 Gute Anbindung an den Rest der Welt

### 5. Radfahrer

- 5.1 Leihstationen
- 5.2 Komfortbereich Sicherheit
- 5.3 Komfortbereich Nützlichkeit
- 5.4 Identität als Fahrradstadt

## Stadt *mit* dem PKW erleben

### 1. Verkehrsführung

- 1.1 Durchgangsverkehr
- 1.2 Innenstädtischer Verkehr

### 2. Parken

Das Leitthema »Verkehr« ist das umfangreichste und kam in jedem Spiel zur Sprache. Angefangen von der Kritik einer fehlenden Verkehrsplanung und dem sich daran anschließenden Wunsch nach einem klaren Verkehrskonzept reichen die Äußerungen bis hin zu detaillierten Vorschlägen bzgl. Taktung einzelner Busverbindungen.

Das Leitthema wird im Folgenden in die beiden Bereiche »Stadt ohne PKWs erleben« und »Stadt mit dem PKW erleben« untergliedert.

## Stadt ohne PKWs erleben

### 1. Allgemeine Bedürfnisse nach weniger PKW-Verkehr in der Innenstadt

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Dass die Fußgängerzone wie eine Autobahn aussieht
- Zu viel Lieferverkehr in der Fußgängerzone während der Geschäftszeiten
- Ungehindertes Einfahren in die Fußgängerzone

##### Visionen:

- Innenstadt verkehrsfrei
- »No Cars in Town« - Altstadt ohne Autos
- Autofreie Innenstadt
- Autofreie Sonntage
- Verkehrssituation ohne Auto in die Stadt
- Warenanlieferung nur Nachts
- Komplette Kernstadt Fußgängerzone, mit entsprechender Gestaltung > keine Trottoirs etc.
- Die untertunnelte Karlstraße hat eine attraktive Fußgängerzone zum neuen ECE Center
- Karl- / Lederstraßentunnel fertiggestellt, Fußgängerpromenade darauf lädt ein
- Lederstraße + Karlstraße unter den Boden > Grünflächen, Fahrradwege
- Stadt der kurzen Wege
- Reutlingen - Stadt der mobilen Wege - z.B. kleine Shuttle-Busse wie auf Messen

## 2. Attraktivere Verkehrsführung für Fußgänger

### 2.1 Grundsätzlich: Fußgängerfreundliches Verkehrskonzept

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Sinnvolles Fußgängerleitsystem fehlt
- Doof, dass an roten Fußgängerampeln gewartet werden muss!
- Fußgänger sind benachteiligt an Ampeln (Karlstraße, Lederstraße)
- Nicht-Autofahrer sind benachteiligt
- Unterbrochene Übergänge
- Straßen ohne Zebra-/Übergänge
- Vom Bahnhof zum Bus - das ist bei schlechtem Wetter und mit Gepäck in Reutlingen kaum zu machen
- Schlechte Anbindung Bahnhof > Innenstadt

##### Visionen:

- Shared Space
- Unterführung mit Rolltreppen (Karlsplatz)

### 2.2 Rollstuhlgängig Erschließung der Innenstadt

#### Aus den Zitaten

##### Nur Visionen:

- Fußgängerfreundlich zugängliche (behindertengerechte) Läden
- Rollstuhlfahrer rollen barrierefrei durch die Stadt
- Rollstuhlgerechte Innenstadt

### 2.3 Aspekte Ästhetik und Sicherheit

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Bürgersteige in der Altstadt (z.B. Kanzleistraße, Lindenstraße etc.)
- Schlecht Beleuchtung Fußgängerbereiche
- Schlechte Ausleuchtung öffentlicher Plätze (z.B. Stadtgarten / Volkspark) und Verbindungswege
- Kaputte und vielfach geflickte Straßenbeläge sind für Fußgänger und für Radfahrer gefährlich, für Autofahrer ärgerlich
- Wildes Parken

**Visionen:**

- Hecken und Bewuchs an den Straßen sind so weit zurück geschnitten, dass man mit Kinderwagen fahren kann, ohne sich den Ärmel aufzureißen. Autos auf Gehwegen sind Vergangenheit
- Reutlinger Innenstadt ohne Gehsteige
- Unterführung am Museum für Konkrete Kunst für Fußgänger > bei Echaz
- Spazieren an der Echaz von der Zelle bis FranzK
- Urlaubsort mit Spazierwegen (ausgeschildert)
- Spiele- und Kunstweg in der Innenstadt
- Weniger Trottoirs = mehr Flair!
- Gute Straßenbeläge im Fußgängerbereich

**3. Fußgängerzone****3.1 Vernetzung der Einkaufsbereiche****Aus den Zitaten:****Kritik:**

- Schlechte Vernetzung Fußgängerzonen
- Keine Vernetzung der Einkaufsstraßen Innenstadt
- Schlechte Vernetzung von vorhandenen Angeboten (Grünanlagen, Museen)
- Fußgängerzone links und rechts neben Wilhelmstraße ist tot
- Mehr Fußgängerzonen
- Fußgängerzone = Wilhelmstraße (Seitenstraßen??)
- Nur 1 Einkaufsstraße, keine Anreize weiter zu »forschen«
- »Obere Wässere Areal!«: keine Kernstadterweiterung Süd, sondern eine Kernstadt Abtrennung Süd, da das Areal nicht an die Kernstadt angebunden ist
- Keine Anbindung der Markthalle an die Innenstadt

**Visionen:**

- Reutlingen als großes Einkaufszentrum ebenerdig u. ohne Barrieren
- Metzgerstraße wird Fußgängerzone
- Verkehrsfreie Metzgerstraße
- Neue Fußgängerzone
- Fußgängerzone nur Wilhelmstraße - links und rechts aktivieren
- Fußgängerzone vergrößern, Karlsplatz wieder als Platz, Burgplatz autofrei > Verbindung zur -Oberen Wässere > eine Achse (Knochen) Obere Wässere - Wilhelmstraße - Bahnhof / Postareal



REUTLINGEN

**These 69: Lebendige Innenstadt durch mehr Aufenthaltsqualität für Fußgänger**



QUO VADIS?

## 3.2 Aspekte Ästhetik und Sicherheit

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Zu viel Werbung in der Fußgängerzone
- Werbeständer in der Fußgängerzone
- Zu viel störende Aufsteller auf Gehwegen und in der Fußgängerzone
- Wilhelmstraße hat schlechten Straßenbelag
- Schlechter Belag Fußgängerzone
- Schlechter Bodenbelag in der Fußgängerzone

### These 69: Lebendige Innenstadt durch mehr Aufenthaltsqualität für Fußgänger

Je höher die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt, desto eher und desto länger ist eine Person bereit, sich dort aufzuhalten. Je mehr »los« ist, desto lebendiger wird die Innenstadt wahrgenommen und desto attraktiver wird sie als Plattform des öffentlichen Lebens. Das Angebot spielt natürlich eine wichtige Rolle, doch diese Angebote in der Innenstadt müssen auch gut erschlossen sein. Eine effiziente Verkehrsführung und Orientierung/Beschilderung, mehr Fußgängerzone bzw. eine generell fußläufig attraktive und rollstuhlgängige Innenstadt auch abseits der Shoppingmeile könnte eine solche Aufenthaltsqualität steigern.

### These 70: Attraktiv akzentuierte Wegeführung auch abseits der Haupteinkaufsachse

Die Bedeutung sauberer öffentlicher Räume besteht nicht nur für die Aufenthaltsqualität von Grünflächen. Anhäufung von Müll ist oft auch ein Indiz für die mangelnde Belebung und damit die fehlende soziale Kontrolle auf einem Platz oder in einem Viertel. Solchermaßen als »tote Ecken« identifizierte Orte in der Innenstadt könnten jedoch auch ein ganz eigenes Potenzial für innerstädtisches Leben entfalten. Z.B. durch eine attraktive, geleitete Fußgänger Verbindung oder gezielt angelegte und ausgeschilderte Spazierwege in der Stadt. Die Quo Vadis Spielerinnen und Spieler haben verschiedene Ideen geäußert, wie mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie z.B. »Kunst & Kultur«, »Einkaufen«, »grüne Wege« Reutlingen fußläufig reizvoller zu gestalten wäre.

### These 71: Gehwege weg!

Gehwege fördern die Trennung der Verkehrsbeteiligten und unterstreichen das Vorrecht der Autofahrer, sich auf den Straßen (auch in der Altstadt am Rande der Fußgängerzonen) fortzubewegen. Weniger Gehsteige in der Altstadt bzw. Innenstadt könnten sich auf die Wahrnehmung der Fußgänger als gleich-

berechtigte Verkehrsteilnehmer auswirken.

Auch wird an Gehsteigen geparkt, selbst wenn sie dafür nicht gedacht sind. Im Zuge der anstehenden Altstadtanierung könnte der Verzicht auf Gehsteige in nahen Bereichen zur Fußgängerzone diese Wege primär als »Flaniermeile« und nicht als Parkbereich hervorheben.

Straßen ohne Gehwege in der Altstadt bieten nicht zuletzt Geschäftstreibenden die Möglichkeit, mehr Außengastronomie anzubieten und den Anwohnern eine Gelegenheit mit Pflanzen und Bänken nach draußen zu stellen – dies würde auch für mehr »Altstadt-Flair« sorgen.

## 4. ÖPNV

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) bezeichnet den öffentlichen Verkehr und den Personenverkehr im Nahverkehr in Abgrenzung zu Fern-/Güter- und Individualverkehr, die hier im Rahmen der Nutzergruppe »Stadt mit dem PKW erleben« besprochen werden. Reutlingen verfügt über das Busnetz des RSV, einen Busbahnhof mit Anschluss ins Umland und einen Bahnhof mit den Verbindungen der Deutschen Bahn.

### 4.1 Grundsätzlich: Billiger und effizienter > attraktiver

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Schlechte Umsteigeverbindungen Bus/Bahn
- ÖPNV zu teuer
- Wer lässt Auto für unseren schlechten ÖPNV stehen?
- Park & Ride - Modell ist schlecht, funktioniert nicht

##### Visionen:

- Ohne Auto jederzeit nach Reutlingen
- Alle ÖPNV-Verbindungen und Stadtbahn im abgestimmten 10-Min. Takt
- ÖPNV-Jahreskarte. 1 Wabe = 70 EUR
- Zuwachsraten beim attraktiven ÖPNV sehr hoch
- Öffentliche Verkehr schneller durch Innenstadt
- Fahrradtransport in öffentlichen Verkehrsmitteln muss immer möglich sein
- Kostenlose ÖPNV-Beförderung

### 4.2 Busverkehr/RSV

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- An den Bushaltestellen gibt es nicht mal ein Regendach
- RSV ist nachts mistig

- Busfahren ist in Reutlingen peinlich!
- Einzelfahrscheine (Zone 1) zu teuer
- Schlechte Vernetzung des Busverkehrs
- RSV letzter Bus 11.20 Uhr (Anmerk. p.m.)
- RSV Anschlüsse funktionieren nicht
- Schlechte Bustaktung
- Buslinien teilweise zu kompliziert (z.B. Linie 3), Fahrpläne unübersichtlich
- Umständlicher / schlechter Busverkehr und viel zu teuer!

#### Visionen:

- Busfahren ist kostenlos
- Vororte untereinander mit Bussen vernetzt
- Keine Trödelbusse, kein Stau
- An allen Bushaltestellen sind Schutzdächer und eine Bank vorhanden
- Busfahren wird billiger, es fahren weniger Gelenkbusse, dafür mehr Kürzere in kürzerem Takt
- Busfahrer sind freundlich und hilfsbereit
- Taktverkehr alle 10 min. muss irgendwas fahren. Mit freundlichen Mitarbeitern

### 4.3 Kurze Wege zwischen den öffentlichen Verkehrsmitteln – ZOB und Busbahnhof

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Vom Bahnhof zum Bus - das ist bei schlechtem Wetter und mit Gepäck in Reutlingen kaum zu machen
- Zu weite ÖPNV-Wege für »Fußkranke / -schwache«
- Zwei »Busbahnhöfe« weit ab vom Bahnhof - das ist ein klares Konzept gegen den ÖPNV. Als Fremder findet man den ZOB kaum
- Standort ZOB
- ZOB ist am falschen Platz und zu weitläufig
- Busbahnhof überdimensioniert

##### Visionen:

- Das ehemalige Postgelände ist für die Infrastruktur der Stadt Reutlingen genutzt worden. Eine Kaufhaus-Ruine wurde verhindert (siehe Hameln)
- Der neue ZOB am Bahnhof stark frequentiert von ÖPNV-Nutzern
- Lage des Busbahnhofs (verlegen zum Bahnhof)
- Guter ÖPNV, guter Anschluss an Zug-, Stadtbahn, Bus

## 4.4 Weitere Einrichtungen zur guten Anbindung an Stadtteile und Umland

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Zu wenig Reitwege in der Innenstadt
- Nahverkehrsverbindung nach Tübingen schlecht
- Straßenbahn wurde abgeschafft > eine Wunde die nie mehr heilt

#### Visionen:

- Straßen-Stadtbahn (ÖPNV verbessern)
- U-Bahn- und Straßenbahnnetz
- Kutschen
- Reutlingen - Stadt der mobilen Wege - z.B. kleine Shuttle-Busse wie auf Messen
- Kleiner Shuttle-Bus in der Altstadt
- Kostenloser »Citybus« (fährt im Kreis um die Altstadt)
- Öffentlicher Verkehr im 10 min. Takt, Mini Rundgangbusse
- Straßenbahn aktivieren (Hbf. - Wilhelmstr.-Betzingen-Pfullingen) und erweitern
- Straßenbahn
- Straßenbahn wieder einführen
- Die Stadtbahn vom Hauptbahnhof aus (Knotenpunkt mit DB-Zügen und RSV-Bussen) durch die Garten- und Albstraße zum alten Südbahnhof zu führen (Anschluss nach Eningen per Bus) und weiter nach Pfullingen und ins obere Echaztal rollen zu lassen
- Regionalstadtbahn
- S-Bahn für Innenstadt und Umgebung

## 4.5 Gute Anbindung an Stuttgart

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Schlechte Busverbindung zum Flughafen
- Schlechte Anbindung zum Flughafen / neue Messe

#### Visionen:

- S-Bahnanschluss nach Stuttgart
- Die Verbindung in Richtung Stuttgart ist durch die verlängerte S-Bahn so schnell geworden, dass man das Auto nicht unbedingt braucht
- Züge von und nach Stuttgart am Wochenende auch nach 1 Uhr früh
- Reutlingen ist an das S-Bahn-Netz Stuttgart angeschlossen
- Zugverbindung billig bis Stuttgart

## 4.6 Gute Anbindung an Schwäbische Alb und touristische Attraktionen

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- ÖVP Verbindung nach Genkingen schlecht
- Schlechte Anbindung der Stadt an touristische Attraktionen der Umgebung

#### Visionen:

- S-Bahn in die Region (Stuttgart, Tübingen, Alb)
- Stadtbahn + Ausflugsbusse auf die Alb
- Bessere Busverbindung auf die Alb (auch am WE und in den Ferien)
- Sprinter nach Stuttgart

## 4.7 Gute Anbindung an den Rest der Welt

### Aus den Zitaten

#### nur Visionen:

- Reutlingen - Tübingen, U-Bahn von Stadtzentrum zu Stadtzentrum 24h / 7 Tage mind. alle 15 Minuten
- Mit der Bahn überall hin
- Flughafen bei Reutlingen
- Transrapidstrecke von Europa nach Reutlingen

### These 72: Optimierter Komfort für einen attraktiven ÖPNV

Die Attraktivität des ÖPNV Angebotes hängt stark von der »Nützlichkeit« ab, dies wird in den Äußerungen der Reutlingerinnen und Reutlinger deutlich. Diese umfasst neben der guten Erreichbarkeit (inklusive Nutzbarkeit durch Radfahrer und Rollstuhlfahrer), bzw. kurzen Wegen zwischen den öffentlichen Verkehrsmitteln – insbesondere an der Drehscheibe Bahnhof/Busbahnhof/ ZOB – auch eine effizient aufeinander abgestimmte Taktung und einen minimalen Fahrpreis. Schließlich spielen auch attraktive Haltestellen eine Rolle.

### These 73: Neue Einrichtungen verbessern die Erschließung der Innenstadt, der Stadtteile und der gesamten Region

Eine neue, bessere räumliche Organisation der beiden Busbahnhöfe, z.B. auf dem Postareal bzw. in unmittelbarer Bahnhofnähe wäre für einen attraktiveren ÖPNV ein wichtiger Schritt nach vorn. Darüber hinaus werden in den Zitaten auch weitere Einrichtungen für den Öffentlichen Verkehr genannt – Mit dem Ziel, so eine konkurrenzlose Anbindung an die einzelnen Stadtteile und das Umland, nach Stuttgart, auf die schwäbische Alb sowie an den Rest

der Welt zu gewährleisten.

In Bezug auf die innerstädtische Erschließung wird vorgeschlagen, einen City-Shuttle-Bus einzurichten, die Stadtbahn zu realisieren, eine S- und U-Bahn für Reutlingen anzubieten, sowie ein leistungsstarkes Netz an Fahrradverleihstationen zur Erleichterung des komfortablen Personenverkehrs innerhalb der Stadt aufzubauen. Mehrfach wird die abgeschaffte Straßenbahn thematisiert und der Wunsch nach Reaktivierung laut. Die könnte bedeuten: »An der Markthalle einsteigen und in City Nord wieder aussteigen«. Dies könnte ebenfalls Ausdruck eines Wunsches nach einer charmanten, identitätsstiftenden (touristischen) Attraktion sein. Die S-Bahn wiederum bietet eine Lösung, um die Anbindung an Stuttgart und die gesamte Region zu verbessern.

### **These 74: ÖPNV stärkt die Teilhabe am öffentlichen Leben und damit die Identität**

Was wäre, wenn der ÖPNV in Reutlingen so stark wäre, dass es tatsächlich in den meisten Fällen keinen Sinn ergibt, das Auto im Innenstadtbereich zu benutzen?

Ein preisgünstiger ÖPNV rechnet sich dann, wenn er in allen Bereiche optimal auf die Nutzerbedürfnisse abgestimmt ist und daher auch intensiv von den Bürgerinnen und Bürgern, sowie von den Besucherinnen und Besuchern GERNE und damit häufig/regelmäßig genutzt wird.

ÖPNV ist – wie der Name bereits sagt – Teil des öffentlichen Lebens. Ein ÖPNV mit kraftvollem Image stärkt die Teilhabe am öffentlichen Leben und wirkt sich letztlich auf die Identität der Einzelnen mit ihrer Stadt und das Selbstverständnis als Stadt selbst aus. Man kann eigentlich nicht über Investitionen in den ÖPNV nachdenken, ohne jegliche Maßnahmen umsichtig abzustimmen und mit pfiffigen Marketing- und Imageaktionen zu flankieren.

## **5. Radfahrer**

### **5.1 Leihstationen**

#### **Aus den Zitaten:**

##### **Kritik:**

-Keine Leihräder

##### **Visionen:**

- Fahrradstationen wo man Fahrräder leihen kann
- Mehr Leihfahrräder
- »Citybikes« Leihräder in der Innenstadt
- Vernetzte Fahrradverleihstationen in der Kernstadt
- »Albbikes« Leihräder auf der Alb

## 5.2 Sicherheit

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Gefährliche Radwege (z.B. Konrad-Adenauer-Str. , Karlstraße)
- »Dead or alive?« - Radfahrer leben gefährlich
- Radwegenetz schlecht und teilweise gefährlich, leider auch in der neuen Ringelbachstraße
- Fahrräder drängen die Fußgänger

#### Visionen:

- Sicheres u. durchgängiges Netz von Fahrradwegen
- Mehr und sichere Radwege

## 5.3 Nützlichkeit

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- ÖPNV + Radfahrwege schlecht ausgebaut
- Radweg zwischen Stadtbücherei und Lederstraße ein Witz!
- Zu wenig Radwege
- Unzureichende Fahrradwege
- Fehlende Radfahrverbindungen
- Radwege unübersichtlich (Verlauf / Ende)
- Zu wenig Fahrradparkplätze in der Stadt

#### Visionen:

- Fahrradtransport in öffentlichen Verkehrsmitteln muss immer möglich sein
- Mehr Abstellplätze für Fahrräder
- Anständiges Radwege Netz
- Überdachter Fahrradweg entlang der Konrad-Adenauer-Straße

## 5.4 Identität als Fahrradstadt

### Aus den Zitaten

#### nur Visionen:

- Fahrradfreundlich (eigene Wege, Stellplätze, Boxen usw.)
- Eine Fahrradstadt wie Münster
- Reutlingen deklassiert Münster, Freiburg und Erlangen als Fahrradstadt



REUTLINGEN

**These 75: Leihräder für mobile Wege in der Innenstadt**



QUO VADIS?

forum  
reutlingen  
mit Herz für unsere Stadt

**These 75: Leihräder für mobile Wege in der Innenstadt**

Insbesondere die Vorschläge, in der Innenstadt ein Netz an Leihrädern zu organisieren, stehen in engem Bezug zu einer fußgängerfreundlichen Stadt. Denn in diesem Fall geht es weniger darum, für die Radbesitzerinnen und -besitzer gute Bedingungen zu schaffen, sondern vielmehr denjenigen, die zu Fuß/per ÖPNV angereist sind, zusätzliche Mobilität zu anzubieten.

**These 76: Das Rad ist attraktiv dank sicherer und nützlicher Wege**

Mit den Äußerungen innerhalb der Aspekte »Sicherheit« und Nützlichkeit« ist eine effiziente Verkehrsführung für Radfahrer generell angesprochen. Ein klar geordnetes und flächendeckendes Radnetz macht das Radfahren innerhalb Reutlingens attraktiver. Dies geht in einigen Vorstellungen so weit, dass sich Reutlingen damit ein imagebildendes Selbstverständnis und letztlich eine selbstbewusste Identität verschaffen könnte.

Letztlich greifen die Beiträge die Diskussion im Leitthema »Umwelt« auf, in welchem ebenfalls die Bedeutung eines gut ausgebauten Radnetzes sowie der Leihräder für die Innenstadt als wichtige Bausteine für »eine umweltgerechte, mobile Stadt für alle« diskutiert wurde.

## Stadt mit dem PKW erleben

Mobilität muss funktionieren. Ob zu Fuß, mit Rad, mit Bus, Bahn – oder dem eigenen PKW. Schnell von A nach B, innerhalb der Stadt oder innerhalb der Region, schnell zum Bahnhof, zum Flughafen und zur Autobahn...

Im Folgenden sollen die Äußerungen zum Individualverkehr genauer betrachtet werden. Das betrifft zum Einen deren Nutzer, d.h. die »Autofahrer«, zum Anderen die »Verkehrsführung«, und letztlich auch das »Parken«, denn der PKW muss irgendwo abgestellt werden, will man früher oder später in der Innenstadt etwas erledigen oder sonstige Angebote nutzen.

## Aus den Zitaten:

### Kritik:

- Reutlingen orientiert sich am Auto
- Rush-hour mit dem Auto
- Zu viele Autos in der Altstadt
- Stau. Stau. Stau.
- Verkehrschao
- Zuviel Flächenverbrauch für Straßen - immer noch
- Zu viele Autos
- Zu viel Verkehr
- Zu viel Individualverkehr
- Kaputte und vielfach geflickte Straßenbeläge sind für Fußgänger und für Radfahrer gefährlich, für Autofahrer ärgerlich
- Autoverkehr Metzgerstraße
- Halbherzige Umsetzung der Umweltzonen
- Fehlende Verkehrsplanung
- An den Straßen sind zu viele Schilder - Werbung, Firmenschilder - viel zu viele Hinweise. Die kann man unmöglich alle beachten, um die wichtigen Verkehrsschilder zu finden
- Fehlende Autobahnbeschilderung
- Zu viele Leute fahren Kinder in Schulen und Kiga's

### Visionen:

- »No Cars in Town« - Altstadt ohne Autos
- Weniger Auto in Innenstadt
- Autofreie Sonntage
- Ein klares Verkehrskonzept
- Reutlinger Innenstadt nur noch von Elektrofahrzeugen anfahrbar. Kein Lärm und Staub mehr in der Stadt
- Die Beschilderung ermöglicht es, sich in Reutlingen zurecht zu finden und die fernen Ziele zu finden. Unsinnige Hinweise, z.B. »Ost«, sind verschwunden
- Innenstadt-Maut            -Fahrdienste zur Kinderbetreuung



REUTLINGEN

**These 77: Das Image einer Mobilität ohne PKW spürbar fördern**



QUO VADIS?

## These 77: Das Image einer Mobilität ohne PKW spürbar fördern

Verkehr mit dem Auto, dazu hatte jede/r etwas zu sagen. Es ist zu viel Verkehr. Es dauert zu lang, um von A nach B zu kommen, insbesondere während der Hauptverkehrszeiten. Die unübersichtliche Beschilderung wird beklagt. Stattdessen werden Wünsche nach einer autofreien Innenstadt, autofreien Tagen oder alternativen Mobilitätskonzepten laut.

Hohes Verkehrsaufkommen macht Stadtleben unattraktiv. Mit Verweis auf die Überlegungen im vorangegangenen Themenfeld »Stadt ohne PKW erleben« wurde bereits angedeutet, dass eine Stadt Zeichen setzen kann, indem sie leistungsstarke Alternativen für eine hohe Mobilität ohne PKW bietet und diese auch in aller Klarheit als Wertorientierung und Identität vermittelt bzw. vorlebt.

### 1. Verkehrsführung

#### 1.1 Durchgangsverkehr

Reutlingen ist Großstadt, Kreisstadt, Tor zur Schwäbischen Alb. Reutlingen ist Verkehrsziel und Durchgangsetappe zugleich. Dementsprechend hoch ist der Anteil derer, die einfach nur durch Reutlingen kommen, weil die Stadt am Weg liegt. Für die Verkehrsführung eine gewisse Herausforderung, denn bislang führt auch ein großer Teil des Individual- und Frachtverkehrs durch Karlstraße und Lederstraße, unmittelbar durch die Innenstadt.

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten am Wandelknoten unmöglich
- Reutlingen präsentiert sich als »hässliche« Stadt für Durchfahrer
- Frachtverkehr durch Reutlingen
- Zu viel Durchgangsverkehr (B 312)
- Verkehr von und nach Metzingen
- Schlechte Anbindung der Stadt an touristische Attraktionen der Umgebung
- Schlechte Anbindung zum Flughafen / neue Messe
- Die Wegweiser für die Durchfahrt und zu nahen Zielen sind unlogisch und unkonsequent beschriftet

##### Visionen:

- Nord-Süd-Trasse-Straßenführung entlang der Echaz
- Der Verkehr nach Tübingen wird über die Stuttgarterstraße umgeleitet
- Karlstraße verlegen, - unter die Erde, - Führung über Tübinger Str., Postareal, Güterbahnhof
- Lederstraße + Karlstraße unter den Boden > Grünflächen, Fahrradwege
- Grünflächen in der Innenstadt. Dafür kann man die brachliegenden Baulük-

ken wie z.B. zwischen der Schreiner- und der Schmiedstraße sowie die Ecke Stuttgart- und Karlstraße verwenden. An diesen wichtigen Zufahrtsweg kann sich unsere Stadt besser den Besucher präsentieren.

-Innerstädtische Maut für LKW's

## Achalmtunnel

### PRO:

- Scheibengipfel und Dietwegtrasse gemeinsam realisieren
- Der Achalm-Tunnel ist fertig gestellt, so dass die Karlstraße als belebte Fußgängerzone dient.
- Der Durchgangsverkehr fährt durch den Achalmtunnel, nach Reutlingen nur zielgerichteter Verkehr

### CONTRA:

- Über die unsinnige Idee eines Achalmtunnels wird nur noch gelacht
- Kein Scheibengipfeltunnel
- Alternative Achalmtunnel: Trasse Honauer Bahn als Umgehung
- Kein Achalmtunnel, Trasse Honauer Bahn als Umgehungsstraße ausbauen (evtl. kleiner Tunnel)

## These 78: Positiven Eindruck als Stadt auch bei Durchfahrern hinterlassen

Wenn es sich schon nicht vermeiden lässt, dass der Anteil an Durchfahrern recht hoch ist, dann sollte die Stadt doch die Gelegenheit nutzen und positiv auf sich aufmerksam machen. Entweder um zu einem spontanen Stopp zu animieren oder um neugierig zu machen, ein andermal einen Besuch in Reutlingen einzuplanen. Die Chance sehen einige als vertan, da die Verkehrsführung kein allzu gutes Bild hinterlässt. Bessere, flüssigere Straßenführung sowie eine klare, einfache Beschilderung werden dabei als Ansatzpunkte gesehen.

## These 79: Für den Durchgangsverkehr braucht es eine neue Lösung

Vom geplanten Achalmtunnel erhoffen sich viele eine spürbare Entlastung der Stadt vom Durchgangsverkehr. Andere bezweifeln, dass damit das Problem gelöst ist. Ganz gleich, wann der Tunnel realisiert werden kann: auch für die Innenstadt müssen verkehrstechnisch neue Lösungen gefunden werden. Eine zukunftssträchtige Lösung könnte dabei die unterirdische Straßenführung entlang Karlstraße und Lederstraße sein.



REUTLINGEN

**These 79: Für den Durchgangsverkehr braucht es eine neue Lösung**



QUO VADIS?

## 1.2 Innenstädtischer Verkehr

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Kein klares Verkehrskonzept
- Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten am Wandelknoten unmöglich
- Immer »rote Welle«
- Die Straßenführung durch Reutlingen ist umweltfeindlich durch die vielen Ampeln.
- Zu wenig Kreisverkehr, zu viele Ampeln
- Shared Space
- Kanzleistraße = Hauptstraße
- Innerstädtische Verkehrsführung
- Ungehindertes Einfahren in die Fußgängerzone
- Gute Zugänglichkeit der Altstadt
- Lieferverkehr wahllos

#### Visionen:

- Autofreie Innenstadt
- Warenanlieferung nur Nachts
- Logistiksystem für die Innenstadt
- Sammel-Zustell-Service aller Geschäfte

### These 80: Vorrecht für den Langsamverkehr in der Innenstadt

Die Erschließung der Innenstadt durch den Individualverkehr wird überwiegend kritisch gesehen. Die Wünsche setzen auf ein besseres Verkehrskonzept und reichen bis »autofrei!« »Autofrei« hat jedoch Vor- und Nachteile – es kann einer Innenstadt auch das gewisse geschäftige Ambiente rauben... Vielleicht geht es tatsächlich weniger um eine Entweder-Oder, als um eine neue Regelung des Miteinanders.

Die Erfahrungen mit Langsamverkehr in der Schweiz und »Shared Space« im Rahmen des gleichnamigen EU-Projekts weisen auf neue Möglichkeiten einer emissionsärmeren, sichereren und attraktiveren Verkehrsführung für die Beteiligten des innerstädtischen Straßenverkehrs – indem nicht wie bislang die Verkehrsräume nach Nutzern getrennt werden, sondern nach neuen Regeln gemeinsam und mit Umsicht genutzt werden. Auch die Autofahrer fahren Schritttempo und haben nicht automatisch die Priorität. Dies kann nicht an allen Stellen die Lösung sein, aber es lassen sich sicherlich Plätze und Bereiche im Rahmen der Innenstadt identifizieren, wo eine solche Lösung den Komfort aller Beteiligten spürbar heben könnte, weil dort eine hohe Aufenthaltsqualität und ein vielfältiges städtisches Leben Priorität haben.



REUTLINGEN

**These 81: Der Lieferverkehr in der Fussgängerzone braucht neue Regeln**



QUO VADIS?

## These 81: Der Lieferverkehr in der Fußgängerzone braucht neue Regeln

Eine Fußgängerzone ist der Bereich, in dem die Fußgänger Vorrecht haben. Selbstverständlich müssen Läden angeeignet werden. Hier wäre ein übergreifendes Konzept mit klaren Regeln für alle Seiten hilfreich.

## 2. Parken

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

#### Parkplätze

- An der Hauptpost gibt es viel zu wenig Parkplätze
- Zuviel Parksuchverkehr in der Innenstadt
- Parkplätze in der Innenstadt fehlen
- Keine Parkplätze in der Altstadt
- Parkplätze statt Stadtkultur (Weibermarkt)
- Die Parkgebühren sind zu hoch und im Freien so hoch wie im Parkhaus
- Zu wenig Parkflächen am Scheibengipfel
- Park & Ride - Modell ist schlecht, funktioniert nicht

#### Umgang mit Falschparkern

- Kein konsequentes Vorgehen gegen Falschparker (Abschleppen)
- Zu vieles Wildparken Altstadt
- Wildes Parken
- Parkfreiheit in der Innenstadt

#### Parkhäuser

- Hässliches leuchtendes Riesen-Monster an Parkhaus bei der Markthalle
- Das Parkhaus Obere Wässere ist verkehrstechnisch miserabel gelöst, da die gleiche Rampe für die Anfahrt und die Abfahrt zu benutzen ist. Auch die Lage ist schlecht, da die Neue Markthalle damit verdeckt wird.
- Gräßliches neues Parkhaus aus Richtung Pfullingen
- Zu viele Parkhäuser
- Parkhäuser zu teuer! > Leer > Straße voll von Autos > hübsche Plätze sind Parkplätze
- Warum soll ich im Parkhaus (Lederstraße) vorher festlegen, wie lange mein Einkauf oder Arztbesuch dauert? Auch an Parkuhren gilt dieser Unsinn
- Das Parkhaus Stadtmitte ist eng und die Zufahrt nur für gut ortskundige zu finden

**Visionen:**

- Kostenlose Parkplätze
- Ausreichend Parkmöglichkeiten in der Innenstadt, dass man auch mal größere oder schwerere Dinge in der Stadt kaufen kann
- In der Altstadt fahren und parken nur Anwohner
- Weniger Parken, mehr Plätze (Weibermarkt, Kanzleistraße)
- Die Parkhäuser sind kostenlos, Parken in der Innenstadt auf den Straßen wird teuer > Folge: man flaniert gern in einem schönen Ambiente
- Man darf mit Parkscheibe parken und in die Stadt gehen, ohne von dort bald wieder flüchten zu müssen, weil einen das Risiko eines »Knöllchens« aus der Stadt treibt. Man zahlt für die Zeit, die man wirklich geparkt hat, nicht im voraus.
- Genügend Parkplätze unterirdisch schaffen > zentral
- Tiefgarage unter Marktplatz

**These 82: Parkkonzept optimieren und Falschparken konsequent ahnden**

Ein Ansatz, das Parken in der Innenstadt zu reduzieren, ist möglicherweise das Konzept, Parken in Parkhäusern für eine begrenzte Zeit kostenfrei zu ermöglichen. Dies lockt die sparsamen Schwaben evtl. eher ins Parkhaus. Parkflächen in der Altstadt wiederum könnten durch die höheren Preise unattraktiver werden. Dort parkt nur, wer wirklich muss. Voraussetzung ist ein konsequentes Ahnden von Falschparkern in der Innenstadt. Aber ebenfalls eine attraktive Gestaltung und gut kommunizierte Anbindung der Parkhäuser.

## **Wohnen**

### **1. Attraktives Wohnen**

### **2. Urbanes Wohnen**

### **3. Generationen-Wohnen**

### **4. Innovatives Wohnen**

### **5. Studentisches Wohnen**

### **6. Akzeptanz und Gleichgewicht**

## 1. Attraktives Wohnen

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

-Zu wenig Wohnungen in der Innenstadt mit Attraktivität

#### Visionen:

- Attraktive Wohnungen in der Altstadt
- Altstadt zum Einkaufen, Wohnen mit Flair
- Attraktives Wohnen in der Innenstadt
- Mehr Grünflächen in Wohngebieten
- Mehr Baumalleen, Grünflächen in Neubaugebieten

## 2. Urbanes Wohnen

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Besseres französisches Viertel
- Urbanes Wohnen
- Junges Wohnen in City Nord
- REUTLINGEN wohnen - Stgt. Arbeiten
- Ausgeprägte alternative Szene. Z.B. Kulturzentren, Wohnprojekte

## 3. Generationen-Wohnen

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Senioren WG's
- Seniengerechtes Wohnen ohne Altersheimcharakter
- Generationenwohnen
- Mehrgenerationenhäuser in jedem Stadtteil
- Wohnen in der Altstadt auch für ältere Menschen
- Altes Feuerwehrhaus als Generationenhaus
- Attraktive Wohnmöglichkeiten für Alte

## 4. Innovatives Wohnen

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Gelebte, innovative Technologie im Stadtviertel
- Symbiose von Technologieforschung und Wohnen

- City-Nord: Forschung und Leben
- Innovativer Wohnraum - City Nord
- Innovatives Wohnen

## 5. Studentisches Wohnen

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Keine zentralen Wohnheime

#### Visionen:

- Studentenviertel (-szene)
- Studentenwohnheim City-Nord
- Wohnheim Journalistenschule am Heimatmuseum

## 6. Akzeptanz und Gleichgewicht

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Es wohnen zu viele Ausländer in der Innenstadt
- Soziale Schichten werden separiert (Wohngegend)

#### Visionen:

- Gleichgewicht zwischen Arbeiten + Wohnen
- Genossenschaftliches Bauen + Wohnen
- Alle Obdachlosen haben ein angenehmes Quartier

### These 83: Wohnen in der Stadt – mehr als nur ein Trend

Wer in Reutlingen wohnt, von dem profitiert die Stadt. Auf dem Hintergrund des demographischen Wandels werden die Einwohnerzahlen zurück gehen.

Die Reaktion darauf, die sich in den Zitaten ablesen lassen:

- Attraktiv gestalteter, familienfreundlicher, bezahlbarer Wohnraum
- Städtische Lebensqualität, die auch die Young Urban Professionals in Reutlingen hält
- Seniorenerechte Alternativen, weg vom klassischen Lebensabend im Altersheim und hin zu mehr Generationen übergreifendem, integrativem Wohnen
- Wohnangebote, die zukunftsweisende Technologie und innovative Wohnformen fördern bzw. weiter entwickeln
- Förderung einer Durchmischung für eine belebende und kulturelle Vielfalt im städtischen Leben

## **1. Gemeinderat**

## **2. Realisierungshandicap**

## **3. Vernetzung des Verwaltungshandelns**

## **4. Bürokratie**

## **5. Ordnungsamt**

## **6. Rathaus**

## **7. Bürgerbeteiligung**

## **8. Leitbild/ Identität**

- 8.1 Allgemein
- 8.2 Geschichte
- 8.3 Wirtschaft
- 8.4 Kultur
- 8.5 Lage und Bedeutung
- 8.6 Umwelt

## **9. Werteorientierung**

- 9.1 Kultur
- 9.2 Umwelt
- 9.3 Baukultur
- 9.4 Sozio-Kulturelles

## **10. Beziehungen**

- 10.1. kommunal
- 10.2. international

Zahlreiche Zitate beschäftigen sich mit den politischen Rahmenbedingungen in Reutlingen.

## 1. Gemeinderat

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Keine Visionen des Gemeinderates
- Nichtdurchführung von bereits gefassten GR-Beschlüssen
- Politische Interessen von Reutlingen werden immer nur kurz vor der Neuwahl vertreten
- Im Gemeinderat ist ein Generationenwechsel notwendig > zu viele Einzelhändler entscheiden
- Kommunalpolitik reagiert statt zu agieren
- Mangelndes Umweltbewusstsein des Gemeinderates
- Keine Förderung und Unterstützung für den JGR

#### Visionen:

- Durchschnittsalter Gemeinderat liegt bei max. 45 Jahren, derselbe Gemeinderat kann nur 1x wiedergewählt werden.
- Generationswechsel im Gemeinderat hat stattgefunden
- Am Schwörtag schwören Kommunalpolitiker und Bürger auf die Stadt und berichten welchen Beitrag sie für Reutlingen leisten wollen
- Keine CDU-Regierung in dieser Stadt
- Kleinerer Gemeinderat
- Einigkeit beim Stimmrecht im Gemeinderat

### **These 84: Mehr gemeinsames, mutiges Engagement fürs Gemeinwesen**

Es fehlt an gemeinsamen Visionen und Mut zur Tat. Aus dem Wunsch nach einem niedrigeren Durchschnittsalter im Gemeinderat mag die Hoffnung sprechen, dass bei den Jüngeren der Mut zu vorwärtsdrängenden Entscheidungen größer ist.

Der politischen Aktivierung des Schwörtags und einer Einigkeit bei der Abstimmung wiederum könnte als Bedürfnis zu Grunde liegen, dass weniger politisches Kalkül als ein gemeinsames Engagement für die Sache die politischen Entscheidungsträger motivieren möge.

Es geht somit nicht nur um das mutige Vorpreschen in der Einzel-Entscheidung, sondern auch um den Wunsch nach klaren, weitblickenden, übergeordneten Gesamtkonzepten für die Stadt, hinter denen alle irgendwie stehen.

Diese Gedanken kommen in den Aspekten »Leitbild/Identität« und »Werteorientierung« noch deutlicher zum Ausdruck.

## 2. Realisierungshandicap

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Aushungern von Projekten
- Es fehlt an mutigen Entscheidungen. Alles ist nur Mittelmaß.
- Kein Ende der Diskussion über die neue Stadthalle in Sicht!
- Reutlingen bringt weder den Scheibengipfeltunnel noch die Stadthalle fertig. Dafür viele große Ankündigungen
- Es geht nichts voran! Tolle Beschlüsse gibt's, werden aber nicht umgesetzt > Erweiterung Heimatmuseum (Beschluss 1986!), Tonne in Planie 22 wann geht's weiter?
- ECE-Diskussion bremst Investitionen
- Straßenbaumaßnahmen dauern zu lange
- Stadt plant zu lange / zu viel
- Entscheidungsträgheit der Stadt
- Planungsstau

#### Visionen:

- Reutlingen mit dem Motto »geht nicht, gibt's nicht«
- Keine zu hohe Verschuldung der Stadt

### These 85: Mut zur Entscheidung

Wieder klingt das Thema an, das schon im Zusammenhang mit den Nennungen zum Gemeinderat eine Rolle spielt: der fehlende Mut zur Entscheidung. Denn nicht selten wird der hierdurch verursachte Stillstand als Rückschritt erlebt.

### These 86: Nicht nur reden, auch dazu stehen

Die politische Glaubwürdigkeit leidet unter unüberschaubaren Verzögerungen – der Planungen, der Entscheidungen, der Realisierung. Mit diesem Handicap gilt es, kreativ umzugehen. Nicht nur im Hinblick auf Rechtfertigungsparolen der Verwaltung, sondern auch im Hinblick auf mehr vernetztes Handeln innerhalb der Verwaltung sowie gemeinsam mit dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit.



REUTLINGEN

**These 85: Mut zur Entscheidung**



QUO VADIS?



### 3. Vernetzung des Verwaltungshandelns

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Keine Verzahnung von Projekten unterschiedlicher Dezernate bzw. Abteilungen
- Kein Gesamtkonzept für die Stadt vorhanden
- Jeder kocht seine eigene Suppe....kein koordiniertes Konzept
- Stadt arbeitet neben- oder gegeneinander statt miteinander

##### Visionen:

- Transparentes Verwaltungshandeln
- Projekte der Stadt sind miteinander verknüpft und aufeinander aufbauend
- Verzahnung von Verwaltungshandeln (Projektorientiert)
- Netzdenken

#### **These 87: Priorität »besonders hoch«: Vernetzung und Kommunikation**

Es scheint ein gewisses Defizit an vernetztem Verwaltungshandeln zu geben. Und selbst wenn diese Wahrnehmung der an Quo Vadis Beteiligten auch falsch sein sollte: zumindest wird das Verwaltungshandeln als nicht aufeinander abgestimmt erlebt. Dann ist zumindest ein Kommunikationsdefizit in der Außendarstellung vorhanden. Und ein solches Kommunikationsdefizit, bzw. eine mangelnde Klarheit und Selbstbewusstheit im Auftreten mit dem, was die Stadt leistet, stellt sich als grundlegendes Problem dar.

### 4. Bürokratie

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Verwaltung unflexibel
- Verwaltung im Elfenbeinturm
- Abläufe zu Genehmigungsverfahren zu langwierig
- Verwaltung unflexibel
- Bürokratisierung vs. Initiative
- CVJM-Kanugruppe wurde es verboten, eine Welle auf der Echaz zu bauen
- Was Spaß macht und die Stadt belebt wird verboten (Pomologie, Zelle)
- Sperrstunde der Pomologie scheiße
- Keine Unterstützung von neuen Unternehmen / Unternehmungen
- Umgang mit städtischen Gebäuden (leerstehenden) hinsichtlich Zwischennutzung zu unflexibel
- GWG und leere Stadthäuser schlecht gemanagt (> flexible Mietverträge)

**Visionen:**

- Die Stadtverwaltung soll gegenüber »unüblichen« Sportarten offen sein. (Kajaksport etc.), > Echaz für den Sport nutzbar machen
- Leere Häuser sind kurzfristig nutzbar

**These 88: Den Überblick behalten – Kreative Lösungen im Einzelfall**

Auch hier kann die These aufgestellt werden, dass eine klare Marschroute die bürokratischen Prozesse vereinfachen könnte. Wenn z.B. klar ist, dass die Echaz in ihrer Bedeutung für die Stadt gestärkt werden soll, dann können entsprechende Anfragen (z.B. durch die CVJM-Kanugruppe) evtl. flexibler gelöst werden. Dasselbe gilt für den Umgang mit Leerständen. Klare Handlungskonzepte und Leitlinien machen es leichter, auch im Einzelfall eine für alle Beteiligten kreative Lösung zu finden.

Doch dazu bedarf es nicht nur der übergeordneten Konzepte allein. Diese müssen auch in allen Verwaltungsebenen deutlich kommuniziert werden und bekannt sein, so dass die Verwaltungsangestellten tatsächlich auch den Überblick behalten können und ermutigt werden, von der strikt bürokratischen Linie abzuweichen bzw. im Zweifelsfall Rücksprache zu halten.

**5. Ordnungsamt****Aus den Zitaten:****Kritik:**

- Wenig Kontrolle bezüglich der Einhaltung von Regeln bezogen auf Heranwachsende
- Keine Überwachung guter Regeln durch Ordnungsamt (Personal?)
- Ordnungsamt zu lasch > Parkverordnung
- Kein konsequentes Vorgehen gegen Falschparker (Abschleppen)
- Halbherzige Umsetzung der Umweltzonen
- Wildes Parken

**Visionen:**

- Reutlinger Bürger und Ordnungsamt und Polizei haben Zivilcourage
- Null-Toleranz gegenüber Müllsündern

## 6. Rathaus

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Das Rathaus steht an der falschen Stelle. Das sollte auf das Bruderhausgelände verlegt werden und eine Stadthalle in die Stadt
- Schlechte Öffnungszeiten der Behörden
- Rathaus nicht bürgernah und Gebäude zu groß und zu hässlich
- Ich will kein größeres Rathaus und keine Bank am Marktplatz

#### Visionen:

- Das bestehende Rathaus ist z.T. abgerissen und an seiner Stelle eine Stadthalle, deren Arkaden für den Markt genutzt werden
- Ein neues Rathaus an einem neuen Ort
- Anstatt dem Rathaus liegt dort das erfolgreiche Stadtshopping-Center »Vision 2020«
- Technisches Rathaus am Postareal
- Kantine für das Rathaus
- Rathausinvestition lieber in Teilabbruch und sinnvollerer Gebäude
- Rathaus ist Dienstleistungsort, auch Samstags ist geöffnet!

### **These 89: Das Rathaus ist für die Bürgerinnen und Bürger da**

Dass das Rathaus immer wieder vom Marktplatz weg gewünscht wird, mag damit zu tun haben, dass es als Rathaus nicht wirklich für die Reutlinger bürgernah spürbar wird. Es ist abstrakt in einem Gebäude aus Beton, an einem Marktplatz, der als meist »tot« erlebt wird. Die Öffnungszeiten schaffen zusätzlich zum Gesamterscheinungsbild Distanz. Es ist nicht so einfach, sich mit dem Gebäudekomplex zu verbinden.

Neue Entwürfe zum Marktplatz versuchten bereits, die eine oder andere Antwort zu geben, wie das Reutlinger Rathaus bürgernäher gestaltet werden könnte.

Es wäre auch nicht das erste Mal, dass zumindest ein Technisches Rathaus vom restlichen Rathaus räumlich abrückt. Und dies könnte durchaus Raum für neue, spannende, innerstädtische Nutzungen schaffen.

## 7. Bürgerbeteiligung

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Keine Reaktion auf Bürgeranfragen
- Keine übergeordnete Vernetzung durch Stadt mit Interessengruppen

#### Visionen:

- Reutlingen – Stadt der Bürger (-engagements)
- Reutlingen erinnert sich seiner demokratischen und freien Tradition und lebt diese aus > Haltungsfrage der Bürger
- Entscheidungsträger + Verwaltungsspitze dürfen keinerlei Parteipolitischen Direktiven unterliegen. Entscheidend kann nur das Wohl der Stadt sein. Aufhebung der Parteien / Fraktionen im Gemeinderat. Jeder Gemeinderat darf nur seinem Wähler verpflichtet sein. Effektive und direkte Bürgerbeteiligung muss bei allen Entscheidungen Pflicht sein. Bürgerbeteiligung kann sich nicht in der bloßen Auswahl des Bodenbelags beschränken. Die Bürger müssen an allen Entscheidungen beteiligt werden.
- Aktuelle Projekte werden ausschließlich mit direkter Bürgerbeteiligung (Abstimmung) realisiert
- Bürgerbeteiligung mit Vorbildcharakter
- Menschen ausdrücken und gestalten können, Person, Gruppe
- Die Bürger tatsächlich mit gestalten (lassen), mit Verantwortung, Politik
- Bürger + Kulturhäuser in den Stadtteilen
- Bürgerhaus für's Ehrenamt (Feuerwehr/Planie 22)
- Kostenlose Versammlungsräume
- Netzwerke (Stadt und Bürgerinitiativen, Interessenvertretungen, Ehrenamtliche) sind vorhanden

### These 90: Mut zur Partizipationskultur

Partizipation beinhaltet für die Politikerinnen und Politiker eine Maximierung der Unsicherheiten – wer in der Politik will das schon. Partizipieren bedeutet andererseits für die Bürgerinnen und Bürger, Verantwortung zu übernehmen – und wer aus der Bürgerschaft zieht es nicht vor, zu konsumieren und im Zweifelsfall zu motzen.

Partizipation ist Teilhabe an den Entscheidungen der Gemeinschaft. Dies ist eine Kultur, die gepflegt werden will.

Will eine Stadt eine solche Partizipationskultur, dann gilt es einerseits Räume zu schaffen, wo sich Gruppen versammeln können. Dann gilt es ebenfalls, die Expertise der Bürgerinnen und Bürger da abzufragen, wo sie diese haben: in der Alltagsaneignung. Und in Planungsangelegenheiten betrifft dies i.d.R. einen sehr frühen Planungszeitpunkt, denn es geht v.a. um Funktionen,

Raumprogramme, Komfortaspekte usw.. Es reicht möglicherweise nicht aus, Entscheidungen öffentlich auszustellen oder z.B. unter mehreren »Bodenbelagsvarianten« entscheiden zu lassen. Und möglicherweise ist das auch nicht wirklich sinnvoll, denn weshalb sollen die Bürgerinnen und Bürger plötzlich Expertenrat bzgl. Belastbarkeiten und Preis-Leistungsverhältnissen von Bodenbelägen geben können?

Ohne die Pflege einer fruchtbaren Partizipationskultur wird Bürgerbeteiligung leicht zur Vermarktungsstrategie von politischen Entscheidungen. Ein Teufelskreis, denn dies wird die Fruchtbarkeit der Partizipationskultur weiterhin empfindlich stören.

Will eine Stadt Partizipation, dann sollte sie auch eine entsprechende Kultur systematisch pflegen bzw. echte Kooperation suchen.

## 8. Leitbild/ Identität

### 8.1 Allgemein

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Keine Identifikation mit der Stadt
- Keine RT-Identität
- Alleinstellungsmerkmale von Reutlingen werden missachtet
- Vorhandenes zu wenig genutzt
- Fehlende Identifizierung mit der Stadt (»Stolz ein Reutlinger zu sein)
- »Who knows?«: wer oder was ist Reutlingen?

##### Visionen:

- Leitbild für Reutlingen
- Städtische Werte formulieren + fördern
- Reutlinger Identität
- Umgang mit dem was Reutlingen hat (z.B. Mühle, Kanzleiplatz)

### These 91: In welcher Stadt leben wir?

Wer oder was ist Reutlingen? Es gibt offenbar den Wunsch, als Stadt eine klare Identität zu vermitteln. Welches Profil hat diese Stadt? Wenn jemand nicht fühlen kann, was die Stadt ausmacht, in der er oder sie lebt, dann wird die Stadt schnell austauschbar. Eine Identität als Stadt gibt Halt. Sie gibt den Bürgerinnen auch die Möglichkeit, sich daran zu reiben. Reibung wiederum ermöglicht, dass man spüren kann, wo die Gemeinsamkeiten sind und wo die Unterschiede. Daraus entsteht ein Gefühl von Identität und Zugehörigkeit – auch in der Abgrenzung. Doch dazu muss man schon wissen, wovon man sich abgrenzt...

Es werden mehrere Vorschläge gemacht, was das Reutlinger Image sein könnte. Das zukunftsfähige Potenzial einer Reutlinger Identität konzentriert sich dabei um die Geschichte, die Innovation in der Wirtschaft, die Kultur, die Lage sowie um die Ökologie.

## 8.2 Geschichte

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Reutlingen modern + historisch
- Reutlingen soll nach Reutlingen aussehen
- Sichtbare Reutlinger-Geschichte
- Gesamtplan für die Entwicklung der die historisch prägenden Aspekte berücksichtigt und verbindlich erhalten festlegt.
- Die Stadt setzt sich für Gebäude ein, auch wenn diese nicht offiziell unter Denkmalschutz stehen! Und weist insbesondere ihre Tochter GWG an, zu sanieren, statt abzureißen.
- Demokratische Tradition der Reichsstadt wird nicht aufgegriffen > Bürgerbeteiligung > Schwörtag wird nicht genutzt
- Am Schwörtag schwören Kommunalpolitiker und Bürger auf die Stadt und berichten welchen Beitrag sie für Reutlingen leisten wollen
- Reutlingen erinnert sich seiner demokratischen und freien Tradition und lebt diese aus > Haltungsfrage der Bürger

## 8.3 Wirtschaft

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Reutlingen als Stadt der regionalen Unternehmen
- Stadt der innovativen Unternehmen
- Stadt des prosperierenden Mittelstands (Ausbildung für Jugendliche)

## 8.4 Kultur

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Stadt der Märkte
- Stadt der Museen
- Stadt der Kreativen
- Stadt der jungen Designer
- Stadt für die Creative-Class
- Stadt der Erfinder

## 8.5 Lage und Bedeutung

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Tübingen bei Reutlingen und nicht umgekehrt!
- In Frankfurt weiß man, dass Reutlingen eine Stadt in Deutschland ist
- Reutlingen: Das Tor zur Schwäbischen Alb - ein Naherholungsgebiet mit perfekten -Einkaufsmöglichkeiten
- Reutlinger Backwaren sind geschützt und weltweit begehrt (Kimmicher, Mutschel, Schiedwecken)
- Reutlingen hat ein Wahrzeichen das jeder kennt

## 8.6 Umwelt

### Aus den Zitaten

#### Visionen:

- Reutlingen = Ökostadt Deutschland
- Reutlingen deklassiert Münster, Freiburg und Erlangen als Fahrradstadt
- Reutlingen solare Bundeshauptstadt
- Umweltfreundliche Stadt
- Stadt am Wasser

### These 92: Klare Identität als Stadt

Die hier auszugsweise angeführten Beispiele für ein mögliches Gesicht der Stadt können Basis für planerische Leitbilder werden, mit denen sich Reutlingen eine klare Identität nach innen und außen erarbeitet. Damit assoziiert sind Werte, die als Orientierung bei politischen Entscheidungen dienen können.

## 9. Werteorientierung

Welches sind solche Werte, die Reutlingen als Stadt hat und die bei Planungen Orientierung geben können?

### 9.1 Kultur

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Keine Planungssicherheit für kulturelle Angebote durch fehlenden, politischen Rückhalt (z.B. Theater Tonne)
- Zu wenig Möglichkeiten für Kulturschaffende
- Museen ohne Gesamtkonzept
- Tonne > Kultur ist trotz franzK auf wackligen Füßen. Keine Unterstützung durch Gemeinderat > Planie 22
- Faschingsumzüge in Reutlingen passen nicht

##### Visionen:

- Kultur braucht Räume
- Unterstützung für die Zelle
- Mehr Geld für die Zelle > geg. Ausbau!
- Teilnahme an Kultur fördern

### 9.2 Umwelt

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Mangelndes Umweltbewusstsein des Gemeinderates
- Klimaschutzkonzept fehlt
- Fehlendes Dachkataster für Solarenergie + Begrünung
- Fehlende Energiesparmaßnahmen bei öffentlichen Gebäuden
- Zuviel Flächenverbrauch für Straßen - immer noch
- Keine Leihräder
- Zu viel Grün wird abgeholzt
- Abhängigkeit der Fair-Energie von EnBW / Atomstrom

##### Visionen:

- Die Klimaschutzbürgermeisterin ist europaweite Vorreiterin
- Brauchwassernutzung ist vorgeschrieben
- Seit 2008 wurde kein zusätzlicher m2 mehr versiegelt
- Neubaugebiete nur Passivhausstandard
- Klimaflüchtlinge aus aller Welt erfolgreich integriert
- Reutlingen energieautark

- Reutlinger Innenstadt nur noch von Elektrofahrzeugen anfahrbar. Kein Lärm und Staub mehr in der Stadt
- Nur regenerativen Strom für Reutlingen

### 9.3 Baukultur:

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Kein Respekt vor der Geschichte der Stadt ALLES darf abgerissen werden
- Abriss »Klein Venedig« unverzeihlich
- Abriss des Altersheim an Ringelbach- / Bellinostraße
- Bau- / Abreißboom
- Zu viele schöne alte Häuser werden abgerissen
- Zu viel Vernichtung alter Bausubstanz
- Zu wenig Erhaltung der Altbausubstanz in der Altstadt
- Zu viele ungelöste Baulücken (Federnseeplatz, Ex-Markthalle etc.)
- Punktuelles herausnehmen von einzelnen Häusern ohne Gesamtkonzept
- Stadt ist nicht in der Lage, alte und prägende Substanz zu erwerben und für alle zu erhalten: – Bundeshalle, – »Brezelhaus«, – Altes Spritzenmagazin, – Planie 22, – Paradiesviertel, – Gerberhaus Obere Wässere, usw.
- Vor sich hinrottende, städtische Gebäude
- Immobilien: Baugesellschaft setzt auf Kapital und nicht auf z.B. Renovierung eines Hauses
- Statt der Verwaltung > der Bürger wird Stadtplanung von privater Seite betrieben (z.B. Schölller / Rall)
- Architektur und zuvor Abriss von altem Bestand in Hand von 3-4 Baubüros
- Statt der Verwaltung > der Bürger wird Stadtplanung von privater Seite betrieben (z.B. Schölller / Rall)
- Toleranz von Bau-Gangstern

##### Visionen:

- Restaurierung / Vergrößerung der Altstadt
- Bauverbot für RALL + SCHÖLLER + GWG in den nächsten 10 Jahren
- Geschäftsführer Osiander Reutlingen ist Stadtplanungschef

### 9.4 Sozio-Kulturelles:

#### Aus den Zitaten:

##### Kritik:

- Benachteiligung von MigrantInnen
- »Skandal im Sperrbezirk« – Kein Bordell in der Albstraße
- Hells Angels in Reutlingen (mangelnde politische Ächtung)

**Visionen:**

- 35-Stunden-Woche für Reutlinger Bürger
- Weniger Armut
- Bessere Bezahlung
- Tierfreundliche Mitbürger
- Tolerante, nicht rassistische Mitbürger
- Mehr öffentlicher Raum für Obdachlose
- Mehr öffentlicher Raum für Jugendliche
- Bleiberecht für Flüchtlinge
- Integration von Multi-Kulti-Bürgern
- Vollständige Integration von Randkulturen ( z.B. Homosexuelle)
- Der SSV wird nicht mehr von einer kriminellen Organisation gesponsert

**10. Beziehungen**

Ein weiteres Thema im Zusammenhang mit der Handhabung politischer Entscheidungen betrifft die Beziehungen, die Reutlingen innerhalb der Stadtteile, der Kommunen und auch weit darüber hinaus pflegt – vielmehr: wie sie diese pflegt.

**10.1 Kommunal****Aus den Zitaten:****Kritik:**

- Zu wenig interkommunale Zusammenarbeit
- Reutlingen kann sich im Landkreis nicht entwickeln > Kreisstadt
- Fehlende Vernetzung zu umliegenden Stadtteilen

**Visionen:**

- Stadt im Einklang mit den Nachbarn
- Spannungsfeld zwischen Stuttgart und Schwäbischer Alb
- Bindeglied zwischen Stuttgart und Alb
- Man kann wieder mit einer Stadtbahn nach Honau und einer Zahnradbahn auf die Alb und zurück (so sterben die Dörfer auf der Alb nicht aus)
- Metropole Reutlingen/Tübingen ist Realität. 10min. Takt der öffentlichen Verkehrsmittel
- Reutlingen ist kreisfreie Stadt
- Pfullingen und Eningen sind eingemeindet
- Eingemeindung von Metzingen, Pliezhausen und Gomaringen
- Eingemeindung von Pfullingen, Eningen und Wannweil
- Stadtbahnverbindung mit Tübingen und Stuttgart und Alb
- Kooperation mit Tübingen Kapital trifft Geist
- S-Bahn in die Region (Stuttgart, Tübingen, Alb)

## 10.2 international

### Aus den Zitaten:

#### Kritik:

- Mangelnde gegenseitige Integration diverser Nationalitäten
- Wo sind unsere Studenten? (aus aller Welt?)
- Gäste aus aller Welt bleiben »unentdeckt«
- Benachteiligung von MigrantInnen

#### Visionen:

- Stadt der Generationen + Kulturen
- Festival im Sommer > europäisch
- Reutlingen = Bildungsstandort (ESB, Journalismus, Senioren, Technologie)
- 1x im Jahr »Welcome- Fescht« für ausländische Studenten (z.B. ESB)
- Ausländer fühlen sich in Reutlingen wohl und willkommen
- Tolerante nicht rassistische Mitbürger
- Integration von Mult-Kulti-Mitbürger

### These 93: »Man kann nicht *nicht* kommunizieren«

Reutlingen steht in Beziehung zu seiner unmittelbaren Umgebung. Man kann bekanntlich nicht nicht kommunizieren. Und bekanntlich gibt es mehr als nur eine Sachebene, wenn zwei miteinander kommunizieren... Also stellt sich die Frage: wie will die Stadt die Beziehungsebene zu ihrer Umgebung gestalten? Wie steht Reutlingen in Beziehung zu Stuttgart, Tübingen, den umgebenden Gemeinden, der Alb? Was bedeutet »Metropolregion Reutlingen«? Wie pflegt Reutlingen Kontakte zum internationalen Ausland? Reutlingen ist Bildungsstandort. Reutlingen ist Wirtschaftsstandort. Reutlingen spielt im Tourismus noch keine große Rolle, aber da kann sich ja noch was ändern... Wie geht diese Stadt in Beziehung mit ihrer Bürgerschaft? Was bedeutet dies konkret auf der Beziehungsebene? Wie kann man die Beziehungen besser und v.a. spürbar pflegen?

## AUSBLICK

### **These 94: Von dem was die Einen wünschen und die Anderen bereits tun**

Einige der vielen durch die Zitate von Quo Vadis aufgeworfenen Diskussionspunkte befinden sich schon heute auf einem anderen Stand als im Dezember 2008 – dem Zeitpunkt, als Quo Vadis von den Reutlingerinnen und Reutlingern gespielt wurde. Die Stadt steht nicht still. Der Gemeinderat hat Beschlüsse gefasst. Durch Quo Vadis wird das Rad nicht neu erfunden. Aber die Ergebnisse machen Mut, visionär und entschieden weiter zu gehen. Und: darüber im Dialog zu bleiben.

### **These 95: Zauberformel 2020: Kooperation + Kommunikation = Selbst-Bewusstsein als Stadt**

Nicht gegeneinander manövrieren und taktieren, sondern MITEINANDER arbeiten - für die Belange der Stadt nach innen, nach außen, untereinander. Die Stadt ist kein abstrakter Apparat. Die Stadt ist gelebtes Miteinander. Es braucht zwar Macherinnen und Macher, aber auch sie sind auf eine funktionierende Mannschaft angewiesen, in der man sich die Bälle abwechselnd zuspielen sollte, um zum siegreichen Tor zu gelangen.

## Impressum

Spielidee: Dipl. Psych. Anette Sommer  
Gestaltung: Ulrich Franz  
Foto: Thomas Franz, Markus Niethammer, Thomas Reutter  
Organisation: Martina Kaplan  
Realisierung: forumReutlingen

Danksagung für die Unterstützung bei der Ausstellungsgestaltung  
für die Ergebnispräsentation:

Johannes Kärcher  
Monika, Bernd & Bettina Kaplan  
Luzia Sommer  
Neigschmeckt.-Team:  
Gabriele Janz & Karin Zäh  
Benjamin Hägele  
TBR  
Clean Company  
Alexander Hess & Mr. Five  
Wolfgang Wagner  
Lucky & Noya

Ein besonderes Dankeschön gebührt den vielen Mitspielerinnen und Mitspieler von „Reutlingen, Quo Vadis?!“ – ohne sie wäre dies alles nicht möglich gewesen!

© 2009 forumReutlingen